Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2012

Werratal
Erlebnisland Werra-Meißner.

NWM

vhs ESCHWEGE E.V.

WFG
WirtschaftsFörderungs Gesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
WEGE

Leben. Arbeiten. Wohnen.
werra-meissner.de

E I G E N B E T R I E B
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

NVV Viel Spaß unterwegs!

Jugend - Freizeit - Bildung
Einrichtungen des Werra-Meißner-Kreis

VHS WITZENHAUSEN

Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Gut leben ... ...im Werra-Meißner-Kreis

Vorwort

Der Werra-Meißner-Kreis bedient sich zur Erfüllung seiner sozialen, gesundheitlichen, schulischen und weiteren vielfältigen Aufgaben der „Daseinsvorsorge“ (z. B. auf dem Gebiet des Öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallbeseitigung) Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts, an denen der Landkreis als „Gesellschafter“ in unterschiedlicher Höhe unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Mit dem vorliegenden **Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2012** legt die Kreisverwaltung eine fortgeschriebene Momentaufnahme über alle wesentlichen Beteiligungen des Landkreises vor.

Der Beteiligungsbericht soll sowohl den Mitgliedern der Kreisgremien als auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises einen umfassenden Überblick über die Beteiligungen des Kreises bieten. Unter dem Aspekt einer verstetigten Transparenz der kreiseigenen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung sowie Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung erfüllt der vorliegende Bericht im vollen Umfang die gesetzlich Verpflichtung nach § 123a Hessische Gemeindeordnung.

Änderungen der Beteiligungsstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr 2011 nicht ergeben. Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt unter Berücksichtigung der Kontinuität der Vorjahre ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung. Hierzu gehören insbesondere die Informationen über:

- den zu erfüllenden öffentlichen Zweck (Gegenstand des Unternehmens),
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Besetzung der Organe durch den Werra-Meißner-Kreis,
- die wirtschaftliche Lage der einzelnen Beteiligung (Vermögens- und Ertragslage),
- die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises,
- die Entwicklungen der Beteiligung anhand der Lageberichte,
- sowie über weitere bestehende Beteiligungen dieser Unternehmen (mittelbare Unternehmen).

Grundlage der wirtschaftlichen und rechtlichen Daten bilden die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012. Der vorliegende Bericht wird unter www.werra-

meissner-kreis.de unter der Rubrik - Dienstleistungen und Ansprechpartner – kostenlos zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Sofern Sie weiteren Informationsbedarf haben, steht Ihnen der Fachbereich 2 Finanzmanagement, Fachdienst 2.1 Finanzplanung und -steuerung, gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Eschwege, 23. September 2013

Stefan G. Reuß

Landrat

INHALTSVERZEICHNIS

1 ALLGEMEINES 1

1.1 Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes 1
1.2 Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung 3
1.3 Beteiligungsbegriff 5
1.4 Rechts- und Organisationsformen 7
1.5 Kennzahlen und Erläuterungen 8

2 GESELLSCHAFTEN DES PRIVATEN RECHTS MIT MAßGEBLICHER BETEILIGUNG 10

2.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH.....10
2.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH.....20
2.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH 30
2.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.....37
2.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH.....39
2.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH 46
2.7 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH 53
2.8 Werratal Tourismus Marketing GmbH 62
2.9 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH 69

3 EIGENBETRIEBE.....75

3.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“.....75
3.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ 85

4 ZWECKVERBÄNDE.....93

4.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald.....93
4.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord.....95
4.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen..97
4.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis 99
4.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ).....104

5 VEREINE 106

5.1 Volkshochschule Eschwege e. V.....106
5.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V.....107

6 STIFTUNGEN 111

6.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises.....113
6.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises 115

7 SONSTIGE BETEILIGUNGEN.....117

7.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH 117
7.2 Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH.....120
7.3 E.ON Mitte AG 126
7.4 Hessische Landgesellschaft mbH.....128
7.5 Sparkasse Werra-Meißner 130

8 GEWÄHRTE BÜRGSCHAFTEN DES WERRA-MEIßNER-KREISES 131

8.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH.....131
8.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH.....131
8.3 Regionalbahn Kassel GmbH 135

Anlagen: 1. Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises
2. Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

1 Allgemeines

1.1 Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht für den Werra-Meißner-Kreis dient in erster Linie dazu, den politischen Gremien, den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung, aber auch der Öffentlichkeit Informationen über die Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises zu geben.

Eine Zusammenstellung aller Beteiligungen wurde erstmals auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 21.05.2002 im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 2002 für das Berichtsjahr 2003 vorgenommen.

Nach der Bekanntmachung des Gesetzes zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 31. Januar 2005 (GVOBl. I S. 54) - Kommunalrechtsnovelle 2005 -, zuletzt geändert durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (GVBL. I S. 486) wurde mit Wirkung vom 01. April 2005 eine gesetzliche Regelung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts und deren Offenlegung eingefügt. Im Rahmen der letzten gesetzlichen Änderung wurde die Vorschrift zur Erstellung des Beteiligungsberichts wie folgt gefasst:

„§ 123 a Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.“

Die Verwaltung ist seit dem Jahr 2005 verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Mit diesem Bericht soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers die Aufgabenerfüllung der Kreisverwaltung in Privatrechtsform transparenter werden.

Die Erstellung des Beteiligungsberichts erfolgt in analoger Form der vergangenen Berichtsjahre.

Zusätzlich zur Druckversion wird der Beteiligungsbericht 2012 als PDF-Datei im Internet unter www.werra-meissner-kreis.de, Stichwort: Beteiligungsbericht veröffentlicht.

Der Beteiligungsbericht ist in **acht Abschnitte** gegliedert.

Im **ersten Abschnitt** „Allgemeines“ sind neben diesen Ausführungen noch die kommunalrechtlichen Voraussetzungen einer Beteiligung, der Beteiligungsbegriff und die einzelnen Beteiligungsformen erläutert. Daneben wird auf die erstmalige Darstellung von Kennzahlen und deren Definition bei wesentlichen Beteiligungen eingegangen.

Im **zweiten Abschnitt** dieses Berichtes werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2012 dargestellt. Hierbei werden die Beteiligungen in einer Rechtsform des Privatrechts mit einer Quote von mehr als 20 % aufgeführt, über die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mindestens berichtet werden muss.

Zu der Darstellung gehören neben den allgemeinen Informationen zu den Gesellschaften auch die wesentlichen Daten aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012. Zu Vergleichszwecken sind auch die Daten aus den jeweiligen beiden Vorjahren angegeben. Daneben werden die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises dargestellt. Zur Verdeutlichung der betriebswirtschaftlichen Situation der jeweiligen Gesellschaft werden Kennzahlen aufgeführt (vgl. Ziffer 1.5).

Im **dritten bis siebten Abschnitt** des Beteiligungsberichtes sind in Abhängigkeit der Rechtsform und der Beteiligungsquote die weiteren Beteiligungen aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in den Rechtsformen Eigenbetriebe, Zweckverbände, Vereine und Stiftungen. Bei Beteiligung mit einem beherrschenden Einfluss des Landkreises erfolgen die Angaben in analoger Form zum zweiten Teil des Berichts. Abschließend werden die sonstigen Beteiligungen in der Rechtsform des Privatrechts aufgeführt, bei denen der Landkreis mit weniger als 20 v. H. beteiligt ist. In der Aufstellung ist die Beteiligung Sparkasse Werra-Meißner enthalten. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Daten werden in verkürzter Form abgebildet

Im **achten Abschnitt** werden die gewährten Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises, die zum 31.12.2012 bestehen, aufgeführt.

Allgemeine Hinweise:

Die in diesem Bericht zusammengestellten Daten der Beteiligungen stammen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes vorliegenden Jahresabschlüssen per 31.12.2012 und/oder beruhen auf Mitteilungen der Gesellschaften, Verbände und sonstigen Institutionen für den Berichtszeitraum des Jahres 2012.

Eine Zusammenfassung aller wesentlichen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises kann der grafische Übersicht **Anlage 1** sowie für den Bereich der Gesundheitsversorgung der **Anlage 2** entnommen werden.

Im Berichtsjahr 2012 haben sich gegenüber dem Vorjahresbericht keine Änderungen der Beteiligungsstruktur ergeben.

Für die Beteiligungen unter Ziffer 4 „Zweckverbände“ ist die wirtschaftliche Vergleichbarkeit zu den Vorjahren im Hinblick auf die Umstellung der Buchführung von der Kameralistik auf die doppelte Buchführung nur bedingt möglich.

Sofern sich in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben, werden diese regelmäßig bei der Fortschreibung dieses Berichtes berücksichtigt.

In Einzelfällen sind die Angaben für die Jahresabschlüsse zum Berichtsjahr 2012 und Vorjahre nicht vollständig abgebildet, weil die entsprechenden Abschlüsse bzw. Jahresrechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht abschließend erstellt oder geprüft waren.

1.2 Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d. h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

Nach § 52 Abs. 1 Hessische Landkreisordnung (HKO) in Verbindung mit § 121 Abs. 1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) darf nach der Änderung der HGO - Kommunalrechtsnovelle 2005 - ein Landkreis wirtschaftliche Unternehmen errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

„1. der **öffentliche Zweck das Unternehmen** rechtfertigt,

2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der **Leistungsfähigkeit** des Landkreises und zum **voraussichtlichen Bedarf** steht und

3 der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen **privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann“**[1]**.**

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (vgl. Rdnr. 40a) wurde die Vorschrift des § 121 GHO um die beiden folgenden Absätze ergänzt:

[1] Soweit Tätigkeiten vor dem 01. 04. 2004 ausgeübt wurden, ist diese Einschränkung für die Frage der wirtschaftlichen Betätigung nicht zu berücksichtigen. Heraushebung vom Verfasser.

„(1a) Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 [HGO] dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung erneuerbarer Energien sowie der Verteilung von hieraus gewonnener thermischer Energie wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit und unter Beteiligung privater Dritter erfolgt. Die Beteiligung der Gemeinden soll dabei einen Anteil von 50 Prozent nicht übersteigen. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Ist trotz einer Markterkundung die geforderte Beteiligung privater Dritter und Einwohner nicht zu erreichen, kann die Gemeinde ihren Anteil an der neuen Gesellschaft entsprechend steigern. Die Ergebnisse der Markterkundung sind der Aufsicht vorzulegen. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.

(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 [HGO] bleiben hiervon unberührt.“

Als wirtschaftliche Betätigung gelten hierbei nicht Tätigkeiten

- zu denen der Landkreis gesetzlich verpflichtet ist,
- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie
- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Die Art und der Umfang der zulässigen wirtschaftlichen Betätigung wird nach § 121 Abs. 3 ff. HGO (z. B. Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets) festgelegt. Hierbei muss der Landkreis u. a. mindestens einmal in der Wahlzeit prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die eben genannten Voraussetzungen erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit ein Landkreis eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung des Landkreises auf einen seiner Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,

  Erläuterungen: Damit ist die Beteiligung an einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) und an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sowie die Rolle eines Komplementäres bei einer Kommanditgesellschaft (KG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) grundsätzlich unzulässig, da der Landkreis in diesen Fällen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbegrenzt zu haften hätte. Eine Beschränkung der Haftung genießt der Landkreis nur als Gesellschafter einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), als Kommanditist einer Kommanditgesellschaft (KG) bzw. einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und – sofern die Haftung durch Vertrag bzw. Statut beschränkt ist – als stiller Gesellschafter und als Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft. Nur diese Formen der Beteiligung sind also für Kommunen vom Grundsatz her zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen.

- der Landkreis einen **angemessenen Einfluss**, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten

  Erläuterungen: Hierdurch soll der Landkreis insbesondere die Möglichkeit haben, auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks hinzuwirken, der das Eingehen der Beteiligung veranlasst und begründet hat. Der angemessene Einfluss bedeutet nicht nur einen den gesellschaftsrechtlichen Anteilsverhältnissen entsprechenden Stimmenanteil in der Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung. Die Vorschrift bezieht sich ausdrücklich auch auf den Aufsichtsrat bzw. ein entsprechendes Überwachungsorgan. Hierauf ist auch im Rahmen der Einräumung von Mitbestimmungsrechten zu achten.

- und gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Alle genannten Beteiligungsvoraussetzungen geltend entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (vgl. § 122 Abs. 5 HGO).

Nach der bisherigen Regelung des § 127a HGO sind wirtschaftliche Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Änderung der HGO vom 31. Januar 2005 wurde diese Vorschrift aufgehoben; diese Regelung wurde weitgehend in die neue Vorschrift des § 121 Abs. 8 HGO aufgenommen. Die alten §§ 127b - Anzeige - und § 127c - Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung - sind entsprechend aufgerückt.

Ist die Gesellschaft nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet, darf der Landkreis die Gesellschaft (§ 122 Abs.2 HGO) nur dann gründen oder sich an ihr beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 122 HGO vorliegen und
.
- ein wichtiges Interesse des Landkreises an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

Der Kreistag hat die Prüfung zur wirtschaftlichen Betätigung gem. § 52 HKO i. V. mit § 121 Abs.7 HGO für die Legislaturperiode 2006 – 2011 letztmalig durch die Beschlussfassung vom 05.11.2010 zur Kenntnis genommen. Eine weitergehende Übertragung von wirtschaftlichen Betätigungen auf private Dritte muss hiernach nicht vorgenommen werden. Für die Legislaturperiode 2011 – 2016 steht die Prüfung noch aus.

1.3 Beteiligungsbegriff

Beteiligungen sind nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften über die Handelsbücher definiert als Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten nach § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Ob Anteile an einem Unternehmen eine Beteiligung darstellen, ist grundsätzlich unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens. Eine Ausnahme stellt lediglich die eingetragene Genossenschaft dar.

Die Mitgliedschaft in einer solchen ist nach § 271 Abs. 1 HGB keine Beteiligung im Sinne der Vorschriften über die Handelsbücher.

Ein etwas umfassenderer Beteiligungsbegriff liegt offensichtlich den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechtes zugrunde. So lässt sich aus der Zuordnung der Vorschrift des § 122 Abs. 5 HGO zu den Vorschriften über die „Beteiligung an Gesellschaften“ schließen, dass der Gesetzgeber auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft als Beteiligung verstanden hat. In § 126 HGO ist zudem geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung“ gelten. Dies kann zum Beispiel ein eingetragener Verein sein. Insofern setzt die Verwendung des Begriffs „Beteiligung“ offenbar nicht voraus, dass es sich bei dem Beteiligungsobjekt um ein Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB oder des § 121 HGO handelt.

Auch in diesem Beteiligungsbericht wird der umfassendere Beteiligungsbegriff zugrunde gelegt. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch oder rechtlich nicht zur Kreisverwaltung des Werra-Meißner-Kreises gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen, wobei auf die Ausführungen unter den allgemeinen Hinweisen (vgl. Ziffer 1.1) hingewiesen wird.

Im Einzelfall kommen als Beteiligungsobjekte also in Frage:

- Eigenbetriebe,
- privatrechtliche Gesellschaften (wie GmbH, Aktiengesellschaft),
- öffentlich-rechtliche Körperschaften,
- rechtsfähige Anstalten des öffentlich-rechtlichen Rechts,
- öffentlich-rechtliche Stiftungen,
- Vereine.

Gemeinsames Merkmal dieser Beteiligungsobjekte ist, dass sie über eine eigenständige Buchhaltung verfügen. Dies kann in der Praxis auch als Abgrenzungskriterium für den Beteiligungsbegriff herangezogen werden.

1.4 Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises gegeben werden:

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung im Hinblick auf § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO aber durchaus üblich.

Diese Rechtsform kommt bei kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaften große Gestaltungsspielräume (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages) gibt.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Im Gegensatz zu Gesellschaften mit beschränkter Haftung sieht das Aktienrecht für Aktiengesellschaften umfangreiche Regelungen und Formvorschriften vor. Für ergänzende/individuelle Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre bleibt wenig Raum. Der Verselbständigungsgrad der Gesellschaften gegenüber den Gesellschaftern ist als sehr weitgehend anzusehen.

Eigenbetrieb

Eigenbetrieb ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das über organisatorische Selbständigkeit und eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Kreises. Spezifische Organe des Eigenbetriebes sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Die Vorschriften des hessischen Eigenbetriebsgesetzes vom 09.06.1989 (GVBl. I S. 151) zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 16. Dezember 2011 (GVBl. I S. 786) sind zu beachten.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der

Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) in der jeweils gültigen Fassung.

Eingetragene Vereine

Vereine sind auf Dauer angelegte freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen (natürliche oder juristische Personen) zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Bei Mitgliedschaft einer juristischen Person haben deren Vertreter in der Mitgliederversammlung einheitlich die Stimme abzugeben. Organe bei den Vereinen sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht erlangt.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen grundsätzlich nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkte sich bis zur Änderung der HGO im Jahre 2011 in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z. B. die Sparkassen.

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde der § 126a HGO - Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts - eingefügt. Hiernach kann der Landkreis Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln.

1.5 Kennzahlen und Erläuterungen

Die ausgewiesenen Kennzahlen im Beteiligungsbericht geben über die betriebswirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligung Auskunft und sollen Urteile über wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge ermöglichen. Die Sachverhalte und Zusammenhänge müssen hierbei quantifizierbar sein, um präzise Aussagen zu ermöglichen. Komplizierte Strukturen und Situationen werden auf einfache Art und Weise dargestellt, um den Adressaten der Informationen einen möglichst transparenten und umfassenden Überblick geben zu können.

Die Kennzahlen des Beteiligungsberichts sollen im Hinblick auf den Adressatenkreis eine **grobe Beurteilung der Entwicklung** der jeweiligen Beteiligung im Verlauf der letzend drei Jahre geben. Sie beziehen sich ausschließlich auf allgemeingültige Sachverhalte. Hierzu zählt z.B. die Eigenkapitalquote, die auf der Grundlage des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Kennzahl ermittelt wird.

Ein betriebsübergreifender Vergleich wird mit den Informationen zum Beteiligungsbericht nicht angestrebt. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, die von den Unternehmen angegebenen Kennzahlenwerte als reine Informationen über die Entwicklung der Jahresabschlüsse der jeweiligen Beteiligung zu nutzen.

Neben den Finanzkennzahlen, die sich unmittelbar aus den Jahresabschlüssen der jeweiligen Beteiligungen ergeben, wurden die folgenden Werte ermittelt:

1 Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt das Verhältnis des Anlagevermögens am Gesamtvermögen wieder (Prozentwert). Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens mit hohen Fixkosten. Häufig sind die Anlagen auch ortsgebunden und die Unternehmung daher räumlich unflexibel.

2 Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der Bilanzsumme durch Eigenkapital gedeckt sind. Hieraus lässt sich eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens ableiten. Je stärker die Eigenkapitaldecke, desto geringer ist das Überschuldungsrisiko.

3 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad gibt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital wieder. Diese Kennzahl dient in erster Linie dazu, die Veränderung des Verhältnisses vom Fremdkapital zu Eigenkapital über einen Berichtszeitraum aufzuzeigen. Steigt der Verschuldungskoeffizient, so ist die Verschuldung größer geworden. Umgekehrt hat sie abgenommen. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist auch die Risikosituation für das Unternehmen.

2 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung

2.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH
Luisenstraße 23, 23b+c
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

Gesellschafter

Werra-Meißner-Kreis (86,67 %)
Stadt Witzenhausen (13,33 %)

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit dem Unternehmen soll eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen unter kommunaler Trägerschaft sichergestellt werden.

Die Funktion der geschäftsleitenden Holdinggesellschaft betraf im Geschäftsjahr 2012 die folgenden Gesellschaften:

- Klinikum Werra-Meißner GmbH,
- GHS Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH,
- PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH und
- Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.

Die Beteiligungsquoten können der Anlage zur Beteiligungsübersicht entnommen werden.

Die Holdinggesellschaft nimmt über die aufgeführten Beteiligungen - Töchter - im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenhausversorgung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung: (ohne Stellvertreter)	Mitglieder des Kreisausschusses: Landrat Stefan G. Reuß Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann, ab März 2012 Anita Krüger Peter Schill Ulrich Biehler Helga Först
Gesellschafterversammlung: (ohne Stellvertreter)	Vertreter der Stadt Witzenhausen: Bürgermeisterin Angela Fischer Joachim Tappe, bis Juni 2012 Harald Geyer, ab Juli 2012
Aufsichtsrat: (ohne Stellvertreter)	Landrat Stefan G. Reuß Bürgermeisterin Angela Fischer Jürgen Zick Ilse von Scharfenberg Wilhelm Holzhauer Ulrich Biehler Harald Geyer Ilona Rohde-Erfurth Peter Wennemuth, ab März 2012 Monika Beck Charlotte Bley, bis Februar 2012 Heide Orth Angela Veit, bis September 2012 Matthias Vollmer, ab Oktober 2012
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	13.05.2004
Stammkapital:	600.000 €
Beteiligungen:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (94 %) Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH (100 %), PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH (51 %), Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH (94 % - über Klinikum Werra-Meißner GmbH – dort 100%)

geprüfter Jahresabschluss:	vom 26. April 2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung (2012: 2,2 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Ziffer 8.1 dieses Berichts verwiesen.

Sonstige Hinweise

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf den geprüften Einzelabschluss der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	17.961.712	18.126.755	4.894.277
Umlaufvermögen	149.283	99.033	4.365.419
Rechnungsabgrenzungsposten	69.530	65.767	19.010
Bilanzsumme Aktiva	18.180.526	18.291.555	9.278.706
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	600.000	600.000	600.000
Kapitalrücklage	8.242.088	8.242.088	8.242.088
Gewinnrücklage	8.936.026	97.912	87.595
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	12.063	8.838.114	10.317
	17.790.177	17.778.114	8.940.001
Rückstellungen	133.185	316.986	287.563
Verbindlichkeiten	257.164	196.455	51.143
Bilanzsumme Passiva	18.180.526	18.291.555	9.278.706

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	3.657.733	3.664.673	4.719.389
Sonstige betriebliche Erträge	26.208	13.314	31.589
Betriebsleistung	3.683.941	3.677.987	4.750.978
Personalaufwand	1.811.792	1.712.088	1.891.997
Materialaufwand	85.006	79.839	298.272
Abschreibungen	272.379	230.126	170.104
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.501.966	1.929.978	2.390.668
Betriebaufaufwand	3.671.143	3.952.031	4.751.041
Betriebsergebnis	12.798	-274.044	-63
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	38	1.053	15.111
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	10.246	424
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.824	-283.238	14.624
außerordentliche Erträge	0	9.181.267	0
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	9.181.267	0
Steuern	760	59.916	4.307
Jahresüberschuss	12.063	8.838.114	10.317

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	32,18	31,39	35,28
Anlagenintensität in %	98,80%	99,10%	52,75%
Eigenkapitalquote in %	97,85%	97,19%	96,35%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,02	0,03	0,04

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft steht zunehmend unter dem Einfluss der schwachen europäischen und weltwirtschaftlichen Umfelds. Die europäische Schuldenkrise stellt 2012 die größte Bedrohung für die Finanzstabilität in Deutschland dar, welche sich im Laufe des Jahres ausweitete und zeitweise zugespitzt hatte.

Trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen hat sich die deutsche Wirtschaft leicht positiv entwickelt. Das Bruttosozialprodukt weist im Verlauf des Jahres 2012 eine Steigerung aus, jedoch nimmt das Wachstum zum Jahresende ab. Der Rückgang des produzierenden Gewerbes wird zum Jahresende annähernd durch die Zunahme im privaten Konsum kompensiert. Zu dem Wachstum trägt eine konstante Entwicklung am Arbeitsmarkt bei, welche sich in einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote zeigt. Ebenso trägt die Nachfrage aus dem Euroraum und besonders aus Drittländern zu höheren Exporten und damit zum Wachstum bei.

Die wirtschaftliche Situation im Bereich der Krankenhäuser hat sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Auswirkung des in 2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) führte zu einer weiteren Verschärfung der finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser. Während die Steuereinnahmen bei Bund und Ländern im Jahr 2012 auf einem Rekordniveau lagen und auch die gesetzlichen Krankenkassen erneut einen erheblichen Überschuss erzielen konnten, hat sich die Einnahmesituation der Krankenhäuser weiter verschlechtert. Zwar sah das zum 01.08.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Einführung eines pauschalierten Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-EntgG) eine anteilige Refinanzierung tarifbedingter Personalkostensteigerungen vor, jedoch reichte diese nicht einmal aus, um die bisherigen gesetzlichen Kürzungsauflagen auszugleichen. Der Refinanzierung der Krankenhäuser stellt sich nach wie vor das Problem, steigenden Gesamtkosten bei gleichzeitigen gesetzlichen Sparauflagen und gedeckelten Preiszuwächsen adäquat zu begegnen. Infolgedessen haben sich die Ergebnisse der Krankenhäuser rückläufig entwickelt und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Auch in 2012 stellte in Deutschland der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH erbringt als Holdinggesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Geschäftsführung, Personalwesen, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Controlling, EDV und Revision für die Klinikum Werra-Meißner GmbH, die GHS Werra-Meißner GmbH, die PRN Werra-Meißner GmbH sowie die MVZ Werra-Meißner GmbH. Ferner betreibt sie das Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung IfGK am Standort Witzenhausen.

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH ist zu 94% Gesellschafter der Klinikum Werra-Meißner GmbH, zu 100% Gesellschafter der GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH und zu 51% Gesellschafter der PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen lediglich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft sank leicht von T€ 3.664,6 in 2011 auf T€ 3.657,7 in 2012. Während die Gesellschaft im Jahr 2011 aufgrund der Aufwertung des Geschäftsanteils an der Klinikum Werra-Meißner GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 8.838,1 erwirtschaftete, konnte in 2012 ein Gewinn von T€ 12,1 verzeichnet werden.

B. Entwicklung der Beteiligungen

Die wichtigste Beteiligung, an der die Gesellschaft eine 94 % Beteiligung hält, ist die Klinikum Werra Meißner GmbH. Sie betreibt zwei Krankenhäuser an Standorten in Witzenhausen und in Eschwege. Das Klinikum konnte die in den vergangenen Jahren erzielte erfreuliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 nicht im vergleichbaren Umfang fortführen. Die Umsatzerlöse konnten weiter gesteigert werden. Einige Maßnahmen und Sachverhalte führten jedoch dazu, dass das Ergebnis in 2012 erstmals seit einigen Jahren negativ ausfällt und hinter unseren Erwartungen zurück blieb. Schwankungen in der Auslastung der Kapazität konnten aufgrund von Kostenremanenzen nicht ausreichend abgefedert werden. Ferner wurden durch selektive Einstellungen Kapazitäten personell erweitert. Dies soll mittelfristig zu Leistungszuwächsen führen, stellt jedoch zunächst eine Investition für die Zukunft dar. Die Sperrung der Bundesstraße 451 von August bis Oktober 2012 führte zudem dazu, dass aufgrund der dadurch verlängerten Anfahrt das Klinikum zeitlich weniger günstig gelegen war und andere Krankenhäuser aufgrund kürzerer Anfahrtszeiten priorisiert wurden. Dadurch wurden temporär Patienten anderen Krankenhäusern zugeführt. Auch für das Klinikum konnte die Entwicklung ländlicherer Krankenhäuser ohne Maximalversorgung festgestellt werden, dass die Schweregrade im Leistungsmix abnahmen, was sich ebenfalls ungünstig auf die Ertragslage auswirkte. Ebenso trafen auch das Klinikum Tariferhöhungen und übrige Preissteigerungen, welche nicht durch die korrespondierenden Steigerungen des Landesbasiswertes kompensiert wurden. Wichtige Projekte wie die Inbetriebnahme der Pneumologie- und der Psychotherapiestation sowie der Zentralisierung von Speise- sowie Sterilgutversorgung wurden durchgeführt sowie die KTQ Zertifizierung erfolgreich erneuert. Ferner wurden Modernisierungsmaßnahmen am Standhort Witzenhausen angestoßen. Bei einer Bilanzsumme von TEUR 84.605(i.V. TEUR 80.999) sowie Gesamterlösen von TEUR 61.275 (i.V. TEUR 60.960) wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 784 (i. V. -überschuss TEUR 1.709) erwirtschaftet. Die Geschäftsführung des Klinikums blickt trotz aller Unwägbarkeiten zuversichtlich in die Zukunft und erwartet im Geschäftsjahr 2013 zu positiven Überschüssen zurückkehren zu können.

Die Beteiligung der GHS erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, zu denen beispielsweise Catering-, Reinigungs- und Gebäudemanagement-dienstleistungen gehören. Sie schloss mit einer Bilanzsumme von TEUR 224 (i. V. TEUR 208) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6 (i. _V. -fehlbetrag TEUR -21). Damit entwickelte sich die Gesellschaft erwartungsgemäß positiv.

Die Beteiligung an der PRN, an der die Gesellschaft mit 51 % beteiligt ist, befasst sich mit beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilation und der Nachsorge. Sie schloss mit einer Bilanzsumme von TEUR 155 (i. V. TEUR 118) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 24 (i. V. TEUR 41). Damit entwickelte sich die Gesellschaft erwartungsgemäß.

C. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft erbringt lediglich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen und ist in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge sanken geringfügig um 0,5% auf T€ 3.657,8. Die Veränderung resultiert aus der Anpassung und Veränderung des Leistungsumfanges gegenüber den Krankenhäusern der Klinikum Werra-Meißner GmbH sowie der anderen verbundenen Unternehmen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 46,6% 2011 um 2,9 % auf 49,5% gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 3,23% pro Vollkraft vornehmlich aufgrund von Tariflohnsteigerungen gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2012 bei 2,3%, im Vorjahr bei 2,2%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2012 T€ 12,5 (2011: T€ 8.906,4). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 284,9 im Vergleich zu T€ 9.136,5 in 2011.

3. Investitionen

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen in Höhe von T€ 120,8 getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2012 von 31,39 auf 32,18 Vollkräfte geringfügig um 2,52% erhöht.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 18.180,5 (2011: T€ 18.291,6), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 3,0% (2011: 3,7%), auf Finanzanlagen 95,9% (2011: 95,3%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1,2% (2011: 0,9%) sowie liquide Mittel mit 0,0% (2011: 0,1%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 97,9% gegenüber 97,2% im Vorjahr

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen nahezu vollständig.

6. Liquidität - Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 527,2 auf T€ 103,2 aufgrund der Zunahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Auswirkungen der im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Aufwertung des Geschäftsanteils der Klinikum Werra-Meißner erhöht. Unter Einbeziehung des Cashflows für Investitionsmaßnahmen von T€ -108,3 (Vorjahr: T€ -299,2) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ -5,1 auf T€ 5,8 verändert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2012 war für die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt.

D. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

E. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig. Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ein CIRS – Critical Incident Reporting System - wurde neu eingeführt und befindet sich derzeit in der Erprobungsphase.

Ein weiteres Risiko, das insbesondere direkt die Beteiligung am Klinikum berührt, wird in der rückläufigen Finanzierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand gesehen. Soweit diese nicht der Pflicht zur Finanzierung der Krankenhäuser in den folgenden Jahren nachkommt, können sich auch hier Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft, insbesondere im Rahmen von möglichen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen auf ihre dann beizulegenden Beteiligungswerte ergeben. Ferner können sich mittelbar für die Gesellschaft aus Ihren

Beteiligungen, insbesondere dem Klinikum Liquiditätsrisiken ergeben, sofern sich deren Ertrags- und Liquiditätslage deutlich verschlechtern sollten.

Für die Gesundheitsholding als führender Dienstleister im Gesundheitssektor ergeben sich auch Chancen, welche sich aus einem wirtschaftlich soliden und leistungsstarken Versorgungsangebot in der Region für die Region und damit für die Gesellschaft erschließen lassen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Wir rechnen bei Umsatzerlösen von € 4,4 Mio. im Jahr 2013 mit einem Ergebnis wie in 2012. Unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen ist es eine herausfordernde Aufgabe auch in 2014 ein konstant positives Ergebnis zu erwirtschaften.

2.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

Klinikum Werra-Meißner GmbH
Elsa-Brändström-Straße 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@klinikum-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Gesellschafter

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94,00 %)
Werra-Meißner-Kreis (5,20 %)
Stadt Witzenhausen (0,80 %)

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Klinikums Werra-Meißner GmbH und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. die Ausbildungseinrichtungen, die Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie die Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen und eines ggf. mit den Krankenkassen zu vereinbarenden Versorgungsvertrages mit Krankenhausleistungen stationärer, teilstationärer und ambulanter Art sowie mit Pflegeleistungen gem. dem SGB XI.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94 %) Werra-Meißner-Kreis (5,2 %) Stadt Witzenhausen (0,8 %)
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Verschmelzungsjahr:	2010
Stammkapital:	150.000 €
Beteiligungen:	Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner GmbH
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 26.04.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja

Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2012 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Klinikum Werra-Meißner GmbH erforderlich geworden.

Bürgschaften

Die Gesellschafter haben aufsichtsbehördlich genehmigte Bürgschaften für Kontokorrent- und Darlehensverbindlichkeiten der Gesellschaft in einer max. Gesamthöhe von 15.755.448,21 € per 31.12.2012 übernommen (Saldo per 31.12.2012: 11.759.207,64 €).

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Ziffer 8.2 dieses Berichts verwiesen.

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	62.240.727	59.916.817	60.137.029
Umlaufvermögen	18.723.854	17.458.485	13.675.710
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.578.494	3.570.653	3.562.109
Rechnungsabgrenzungsposten	62.268	53.545	106.333
Bilanzsumme Aktiva	84.605.343	80.999.499	77.481.181
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	150.000	150.000	150.000
Kapitalrücklage	7.700.492	7.700.492	3.700.492
Gewinnrücklage	4.440.329	2.731.469	866.019
Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)	-783.468	1.708.859	1.865.450
	11.507.353	12.290.821	6.581.962
Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen	47.332.140	46.352.807	47.397.154
Rückstellungen	3.381.305	3.022.849	3.472.912
Verbindlichkeiten	22.384.544	19.333.021	20.029.153
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1	1	1
Bilanzsumme Passiva	84.605.343	80.999.499	77.481.181

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	56.416.610	55.913.869	54.604.690
Verminderung (-) bzw. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-24.327	43.427	110.935
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.884.711	5.003.073	6.687.982
Betriebsleistung	61.276.994	60.960.369	61.403.607
Personalaufwand	33.999.743	31.688.872	30.560.464
Materialaufwand	17.352.039	16.860.216	16.081.775
Abschreibungen	730.779	868.842	501.194
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.558.198	9.424.707	11.677.349
Betriebaufaufwand	61.640.759	58.842.636	58.820.782
Betriebsergebnis	-363.765	2.117.733	2.582.825
Geförderte Abschreibungen	2.887.769	2.884.038	2.911.038
Erträge aus Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
Erträge aus Fördermitteln (saldiert)	2.885.584	2.890.424	2.669.905
Zinsen und ähnliche Erträge	1.100	8.361	16.379
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	375.039	376.011	417.939
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-739.889	1.756.469	1.940.131
Außerordentliche Erträge	0	0	2.328.049
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	2.389.111
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-61.062
Steuern	43.579	47.610	13.619
Jahresüberschuss /-fehlbetrag (-)	-783.468	1.708.859	1.865.450

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	528,97	506,98	491,17
Anlagenintensität in %	73,57%	73,97%	77,62%
Eigenkapitalquote in %	13,60%	15,17%	8,49%
Verschuldungsgrad (Faktor)	2,24	1,82	3,57

,

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft steht zunehmend unter dem Einfluss der schwachen europäischen und weltwirtschaftlichen Umfelds. Die europäische Schuldenkrise stellt 2012 die größte Bedrohung für die Finanzstabilität in Deutschland dar, welche sich im Laufe des Jahres ausweitete und zeitweise zugespitzt hatte.

Trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen hat sich die deutsche Wirtschaft leicht positiv entwickelt. Das Bruttosozialprodukt weist im Verlauf des Jahres 2012 eine Steigerung aus, jedoch nimmt das Wachstum zum Jahresende ab. Der Rückgang des produzierenden Gewerbes wird zum Jahresende annähernd durch die Zunahme im privaten Konsum kompensiert. Zu dem Wachstum trägt eine konstante Entwicklung am Arbeitsmarkt bei, welche sich in einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote zeigt. Ebenso trägt die Nachfrage aus dem Euroraum und besonders aus Drittländern zu höheren Exporten und damit zum Wachstum bei.

Die wirtschaftliche Situation im Bereich der Krankenhäuser hat sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Auswirkung des in 2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) führte zu einer weiteren Verschärfung der finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser. Während die Steuereinnahmen bei Bund und Ländern im Jahr 2012 auf einem Rekordniveau lagen und auch die gesetzlichen Krankenkassen erneut einen erheblichen Überschuss erzielen konnten, hat sich die Einnahmesituation der Krankenhäuser weiter verschlechtert. Zwar sah das zum 01.08.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Einführung eines pauschalierten Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-EntgG) eine anteilige Refinanzierung tarifbedingter Personalkostensteigerungen vor, jedoch reichte diese nicht einmal aus, um die bisherigen gesetzlichen Kürzungsauflagen auszugleichen. Der Refinanzierung der Krankenhäuser stellt sich nach wie vor das Problem, steigenden Gesamtkosten bei gleichzeitigen gesetzlichen Sparauflagen und gedeckelten Preiszuwächsen adäquat zu begegnen. Infolgedessen haben sich die Ergebnisse der Krankenhäuser rückläufig entwickelt und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Auch in 2012 stellte in Deutschland der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH betreibt ein Krankenhaus mit insgesamt 490 Planbetten sowie 40 tagesklinischen Plätzen an den beiden Krankenhausstandorten Eschwege und Witzenhausen. Das Krankenhaus ist mit rechtskräftigem Bescheid in den Krankenhausplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Neurologie, HNO, Urologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner (MVZ Werra-Meißner) GmbH. Diese Gesellschaft hat ihren originären Geschäftsbetrieb bis zum heutigen Tage noch nicht aufgenommen.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2012 konnten im Krankenhaus 15.991 somatische Patienten mit einem Casemix von 14.082 sowie 1.656 psychiatrischen Patienten behandelt werden.

Der Umsatz der Gesellschaft erhöhte sich von T€ 59.213,1 in 2011 auf T€ 59.786,1 in 2012. Während die Gesellschaft im Jahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.708,9 erwirtschaftete, musste in 2012 ein Jahresfehlbetrag von T€ 783,5 verzeichnet werden.

B. Entwicklung der Beteiligungen

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der MVZ Werra-Meißner GmbH. Auch im Geschäftsjahr 2012 konnten für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs keine Arztpraxen gefunden werden. Zur Aufrechterhaltung der Gesellschaft wurde eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von T€ 10 durch die Gesellschafterin geleistet.

C. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition und Belegungsdaten

Die Fallzahl von 17.726 Patienten im stationären und teilstationären Bereich lag in 2012 mit 169,5 Fällen bzw. 0,95% unter denen des Vorjahres.

Der Schweregrad der Fälle (Case-Mix-Index) liegt mit 0,881 um 0,46% über dem Vorjahreswert von 0,877.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Behandlung stieg schweregradbedingt von 6,55 auf 6,65 Tage in 2012.

Im Rahmen des ambulanten Operierens im Krankenhaus konnten 2.320 Patienten (2011: 2.325) ambulant behandelt werden.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Das Klinikum konnte die in den vergangenen Jahren erzielte erfreuliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 nicht im vergleichbaren Umfang fortführen. Die Umsatzerlöse konnten weiter gesteigert werden. Einige Maßnahmen und Sachverhalte führten jedoch dazu, dass das Ergebnis in 2012 erstmals seit einigen Jahren negativ ausfällt und hinter unseren Erwartungen zurück blieb. Schwankungen in der Auslastung der Kapazität konnten aufgrund von Kostenremanenzen nicht ausreichend abgefedert werden. Ferner wurden durch selektive Einstellungen Kapazitäten personell erweitert. Dies soll mittelfristig zu Leistungszuwächsen führen, stellt jedoch zunächst eine Investition für die Zukunft dar. Die Sperrung der Bundesstraße 451 von August bis Oktober 2012 führte zudem dazu, dass aufgrund der dadurch verlängerten Anfahrt das Klinikum zeitlich weniger günstig gelegen war und andere Krankenhäuser aufgrund kürzerer Anfahrtszeiten priorisiert wurden. Dadurch wurden temporär Patienten anderen Krankenhäusern zugeführt. Auch für das Klinikum konnte die Entwicklung ländlicherer Krankenhäuser ohne Maximalversorgung festgestellt werden, dass die Schweregrade im Leistungsmix abnahmen, was sich ebenfalls ungünstig auf die Ertragslage auswirkte. Ebenso trafen auch das Klinikum Tariferhöhungen und übrige Preissteigerungen, welche nicht durch die korrespondierenden Steigerungen des Landesbasiswertes kompensiert wurden. Wichtige Projekte wie die Inbetriebnahme der Pneumologie- und der Psychotherapiestation sowie der Zentralisierung von Speise- sowie Sterilgutversorgung wurden durchgeführt sowie die KTQ Zertifizierung erfolgreich erneuert. Ferner wurden Modernisierungsmaßnahmen am Standhort Witzenhausen angestoßen. Bei einer Bilanzsumme von TEUR 84.605 (i.V. TEUR 80.999) sowie Gesamterlösen von TEUR 61.275 (i.V. TEUR 60.960) wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 784 (i. V. -überschuss TEUR 1.709) erwirtschaftet. Die Geschäftsführung des Klinikums blickt trotz aller Unwägbarkeiten zuversichtlich in die Zukunft und erwartet im Geschäftsjahr 2013 zu positiven Überschüssen zurückkehren zu können.

Die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 1,15% von T€ 51.455,4 2011 auf T€ 52.047,8.

Die Umsatzsteigerung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Landesbasisfallwert in 2012 (€ 3.004,70 €) gegenüber 2011 (€ 2.959,65) bei gleichzeitigem Rückgang der stationären Leistungen (Rückgang der Bewertungsrelationen um 1,08%) zurückzuführen.

Für das Jahr 2012 konnte das Budget mit den Krankenkassen nicht prospektiv verhandelt werden. Jedoch konnten im Juni 2012 die Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Die Vereinbarung wurde zum 1. Dezember 2012 genehmigt.

Die Erlöse aus der Abrechnung von ambulanten Leistungen des Krankenhauses liegen im Geschäftsjahr 2012 mit T€ 3.117,6 um 2,34 % unter denen des Vorjahres (2011: T€ 3.192,4).

Die Umsatzerlöse des Jahres sind mit insgesamt T€ 59.786,1 um 0,97 % gegenüber dem Vorjahr (T€ 59.213,1) gestiegen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 53,5% 2011 um 3,4% auf 56,9% gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,83% pro Vollkraft vorrangig aufgrund der Tariferhöhungen gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2012 bei 29,0%, im Vorjahr bei 28,5%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2012 T€ -366 (2011: T€ 2.124). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 365 im Vergleich zu T€ 2.987 in 2011.

3. Investitionen

Zur Sicherstellung der Patientenversorgung auf höchstem Niveau hat die Gesellschaft im Jahr 2012 erhebliche Investitionen in die bauliche Ausstattung und die medizintechnische Ausstattung des Krankenhauses vorgenommen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von T€ 6.144,7 getätigt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit T€ 2.284,8 zu 37,18% aus Eigenmitteln, der Rest durch Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Die Finanzierung der Investitionen durch die öffentliche Hand ist auch in 2012 auf einem niedrigen Niveau.

In bauliche Maßnahmen wurden insgesamt T€ 3.255 investiert, der wesentliche Anteil hiervon betraf die Aufstockung des Psychiatriegebäudes. Darüber hinaus investierte die Gesellschaft T€ 2.609 in Einrichtungen und Ausstattung. Dabei handelt es sich in Höhe von T€ 487 um den Umbau der Cafeteria im Krankenhaus Witzenhausen, T€ 1.543 für medizinische Ausstattung sowie T€ 579 für EDV und sonstige Einrichtungen und Ausstattungen.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2012 von 506,98 auf 528,97 Vollkräfte um 4,34% erhöht.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 84.605,3 (2011: T€ 80.999,5, davon entfallen auf das Anlagevermögen 73,5% (2011: 73,9%), auf Vorräte 1,6% (2011: 1,4%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 24,2% (2011: 22,0%) sowie liquide Mittel mit 0,6% (2011: 2,7%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 13,6% gegenüber 15,2% im Vorjahr. Unter Einbeziehung der Sonderposten (Eigenkapitalcharakter) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 69,6% (2011: 72,4%).

Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen zu 105,7% (2011: 110,7%).

Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

6. Liquidität - Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 3.495,3 auf T€ -722,4 aufgrund des Jahresfehlbetrags sowie der Zunahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte verringert. Unter Einbeziehung des Cashflows für Investitionsmaßnahmen von T€ -5.902,2 (Vorjahr: T€ -3.527,6) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 3.548,3 (Vorjahr: T€ 2.349,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ -3.076,3 auf T€ -4.434,9 verändert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Januar 2012 wurde mit der Georg-August Universität Göttingen Universitätsmedizin Göttingen ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, wodurch beide Krankenhäuser der Klinikum Werra-Meißner GmbH den Titel „Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen“ führen dürfen.

Im Frühjahr 2012 wurden die Speisenversorgung sowie die Sterilgutaufbereitung am Standort Eschwege zentralisiert. Die modulare Versorgung von medizinischem Sachbedarf wurde im OP sowie in anderen Funktionsbereichen weiter ausgebaut.

Im März 2012 wurde die TAcmA – eine Tagesstätte für chronisch mehrfach Abhängigkeitserkrankte in der Oberen Friedensstraße in Eschwege eröffnet.

An beiden Krankenhausstandorten wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Im Krankenhaus Eschwege konnte die Aufstockung des Psychiatriegebäudes im August abgeschlossen werden. An diese Maßnahme schloss sich der Umbau der Station 8 zur psychiatrischen Tagesklinik an. Ferner wurden nicht unerhebliche Mittel in die Weiterentwicklung des Brandschutzes investiert. Im Krankenhaus Witzenhausen konnten im April die Cafeteria und der Veranstaltungsbereich nach erfolgreichem Umbau wieder in Betrieb genommen werden. Für die bauliche Umstrukturierung des Krankenhauses Witzenhausen erhielt das Klinikum im Juli 2012 einen Förderbescheid in Höhe von T€ 5.500. Die Baumaßnahme wurde bereits im Herbst 2012 begonnen.

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH wurde im November 2012 gemeinsam für beide Standorte nach den Kriterien des KTQ zertifiziert. Für die Krankenhäuser bedeutete dies die jeweils zweite erfolgreiche Rezertifizierung

Für beide Standorte wurden in Zusammenarbeit mit Fachingenieuren Konzepte für die Neuordnung der Energieversorgung entwickelt.

Mit Herrn Dr. med. habil. János Juhász konnte im Juli 2012 die Stelle des Chefarztes der Abteilung Pneumoligie, Beatmungs- und Schlafmedizin neu besetzt werden.

D. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

E. Chancen und Risiken

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling,

Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet.

Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und –gewinnung bis hin zur Gewinnung von Mitarbeitern aus europäischen Ländern entgegengesteuert.

Durch die Abschläge bei Mehrleistungen werden die Entwicklungen des demographischen Wandels und des medizinischen Fortschritts auf die Leistungserbringer verlagert, so dass sich die Einnahmesituation nachhaltig weiter verschlechtern wird.

Dazu sind die in den Landesbasisfallwerten einbezogenen Lohnsteigerungen geringer, als die tatsächlich vereinbarten Tarifsteigerungen. Des Weiteren deckelt der Orientierungswert in Verbindung mit der Veränderungsrate zukünftige größere Steigerungen der Landesbasisfallwerte. Diese einzelnen Sachverhalte führen dazu, dass die Lohnsteigerungen, besonders von qualifizierten Mitarbeitern, nicht mehr nur über die Erhöhung des Landesbasisfallwertes refinanziert werden können. Diese Entwicklung wird sich aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen.

Dem Risiko steigender Energiepreise wird mit einem sparsamen Ressourcenverbrauch begegnet. Darüber hinaus besteht ein professioneller Energieeinkauf, der mittelfristig die Preise absichert.

Ein weiterer Risikofaktor liegt in einer in der Branche zu beobachtende Prämienerhöhung für Betriebshaftpflichtversicherungen, welcher u. a. auf schwere Gesundheitsschäden, einer geschädigtenfreundlichen Rechtsprechung und hohen Schmerzensgeldern zurückzuführen ist.

Ein CIRS – Critical Incident Reporting System - wurde neu eingeführt und befindet sich derzeit in der Erprobungsphase.

Ein weiteres Risiko wird in der rückläufigen Finanzierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand gesehen. Soweit diese nicht der Pflicht zur Finanzierung der Krankenhäuser in den folgenden Jahren nachkommt, können sich auch hier Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Chancen ergeben sich durch die Etablierung neuer Fachdisziplinen und Spezialisierungen, die es auch in Zukunft ermöglichen, dass Leistungsniveau des Krankenhauses zu halten bzw. weiter auszubauen. Für die Gesundheitsholding als führender Dienstleister im Gesundheitssektor ergeben sich auch Chancen, welche sich aus einem wirtschaftlich soliden und leistungsstarken Versorgungsangebot in der Region für die Region und damit für die Gesellschaft erschließen lassen.

Durch die baulichen Maßnahmen wird sich die Attraktivität der Krankenhausstandorte weiter erhöhen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Wir rechnen bei Umsatzerlösen von € 60,8 Mio. im Jahr 2013 mit einem positiven Ergebnis von € 1,07 Mio. Unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen ist es eine herausfordernde Aufgabe auch in 2014 ein konstant positives Ergebnis zu erwirtschaften.

2.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH

GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

GHS Werra-Meißner Gesellschaft für Gesundheitsservice

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen aller Art (z. B. Catering, Reinigung, Facility-Management etc.) an der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie an die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (100,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 26.04.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2012 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	1.179	2.347	3.975
Umlaufvermögen	223.104	205.231	388.814
Rechnungsabgrenzungsposten	167	406	654
Bilanzsumme Aktiva	224.450	207.983	393.443
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag (-)	12.887	33.762	25.179
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	6.490	-20.875	8.584
	44.378	37.887	58.762
Rückstellungen	142.515	133.852	251.096
Verbindlichkeiten	37.556	36.244	83.585
Bilanzsumme Passiva	224.450	207.983	393.443

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	3.577.064	3.523.802	3.687.077
Sonstige betriebliche Erträge	46.883	20.631	58.010
Betriebsleistung	3.623.947	3.544.433	3.745.087
Personalaufwand	3.236.958	3.172.012	3.278.264
Materialaufwand	33.806	52.157	62.989
Abschreibungen	1.168	1.628	1.632
Sonstige betriebliche Aufwendungen	343.634	318.109	356.196
Betriebaufaufwand	3.615.565	3.543.906	3.699.081
Betriebsergebnis	8.382	527	46.006
Zinsen und ähnliche Erträge	33	227	26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.924	9.702	10.091
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.490	-8.948	35.941
außerordentliche Erträge	0	0	0
außerordentliche Aufwendungen	0	0	22.521
außerordentliches Ergebnis	0	0	-22.521
Steuern	0	11.927	4.837
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (-)	6.490	-20.875	8.583

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	92,76	96,00	98,17
Anlagenintensität in %	0,53%	1,13%	1,01%
Eigenkapitalquote in %	19,77%	18,22%	14,94%
Verschuldungsgrad (Faktor)	4,06	4,49	5,70

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft steht zunehmend unter dem Einfluss der schwachen europäischen und weltwirtschaftlichen Umfelds. Die europäische Schuldenkrise stellt 2012 die größte Bedrohung für die Finanzstabilität in Deutschland dar, welche sich im Laufe des Jahres ausweitete und zeitweise zugespitzt hatte.

Trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen hat sich die deutsche Wirtschaft leicht positiv entwickelt. Das Bruttosozialprodukt weist im Verlauf des Jahres 2012 eine Steigerung aus, jedoch nimmt das Wachstum zum Jahresende ab. Der Rückgang des produzierenden Gewerbes wird zum Jahresende annähernd durch die Zunahme im privaten Konsum kompensiert. Zu dem Wachstum trägt eine konstante Entwicklung am Arbeitsmarkt bei, welche sich in einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote zeigt. Ebenso trägt die Nachfrage aus dem Euroraum und besonders aus Drittländern zu höheren Exporten und damit zum Wachstum bei.

Die wirtschaftliche Situation im Bereich der Krankenhäuser hat sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Auswirkung des in 2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) führte zu einer weiteren Verschärfung der finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser. Während die Steuereinnahmen bei Bund und Ländern im Jahr 2012 auf einem Rekordniveau lagen und auch die gesetzlichen Krankenkassen erneut einen erheblichen Überschuss erzielen konnten, hat sich die Einnahmesituation der Krankenhäuser weiter verschlechtert. Zwar sah das zum 01.08.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Einführung eines pauschalierten Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-EntgG) eine anteilige Refinanzierung tarifbedingter Personalkostensteigerungen vor, jedoch reichte diese nicht einmal aus, um die bisherigen gesetzlichen Kürzungsauflagen auszugleichen. Der Refinanzierung der Krankenhäuser stellt sich nach wie vor das Problem, steigenden Gesamtkosten bei gleichzeitigen gesetzlichen Sparauflagen und gedeckelten Preiszuwächsen adäquat zu begegnen. Infolgedessen haben sich die Ergebnisse der Krankenhäuser rückläufig entwickelt und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Auch in 2012 stellte in Deutschland der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 - mit Ausnahme des Betriebs der Cafeteria im Krankenhaus Witzenhausen sowie Reinigungsleistungen im geringfügigen Rahmen - im Wesentlichen Innenumsätze und ist somit nicht aktiv mit Ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft konnte von T€ 3.523,8 in 2011 auf T€ 3.577,1 in 2012 gesteigert werden. Während die Gesellschaft im Jahr 2011 noch einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 20,9 erwirtschaftete, konnte in 2012 ein Gewinn von T€ 6,5 verzeichnet werden.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen lediglich im Innenverhältnis zu verbundenen Unternehmen tätig und in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 2,3% auf T€ 3.623,8. Die Veränderung resultiert aus der Anpassung und Veränderung des Leistungsumfanges gegenüber den Krankenhäusern der Klinikum Werra-Meißner GmbH. Der Betrieb der Cafeteria im Krankenhaus Witzenhausen ging im April 2012 auf die Klinikum Werra-Meißner GmbH über.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 89,5% 2011 um 0,2 % auf 89,3% leicht gefallen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 5,35% pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2012 bei 0,9%, im Vorjahr bei 1,5% der Gesamtleistung.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2012 T€ 8,4 (2011: T€ -0,2). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 9,6 im Vergleich zu T€ 1,4 in 2011.

3. Investitionen

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 keine nennenswerten Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2012 von 96,00 auf 92,76 Vollkräfte um 3,37% vermindert.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 224 (2011: T€ 208), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 0,5% (2011: 1,1%), auf Vorräte 0,0% (2011: 0,6%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 80,0% (2011: 67,5%) sowie liquide Mittel mit 19,5% (2011: 30,8%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 19,8% gegenüber 18,2% im Vorjahr

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 40,3 auf T€ -20,4 aufgrund der Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Zunahme der Rückstellungen verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows für Investitionsmaßnahmen von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ -20,4 auf T€ 43,7 verändert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Speisenversorgung der Klinikum Werra-Meißner GmbH wurde für die beiden Krankenhausstandorte im April 2012 am Standort Eschwege zentralisiert. Mit der Wiedereröffnung der umgebauten Cafeteria sowie des neuen Konferenzbereichs im Klinikum Werra-Meißner, Standort Witzenhausen ging der Betrieb auf die Klinikum Werra-Meißner GmbH über.

C. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

D. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig. Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert

werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung.

Ein weiteres Risiko wird in der rückläufigen Finanzierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand gesehen. Soweit diese nicht der Pflicht zur Finanzierung der Krankenhäuser in den folgenden Jahren nachkommt, können sich auch hier Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Wir rechnen bei Umsatzerlösen von € 3,6 Mio. im Jahr 2013 mit einem Ergebnis wie in 2012. Unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen ist es eine herausfordernde Aufgabe auch in 2014 ein konstant positives Ergebnis zu erwirtschaften.

2.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH GmbH

Gesellschaft für Medizinische Versorgungs-
zentren Werra-Meißner mbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

MVZ Werra-Meißner
Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung im Werra-Meißner-Kreis

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (100 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	2005
Stammkapital:	25.200 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss vom 05. April 2013. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde auf eine Prüfung des Jahresabschlusses aufgrund der noch nicht vorliegenden Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit verzichtet.
Prüfung nach § 53 HGrG	nein
Abschlussprüfer:	entfällt

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2012 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Umlaufvermögen	10.833	2.353	5.780
Bilanzsumme Aktiva	10.833	2.353	5.780
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.200	25.200	25.200
Kapitalrücklage	10.000	0	0
Verlustvortrag	-23.949	-21.670	-19.854
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	-1.368	-2.279	-1.816
	9.883	1.251	3.530
Rückstellungen	950	1.000	1.000
Verbindlichkeiten	0	102	1.250
Bilanzsumme Passiva	10.833	2.353	5.780

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Sonstige betriebliche Erträge	61	17	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.429	2.296	1.824
Betriebaufaufwand	-1.368	-2.279	-1.816
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Betriebsergebnis	-1.368	-2.279	-1.816
Jahresfehlbetrag (-)	-1.368	-2.279	-1.816

Kennzahlen und Lagebericht

Da das operative Geschäft der Gesellschaft im Berichtsjahr noch nicht aufgenommen wurde, wird von der Darstellung der **Kennzahlen** und des **Lageberichts** Abstand genommen.

2.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH

PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische
Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge sowie der Erbringung weiterer Leistungen auf diesen Gebieten im Werra-Meißner-Kreis.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH, Eschwege (51,0 %) Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau, Hessisch Lichtenau (25,0 %) Herr Ekkehart Eymer, Lübeck (24,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 26.04.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2012 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	1.880	1.784	1.677
Umlaufvermögen	153.145	116.548	147.184
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	27.728
Bilanzsumme Aktiva	155.025	118.332	176.589
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	838	838	838
Verlustvortrag	-12.087	-53.566	-94.791
Jahresüberschuss (i.V. -fehlbetrag)	24.488	41.479	41.225
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	27.728
	38.239	13.750	0
Rückstellungen	22.644	15.832	12.850
Verbindlichkeiten	94.141	88.750	163.740
Bilanzsumme Passiva	155.025	118.332	176.589

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	425.266	343.719	339.454
Sonstige betriebliche Erträge	5.877	4.006	9.728
Betriebsleistung	431.142	347.725	349.182
Personalaufwand	311.323	238.205	235.624
Materialaufwand	24.861	20.602	19.641
Abschreibungen	888	620	550
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63.472	46.166	52.095
Betriebaufaufwand	400.544	305.593	307.909
Betriebsergebnis	30.598	42.132	41.273
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	24	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.598	42.108	41.273
Steuern	6.109	629	48
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	24.488	41.479	41.225

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	9,93	7,87	8,08
Anlagenintensität in %	1,21%	1,51%	0,95%
Eigenkapitalquote in %	24,67%	11,62%	-15,70%
Verschuldungsgrad (Faktor)	3,05	7,61	-6,37

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft steht zunehmend unter dem Einfluss der schwachen europäischen und weltwirtschaftlichen Umfelds. Die europäische Schuldenkrise stellt 2012 die größte Bedrohung für die Finanzstabilität in Deutschland dar, welche sich im Laufe des Jahres ausweitete und zeitweise zugespitzt hatte.

Trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen hat sich die deutsche Wirtschaft leicht positiv entwickelt. Das Bruttosozialprodukt weist im Verlauf des Jahres 2012 eine Steigerung aus, jedoch nimmt das Wachstum zum Jahresende ab. Der Rückgang des produzierenden Gewerbes wird zum Jahresende annähernd durch die Zunahme im privaten Konsum kompensiert. Zu dem Wachstum trägt eine konstante Entwicklung am Arbeitsmarkt bei, welche sich in einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote zeigt. Ebenso trägt die Nachfrage aus dem Euroraum und besonders aus Drittländern zu höheren Exporten und damit zum Wachstum bei.

Die wirtschaftliche Situation im Bereich der Krankenhäuser hat sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Auswirkung des in 2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) führte zu einer weiteren Verschärfung der finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser. Während die Steuereinnahmen bei Bund und Ländern im Jahr 2012 auf einem Rekordniveau lagen und auch die gesetzlichen Krankenkassen erneut einen erheblichen Überschuss erzielen konnten, hat sich die Einnahmesituation der Krankenhäuser weiter verschlechtert. Zwar sah das zum 01.08.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Einführung eines pauschalierten Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-EntgG) eine anteilige Refinanzierung tarifbedingter Personalkostensteigerungen vor, jedoch reichte diese nicht einmal aus, um die bisherigen gesetzlichen Kürzungsauflagen auszugleichen. Der Refinanzierung der Krankenhäuser stellt sich nach wie vor das Problem, steigenden Gesamtkosten bei gleichzeitigen gesetzlichen Sparauflagen und gedeckelten Preiszuwächsen adäquat zu begegnen. Infolgedessen haben sich die Ergebnisse der Krankenhäuser rückläufig entwickelt und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Auch in 2012 stellte in Deutschland der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die PRN Werra-Meißner GmbH erbringt Hygieneberatungen sowie physio- und ergotherapeutische Leistungen für die verbundenen Unternehmen. Ferner betreibt sie zwei ergotherapeutische Praxen in Hessisch Lichtenau und Eschwege.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft konnte von T€ 343,7 in 2011 auf T€ 425,3 in 2012 gesteigert werden. Der Gewinn der Gesellschaft reduzierte sich von T€ 41,5 in 2011 auf T€ 24,5 im Geschäftsjahr 2012.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen lediglich im Innenverhältnis zu verbundenen Unternehmen tätig und in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig. Nur im Bereich der ergotherapeutischen Praxen erbringt sie Leistungen gegenüber Dritten.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 24,0% auf T€ 431,1. Die Veränderung resultiert wesentlich aus der Inbetriebnahme der zweiten ergotherapeutischen Praxis in Eschwege.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 68,5% 2011 um 3,7 % auf 72,2% gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 3,57% pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2012 bei 5,8%, im Vorjahr bei 5,9%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2012 T€ 30,6 (2011: T€ 41,5). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 31,5 im Vergleich zu T€ 42,1 in 2011.

3. Investitionen

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 keine nennenswerten Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2012 von 7,87 auf 9,93 Vollkräfte um 26,18% erhöht.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 155,0 (2011: T€ 118,3), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 1,2% (2011: 1,5%), auf Vorräte 0,0% (2011: 0,0%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 97,4% (2011: 91,1%) sowie liquide Mittel mit 1,4% (2011: 7,4%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 24,6% gegenüber 11,7% im Vorjahr. Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 87,7 auf T€ -5,5 aufgrund der Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Zunahme der Rückstellungen verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows für Investitionsmaßnahmen von T€ -1,1 (Vorjahr: T€ -0,7) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ -80,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 8,7 auf T€ 2,2 verändert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Gesellschaft eröffnete im Februar 2012 eine weitere ergotherapeutische Praxis in Eschwege. Ansonsten war das Geschäftsjahr 2012 von keinen weiteren für die Gesellschaft nennenswerten wichtigen Vorgängen geprägt.

C. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

D. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig. Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung.

Ein weiteres Risiko wird in der rückläufigen Finanzierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand gesehen. Soweit diese nicht der Pflicht zur Finanzierung der Krankenhäuser in den folgenden Jahren nachkommt, können sich auch hier Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Wir rechnen bei Umsatzerlösen von € 0,48 Mio. im Jahr 2013 mit einem Ergebnis von etwa T€ 48. Unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen ist es eine herausfordernde Aufgabe auch in 2014 ein konstant positives Ergebnis zu erwirtschaften.

2.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Werra-Meißner-Kreis mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-0, Telefax: 05651/7449-20
E-Mail: info@wfg-werra-meissner.de
Internet: www.wfg-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur des Werra-Meißner-Kreises durch hierzu geeignete Maßnahmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (26,08 %) Kreisangehörige Städte und Gemeinden (25,58%) IHK Kassel (19,32 %) Sparkasse Werra-Meißner (9,68 %) Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner eG (9,68 %) Handwerkskammer Kassel (4,83 %) Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner (4,83 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer Dr. Wolfgang Kistner Landtagsabgeordneter Dirk Landau Bürgermeister Jürgen Herwig Hans-Jürgen Germerodt Klaus Funke Uwe Linnenkohl Frank Nickel
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1989
Stammkapital:	53.820 €
Beteiligungen:	Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (100 %)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 05.06.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Es besteht seit 2011 eine 100 %-ige Beteiligung an der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE). Das vollständig eingezahlte Stammkapital der WEGE beträgt 25.000 €.

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 8 des Gesellschaftervertrages der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH “ werden die Betriebsmittel von den kommunalen Gesellschaftern nach dem Verhältnis ihrer Stammeinlagen zueinander getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Aufwendungen geleistet:

Geschäftsjahr	2012	2011	2010	2009
Betriebsmittelabschläge für:				
- Wirtschaftsförderung	187.939 €	189.449 €	202.633 €	185.909 €
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner e.V.	33.866 €	33.866 €	33.866 €	33.866 €
- Werratal Energie- und Umwelt-gesellschaft mbH[1]	135.000 €	135.000 €		

[1] Durchlaufender Posten bei der WFG

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	58.238	60.453	61.370
Umlaufvermögen	447.655	450.961	418.821
Rechnungsabgrenzungsposten	18.168	160	160
Bilanzsumme Aktiva	524.061	511.574	480.351
Passiva			
Eigenkapital	54.021	54.021	54.021
Rückstellungen	44.924	44.791	34.368
Verbindlichkeiten	425.116	412.762	13.649
- davon gegenüber Gesellschaftern	399.566	407.264	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	378.313
Bilanzsumme Passiva	524.061	511.574	480.351

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	62.524	67.148	38.361
Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter	372.400	375.400	470.769
Sonstige betriebliche Erträge	212.552	104.996	278.259
Betriebsleistung	647.476	547.544	787.389
Personalaufwand	400.176	361.183	349.378
Abschreibungen	9.962	9.203	9.764
Sonstige betriebliche Aufwendungen	235.860	174.503	425.505
Betriebaufaufwand	645.998	544.889	784.647
Betriebsergebnis	1.478	2.655	2.742
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.242	2.147	1.998
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	236	508	744
Steuern	236	508	744
Jahresfehlbetrag (-)	0	0	0

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5,50	5,00	5,00
Anlagenintensität in %	11,11%	11,82%	12,78%
Eigenkapitalquote in %	10,31%	10,56%	11,20%
Verschuldungsgrad (Faktor)	8,70	8,47	0,89

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Chancen aufzuzeigen, den Schritt nach vorne zu begleiten oder Hilfestellung in schwierigen Unternehmenssituationen zu geben, ist der Inhalt des Beratungsangebotes der WFG, die dies mit Partnern im Zentrum der Wirtschaft praktiziert. Dabei reicht das **Spektrum** von der Gründungsberatung über die Vermittlung leer stehender Gewerbeimmobilien bis hin zur Unternehmensvermittlung, Fördermittelberatung oder Begleitung von F+E-Vorhaben und Aktivitäten zur Erhaltung eines Unternehmens, um nur einige zu nennen.

Das **Beratungs- und Service-Angebot** der WFG wurde auch in diesem Geschäftsjahr bei 728 Beratungsgesprächen/-kontakten (Vorjahr 735) wieder sehr stark nachgefragt. Nach wie vor nimmt dabei das Thema Existenzgründung einen besonderen Stellenwert ein, wobei festzustellen war, das die Gründungsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Dieser Trend konnte bundesweit festgestellt werden, was wohl das Resultat der guten Arbeitsmarktlage war. Insgesamt wurde das WFG-Beratungsangebot leicht unter Vorjahresniveau im Werra-Meißner-Kreis nachgefragt. Neben den umfangreichen Beratungsleistungen sind insbesondere auch die gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer durchgeführten Gründer-Info-Veranstaltungen (14-tägig) und die sog. Aufbauseminare zu nennen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch Jungunternehmerforen.

Seit einigen Jahren ist die WFG aber auch mehr und mehr im Projektgeschäft tätig. Entweder ist sie in **Projektaktivitäten** anderer Einrichtungen eingebunden oder initiiert selbst Projekte und setzt sie um. Mit 391 (Vorjahr 424) lag dieser Anteil der WFG-Leistungen leicht unter Vorjahresniveau. Im Wesentlichen lag das WFG-Engagement im Berichtsjahr in folgenden Bereichen:

- Aufbau der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH als 100 %-ige Tochtergesellschaft der WFG
- Hochleistungs-Breitbandversorgung (NGA) im Kreis
- Marketingkampagne „Leben-Arbeiten-Wohnen im Werra-Meißner-Kreis“ und deren Auswertung.
- Vermarktung der „Bioregion im Werratal“,
- Verleihung des Innovationspreises Werra-Meißner
- Qualifizierungsoffensive,
- Einbindung in das Beschäftigungsprojekt Perspektive 50plus,
- Einbindung in Marketingaktionen des Regionalmanagements Nordhessen.

Insgesamt hat sich der Kreis **2012 positiv entwickelt**. Die Arbeitslosenquote und –anzahl war weiter rückläufig und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat über das gesamte Jahr zugenommen.

Die Investitionsneigung der Unternehmen hielt sich aber in Grenzen und richtete sich eher auf Rationalisierungsmaßnahmen und Fertigungsverbesserungen. Allerdings war und ist eine deutliche Zunahme im Bereich der Erneuerbaren Energien und im Bereich des Energieeffizienten Bauens bzw. Sanierens, insbesondere bei den Privathaushalten zu verspüren gewesen. Auch die Gründungsbereitschaft war eher rückläufig, was auf den einerseits gefestigten Arbeitsmarkt und bei den Gründungen aus der Arbeitslosigkeit auch auf ein restriktiveres Förderinstrumentarium zurückzuführen ist.

Erfreulich ist auch, dass über die Förderbank des Bundes wieder 20 Mio. € (30 Mio. €) KfW-Förderkredite in den Kreis geflossen sind. Aus den Hessischen Programmen kamen 3,8 Mio. € mit denen 330 Arbeitsplätze gesichert und 13 neu geschaffen wurden. Die Bereitstellung von Bürgschaften blieb bei 4 (4) Fällen, was Ausdruck der Unternehmensfestigung nach der Krisenzeit ist.

Auch in Zukunft wird sich die WFG diesem Aufgabenfeld im Rahmen der Bestandsentwicklung widmen, ohne allerdings neue Entwicklungsakzente und neue Herausforderungen des Strukturwandels der heimischen Unternehmen zu vernachlässigen. Gleichwohl dürfen bei all diesen Aktivitäten der demografische Wandel und das Streben nach Nutzung der Erneuerbaren Energien nicht außer Acht bleiben. Weitere wichtige Themen des Jahres - alle mit entsprechenden Aktivitäten untermauert - waren:

- Vermittlung von Objektleerstände
- Messebeteiligungen, Veranstaltungen, Seminare
- Ansiedlungsaktivitäten
- Existenzgründungsseminare, –workshops und -foren
- Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
- Geschäftsmodelle für die Beteiligung des Landkreises, der Städte/Gemeinden und der Bürger/innen an Windenergieanlagen
- Interkommunale und interregionale Zusammenarbeit

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben.

3. Lage der Gesellschaft

Die im Berichtsjahr getätigten Ausgaben sind vollständig durch **Betriebsmittelzahlungen** der kommunalen Gesellschafter, durch **Umsatzerlöse** und durch **Fördermittel** gedeckt worden. Die Betriebsmittelzahlungen lagen mit 372,4 T€ leicht unter dem Vorjahreswert von 375,4 T€. Dabei ist zu beachten, dass die von der WFG über deren Verteilerschlüssel eingezogenen Finanzmittel in Höhe von 67,7 T€ als Betriebsmittel für den Verein für Regionalentwicklung (VfR) an diesen zur Deckung der Betriebskosten weitergereicht wurde. Da es sich bei diesen Finanzmitteln um einen durchlaufenden Posten handelt, der nicht originär der WFG zuzurechnen ist, sind diese Mittel nicht in den oben genannten Betriebsmittelzahlungen für die WFG enthalten.

Zur Deckung der Gesamtkosten wurde im Berichtjahr 2012 ein Betrag von 7,7 T€ aus den Betriebsmittelüberzahlungen der Vorjahre entnommen, so dass sich die Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Gesellschaftern auf 399,6 T€ (407,3 T€) reduziert haben. Per Saldo konnte das Jahr 2012 mit einem Ergebnis von 0,0 T€, wie im Vorjahr, abgeschlossen werden.

Die **Finanzlage** der WFG ist geordnet, Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Per Jahresende konnte die WFG ein Finanzpolster von 421,1 T€ (417,0 T€) vorweisen. Das **Bilanzvolumen** ist im Vergleich zum Vorjahr (511,6 T€) leicht auf 524,1 T€ angewachsen. Das Anlagevermögen liegt mit 58,2 T€ leicht unter dem Vorjahresvolumen (60,4 T€).

4. Chancen und Risiken

Im Jahr 2013 wird es keine gravierenden Veränderungen in den Geschäftsaktivitäten geben, die sich in finanzieller Hinsicht auswirken. Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die satzungsgemäße Verpflichtung der kommunalen Gesellschafter zur Deckung der Betriebskosten gesichert.

Inwieweit sich die Geschäftsaktivitäten von ihrer inhaltlichen Gewichtung verlagern, hängt entscheidend von den wirtschaftlichen und konjunkturellen Rahmenbedingungen ab, die sich naturgemäß auch auf die heimischen Unternehmen und Kommunen auswirken. Genannt seien hier nur die Stichworte Eurokrise, Staatsverschuldung und die angespannten öffentlichen Haushalte.

5. Sonstige Angaben und Zusammenfassung

Die Vermögenssituation der WFG ist unverändert. Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die kommunalen Gesellschafter für das Jahr 2012 ist erfolgt, so dass die entstandenen Betriebskosten der WFG gedeckt werden konnten.

Für den Betrieb der Tochtergesellschaft WEGE wurde der WFG von ihrem Gesellschafter „Werra-Meißner-Kreis“ ein Betrag von 135 T€ zur Verfügung gestellt, die diesen an die WEGE weitergeleitet hat.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Die Vergütung des WFG-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

2.7 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH

Nahverkehr Werra-Meißner
Kommunale Organisationsgesellschaft mbH
Honer Straße 49
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7457-0, Telefax: 05651/7457-19
E-Mail: info@nwm-esw.de
Internet: www.nwm-esw.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist es, für die Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird, und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (50 %) kreisangehörige Städte und Gemeinden (50%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Erster Stadtrat Rainer Brill Bürgermeister a. D. Wolfgang Fischer Bürgermeister Wilhelm Gebhard Bürgermeister Jürgen Herwig Kreistagsvorsitzender Dieter Franz MdL Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL
Geschäftsführer:	Diplom-Verwaltungswirt Horst Pipper

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	28.080 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.09.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer (2011):	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 10 des Gesellschaftervertrages der „Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH“ werden die Betriebsmittel von den Gesellschaftern nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nach Ausnutzung aller betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und staatlichen Zuwendungen nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft für 2012 Betriebsmittel in der Höhe von 575.000 € (Vorjahr 2011: 445.000 €) zur Verfügung gestellt.

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	18.386	2.425	3.202
Umlaufvermögen	721.626	409.509	5.199.993
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	107.015	131.191
Bilanzsumme Aktiva	740.012	518.949	5.334.386
Passiva			
Eigenkapital	28.080	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	696	1.756
Rückstellungen	155.537	130.309	4.262.755
Verbindlichkeiten	556.395	387.944	1.020.693
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	49.182
Bilanzsumme Passiva	740.012	518.949	5.334.386

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	0	0	146.778
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	234.515
Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter	913.929	890.000	800.000
Sonstige betriebliche Erträge	3.921.800	4.106.259	3.798.900
Betriebsleistung	4.835.729	4.996.259	4.980.193
Personalaufwand	224.131	176.698	193.085
Abschreibungen	4.212	1.955	1.968
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.603.259	4.796.472	4.765.157
Betriebaufaufwand	4.831.602	4.975.125	4.960.210
Betriebsergebnis	4.127	21.134	19.983
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.163	3.149	1.500
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.290	24.283	21.483
Steuern	194	107	-11
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	5.096	24.176	21.494

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2,70	2,70	2,50
Anlagenintensität in %	2,48%	0,47%	0,06%
Eigenkapitalquote in %	3,79%	-20,62%	-2,46%
Verschuldungsgrad (Faktor)	25,35	-4,85	-40,27

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand der Nahverkehrsgesellschaft (NWM) ist es, für die kommunalen Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen.
Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.
Die besonderen Interessen von Frauen, Behinderten, älteren Menschen und Berufspendlern sind zu wahren.
Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere tätig in

- der Planung, Koordination und Leistungsbestellung des lokalen öffentlichen Personennahverkehrs, wie insbesondere örtliche und zwischenörtliche Buslinien und Anrufsammelverkehre, im Werra-Meißner-Kreis,
- der Erarbeitung und Abstimmung des ÖPNV-Leistungsumfanges mit dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden ,
- der Vereinnahmung von Zuschüssen,
- dem Ausgleich von Defiziten bei Verkehrsunternehmen aufgrund einzelvertraglicher Regelungen,
- Vorgaben an die Verkehrsunternehmen für die Produktion der Beförderungsleistungen,
- der Durchführung von Fahrgastinformation, Marketingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,
- der gemeinsamen Interessenwahrung der Gesellschafter im regionalen ÖPNV-Bus-linienverkehr und Schienenverkehr,
- der Mitwirkung bei der Planung lokaler ÖPNV-Infrastrukturvorhaben,
- der Mitwirkung bei den Planungen und Maßnahmen des Nordhessischen VerkehrsVerbundes (NVV), insbesondere bei der Gestaltung des Verbundtarifes und der Verwirklichung eines integralen Taktfahrplanes

soweit diese Aufgaben nicht von Dritten mit Zustimmung oder im Auftrag der Gesellschaft wahrgenommen werden.
Die Gesellschaft schließt mit den Verkehrsunternehmen oder deren Zusammenschlüssen und den kommunalen Gebietskörperschaften Verkehrsverträge, Qualitätssicherungsverträge sowie Kooperations-, Leistungs- und Finanzierungsverträge ab.
Die Gesellschaft kann weitere Vereinbarungen oder Verträge mit Verbundgesellschaften, Verkehrsunternehmen, Verkehrs- oder Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Institutionen abschließen, in denen eine Aufgabenverteilung zwischen den Gesellschaften und den Verkehrsunternehmen vorgenommen wird.
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar dem Gemeinwohl dienende Ziele im Sinne des „Gesetzes zur Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hessen“, das den ÖPNV als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge definiert. Die Gesellschaft dient nicht Erwerbszwecken. Etwaige Gewinne dürfen für die vorbezeichneten Zwecke sowie für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.
In diesen umfangreichen Themenfeldern war die Nahverkehrsgesellschaft auch im Jahr 2011 intensiv tätig. Details dazu ergeben sich aus dem vorgelegten Geschäftsbericht 2011.

Als **wichtige Themen / Bereiche des Jahres 2012** die mit entsprechenden Aktivitäten und Arbeiten untermauert wurden, sind z. B. hier zu nennen:

- Fahrplanwechsel und Tarifanpassung im NVV zum 11. Dez. 2012

- Verfahren zur Aufstellung des lokalen und regionalen Nahverkehrsplanes Werra-Meißner / NVV (Bestandsaufnahme, Anforderungsprofil, Mängelanalyse entwickelt) in Abstimmung mit NVV und anderen nordhessischen Landkreisen
- Entwicklung und Aktivitäten im Bereich alternativer Bedienungsformen wie
  a) Modellprojekt „Mobilfalt“
  b) Bürgerbus (Mobilitätskonzept) Bürger-mobil Ringgau/Weißenborn
- Vertragsverlängerung im Linienbündel 207 „Bad Sooden-Allendorf“
- Vorbereitungen zur Ausschreibung des Linienbündel 204 StadtBus Eschwege“
- Kennzahlen und Ergebnisübersicht 2011 der Linienbündel im Werra-Meißner-Kreis
- Initiative um die Einführung eines „Sozialtickelt“ im Werra-Meißner-Kreis
- AusflugsBus Werra-Meißner 2012
- Entwicklung des ÖPNV einschl. ÖPNV-Gesetz in Hessen und Risikoanalyse „pwc“ im Auftrag der Hessischen Verkehrsverbünde
- Beschleunigungsmaßnahmen Lossetal (Tram/Bus)
- Finanzierung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrsbündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- ÖPNV-Anbindung der Kaufland Fleischfabrik Heiligenstadt für Arbeitskräfte aus dem Werra-Meißner-Kreis
- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich der ÖPNV- und SPNV-Verkehre
- Neue Tarifangebote im NVV-Bereich (SchülerZusatzTicket, Gästekarte)
- Fortentwicklung des NVV-Fahrkartenvertriebs durch Einführung eines HandyTicket
- Entwicklung beim Verkehrsunternehmen „Regionalverkehr Kurhessen GmbH“
- Geplante Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen am Bahnhof Eichenberg
- Gespräche/Arbeitsgruppe mit NVV und KVG auf NWM-Initiative über den Verkehrskorridor Lossetal in Bezug auf ÖPNV- und SPNV-Beschleunigungsmaßnahmen vor dem Hintergrund künftiger Verkehrsentwicklung im Lossetal (A 44)
- Ausschreibung und Neuvergabe des Verkehrsbündels 203 – Meißner
- Zahlreiche Fahrplan- und Linienanpassungen sowie –überarbeitungen / Umleitungsfahrplanerstellung wg. Straßenbaustellen auch im Jahr 2012
- Beteiligung an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schienenverkehrs-fahrpläne
- Finanzierung/Abrechnung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrsbündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- Arbeiten / Abwicklung im Zusammenhang mit dem „Fifty-Fifty Taxi-Konzept Werra-Meißner“
- Gesamtsituation der SPNV-Haltepunkte im Werra-Meißner-Kreis

- Zukunft der ÖPNV-Schülerbeförderungsverkehre im Linienverkehr
- Begleitung/Durchführung von ÖPNV/SPNV-Marketingmaßnahmen, z. B. Broschüre „Schulverkehr von innen betrachtet“, Aufklärungsarbeit über AST-Verkehre
- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich des lokalen/regionalen ÖPNV und der SPNV-Verkehre.

2. Darstellung der Lage

Die Vermögens- und Finanzsituation der NWM ist weiter deutlich durch die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen lokalen, regionalen und gemischten Verkehrsleistungen und deren ungedeckte Betriebskosten in den Verkehrsbündeln in alleiniger Verantwortung der NWM bzw. bei denen in Zusammenarbeit mit dem NVV geprägt.
Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Kosten der NWM im laufenden Jahr gedeckt werden konnten. Einen zunehmenden und weit überwiegenden Umfang nimmt dabei die Finanzierung der Verkehrsleistungen ein.
Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 518,9 auf TEUR 740,0 gestiegen, wobei die Erhöhung im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen ist.
Die Gesellschafter haben im Berichtsjahr einen Betrag in Höhe von TEUR 130,0 zum Ausgleich des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags 2010 geleistet.
Die Erträge haben sich im Berichtsjahr um TEUR 130,3 auf TEUR 4.831,7 reduziert. Durch den um TEUR 122,4 gesunkenen Betriebsaufwand ergibt sich ein Betriebsergebnis von TEUR 7,4 (i.V. TEUR 15,3).
Der Jahresüberschuss beträgt im Berichtsjahr TEUR 5,1 und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 19,1 verschlechtert. Als bilanzielles Eigenkapital wird das Stammkapital in Höhe von TEUR 28,1 ausgewiesen.
Bestimmte Liquiditätspolster sind im Zuge der Einnahmeverantwortung bei den im Wettbewerb vergebenen Verkehrsleistungen verstärkt erforderlich, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu halten, da gesetzliche Ausgleichsbeträge und Einnahmezuscheidungen des NVV erst verzögert rückwirkend erstattet und kassenwirksam werden. Besonders gilt das vorstehend Ausgeführte für Fahrgeldeinnahmen und Einnahmezuscheidungen des NVV über die von der NWM finanziell verantworteten Bündel. Hier stellen die Vorläufigkeit von Abrechnungen und ausstehende Endabrechnungen weiter ein besonderes Problem dar. Derzeit liegen erst vereinzelte Endabrechnungen des NVV bis zum **Jahr 2008** vor. Im Zuge der laufenden, vorhergehenden vorläufigen monatlichen bzw. quartalsmäßigen Abrechnungen geht die NWM jedoch davon aus, dass die jeweilige jährliche Endabrechnung - nach abschließender Einnahmeaufteilung durch den NVV – relativ nahe bei den vorläufigen Abrechnungen liegt. Das Restrisiko aus diesen Endabrechnungen wurde aufgrund von Erfahrungswerten und vorliegenden Abrechnungsgrundlagen geschätzt und in Höhe von insgesamt TEUR 144,0 im Jahresabschluss berücksichtigt.
Nach Vorlage des jeweiligen Jahresabschlusses entstehende Überschüsse oder Fehlbeträge werden nach den bestehenden Vereinbarungen ins Folgejahr übertragen. Betriebsmittelzuschüsse, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht zur Deckung des Betriebsaufwandes verbraucht sind, werden erfolgsneutral in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen und dienen der Liquidität des/r Folgejahre/s. Ein möglicher Rückforderungsanspruch der Gesellschafter bleibt von diesem Beschluss unberührt.
Im laufenden Geschäftsjahr 2012 ist es gelungen mit dem Jahresüberschuss von TEUR 5,1 den verbleibenden Verlustvortrag auszugleichen.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

- keine -

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Risiken der künftigen Entwicklung

In wirtschaftlicher Hinsicht bzw. über die Finanzlage der Nahverkehrsgesellschaft ist auszuführen, dass aus Sicht der Geschäftsführung zwar keine unmittelbaren direkten finanziellen Risiken für die Gesellschafter aufgrund einer in den vergangenen Jahren stets erfolgten Einhaltung der Wirtschaftspläne im Bereich der Verwaltungs- und Betriebskosten im engeren Sinne bestehen. Es ist jedoch bereits seit den Jahren 2007/2008 eine wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Gesellschafter an der Finanzierung der bestehenden Verkehrsleistungen durch die vollständige Umsetzung des Wettbewerbs im Bereich des ÖPNV nach Neuvergabe durch ein Umlageverfahren auch der zu tragenden Kosten / ungedeckten Betriebskosten der Verkehre im Zuge von ausgeschriebenen Verkehrsleistungen eingetreten. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Ausschreibungen von NVV bzw. NWM fallen die kommunalen Finanzierungsanteile an den erforderlichen Linienverkehren gegenüber früher deutlich höher aus. Wesentlicher Hauptgrund ist u. E. die entfallene Quersubventionierung von einnahmestarken und einnahmeschwachen Linien - insbesondere bei den größeren Verkehrsunternehmen - und die Kosten- sowie Preisentwicklung im Nahverkehr. Bei den ausgeschriebenen Verkehrsbündeln erfolgt eine reine Kalkulation der Aufwendungen und Einnahmen der Linien innerhalb des Bündels. Weiter ist die höhere und steigende Kostenbelastung der Kommunen auch vor dem Hintergrund gestiegener Kosten der Verkehre (z. B. Kraftstoffkosten, Lohnkosten), geringer werdender Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes sowie den Auswirkungen aufgrund der Kürzungen im Bereich der Regionalisierungsmittel des Bundes an die Länder und Verbünde zu sehen. Das insgesamt wirkt sich auch auf die lokale Ebene für den ÖPNV aus. Insofern führt insgesamt der Übergang des ÖPNV in den Wettbewerb aus unserer Sicht besonders im ländlichen Raum letztlich zu einer deutlich höheren Kostenbelastung der ÖPNV-Aufgabenträger und von Städten und Gemeinden schon für die Bestandsverkehre, auch ohne zusätzliche Verkehrsleistungen und Ausweitungen.
Die abzusehende künftige Kostenentwicklung (u. a. auch durch Leistungs- und Preisanpassungen, Kostensteigerungen bei Neuausschreibungen durch veränderte Marktverhältnisse) und die abzusehende Rückentwicklung von Fahrgeldeinnahmen – z. B. insbesondere aufgrund rück-gängiger Schülerzahlen und der demografischen Faktoren - lässt u. a. auch in den kommenden Jahren eine steigende Finanzbelastung erwarten. Inwieweit die Gesellschafter der NWM den hieraus resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen nachkommen werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, stellt sich aber in der Gesamtsituation sicherlich äußerst kritisch dar. Dies auch vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Gesellschafterkommunen unter den finanziellen „Schutzschirm“ des Landes Hessen gegangen sind.
Auch wird im Hinblick auf die nächste - schon bald (ab 2013) - vorzunehmende neue Ausschreibungsrunde der Verkehrsbündel u. U. zu erwarten sein, dass das Preisniveau der Ausschreibungsergebnisse insgesamt nochmals steigen wird, was erste Ergebnisse aus anderen Landkreisen zeigen. Dies beruht u. a. darauf, dass die Zahl der vorhandenen und bietenden Verkehrsunternehmen insgesamt aufgrund der Marktentwicklung deutlich zurückgegangen ist. Damit hat sich auch die Konkurrenzsituation im ÖPNV-Bereich verändert.
In diesem Zusammenhang wird es auch wichtig sein, im Zuge der Aufstellungsverfahren für die Nahverkehrspläne eine klare Regelung zu regionalen und lokalen Verkehren, einschl. der finanziellen Wirkungen, zu treffen.
Es wird vor den geschilderten Hintergründen kurz- und mittelfristig darauf hin gearbeitet, Verkehrsleistungen mangels einer schwierig darstellbaren Finanzierung im verkehrlich möglichen Rahmen zu reduzieren und einzusparen. Dies, insbesondere da keine weitere

deutliche Finanzierungssteigerung im Einzelfall darstellbar sein wird. Auch wird verstärkt auf kostengünstigere Lösungen (z. B. bedarfsgesteuerte Anrufverkehre oder andere alternative ÖPNV-Bedienungsformen, wie „Mobilfalt“) umgestellt werden müssen, wo dies möglich erscheint. Obwohl bei Fahrleistungskürzungen auch Untergrenzen der Wirtschaftlichkeit zu betrachten sind.
Kürzungen von Verkehrsangeboten sind allerdings auch in vielen Bereichen vor dem Hintergrund der Erwartungen der Fahrgäste bzw. dem Bedarf an der Deckung der bestehenden Verkehrsnachfrage (insbesondere im schülerbezogenen Verkehr) sehr schwierig bzw. werden im Einzelfall nicht konfliktlos umzusetzen sein. Dies ist im Kontext mit den wegen der im Wettbewerb gestiegenen Kostenzuschüsse für die Verkehrsleistungen zu betrachten, da es nach dem bisherigem Sprachgebrauch „eigenwirtschaftliche oder kommerzielle“ Verkehrsleistungen und -angebote nach unserer Einschätzung künftig nicht mehr geben wird und auch diese Leistungen in die gemeinwirtschaftliche Vergabe und damit die Finanzierung durch die öffentliche Hand gehen werden. Dies war in einem konkreten Verkehrsbündel (Bündel 203 – Meißner) im Werra-Meißner-Kreis zum Dezember 2012 umzusetzen. In einem weiteren Fall konnte dieser Schritt nach intensiven Verhandlungen mit dem Verkehrsunternehmen nochmals (ggf. vorübergehend) verhindert werden.
Darüber hinaus ist wiederholt und nochmals deutlich darauf hinzuweisen, dass wesentliche strukturelle Veränderungen in der Finanzierung der Nahverkehrsgesellschaft auch für die Zukunft mit der weiter geltenden Durchführung von europaweiten, wettbewerbskonformen und diskriminierungsfreien Vergabeverfahren von einzelnen Verkehrsbündeln eintreten bzw. bereits eingetreten sind. Auch die Kosten für Planungen, Ausschreibungen, Qualitätsüberwachungen etc. im Rahmen des Wettbewerbes schlagen sich bereits in den vergangenen und auch künftigen Wirtschaftsplänen nieder. Das letzte Verfahren für die Ausschreibung/Vergabe der alten Verkehrsleistungen im Werra-Meißner-Kreis mit Überführung in den Wettbewerb ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Allerdings beginnt – wie schon zuvor auch ausgeführt - dann schon im Jahr 2013 die zweite Ausschreibungsrunde über Verkehrsbündel im Kreis. Entsprechende Vorarbeiten sind frühzeitig einzuleiten.

5. Sonstige Angaben

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur nicht.

2.8 Werratal Tourismus Marketing GmbH

Werratal Tourismus Marketing GmbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/99233-0, Telefax: 05651/99233-9
E-Mail: info@urlaub-werratal.de
Internet: www.urlaub-werratal.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist

- die Vermarktung, Präsentation und Positionierung der Region und ihr Angebot im Bereich Tourismus und Erholung,
- die Einrichtung einer Koordinations-, Informations- und Beratungsstelle für Gastronomie und touristische Anbieter,
- die Förderung der regionalen Kooperation,
- die Moderation regionaler Interessensgruppen,
- die Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur, von Produkten im Bereich Tourismus und Erholung sowie die Angebotskoordination,
- Erstellung jährlicher und mittelfristiger Marketingpläne einschl. Mediaplan,
- die produkt-, themen-, gebiets- und sachbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- die Entwicklung einer Dachmarke Werratal.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%) 15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%) Gemeinde Nentershausen (2,00%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitz bis 22. Mai 2012, danach aus Aufsichtsrat ausgetreten) Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitz seit 22. Mai 2012, zu diesem Zeitpunkt in den Aufsichtsrat eingetreten) Ronald Gundlach (als sachkundiges Mitglied) Bürgermeisterin Angela Fischer Bürgermeister Andreas Nickel Bürgermeister Frank Hix
Geschäftsführer:	Claudia Krabbes (in Elternzeit bis 14. Oktober 2012) Daniela Sperling (bis 14. Oktober 2012)
Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%) 15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%) Gemeinde Nentershausen (2,00%)

Beirat:	15 sachkundige, durch den Aufsichtsrat Mitglieder: Vertreter der Tourist-Informationen und kommunale Tourismus-sachbearbeiter, Vertreter von Wirtschaftsförderungs-gesellschaft Werra-Meißner mbH, Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Industrie- und Handelskammer, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, sowie Unternehmer des Beherbergungsgewerbes. Sprecherin: Miriam Gerke

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2007
Stammkapital:	30.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 02.05.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 13 a des Gesellschaftervertrages der „Werratal Tourismus Marketing GmbH“ erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft durch Zuschüsse der Gesellschafter, mithin über Leistungen auf der Gesellschafterebene. Der Berechnungsmaßstab für die Zuschüsse ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Die Gesellschafter haben keinen Anspruch auf Gegenleistung.

Im Geschäftsjahr hat der Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 160.000 € (Vorjahr: 160.000 €) geleistet:

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsrats-mitglieder eine Aufwandsentschädigung. Die Gesamtbezüge für 2012 beliefen sich auf 840 €.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer beträgt für 2012 43.463,71 €.

Bilanz

Aktiva	2012 €	2011 €	2010 €
Anlagevermögen	26.867	10.702	14.575
Umlaufvermögen	319.395	265.372	191.364
Rechnungsabgrenzungsposten	12.325	4.733	30
Bilanzsumme Aktiva	358.587	280.807	205.969
Passiva			
Eigenkapital	327.218	258.272	183.068
Rückstellungen	21.164	11.400	11.200
Verbindlichkeiten	10.205	11.135	11.701
Bilanzsumme Passiva	358.587	280.807	205.969

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	36.297	40.510	52.892
Sonstige betriebliche Erträge	406.557	356.945	342.081
Betriebsleistung	442.854	397.455	394.973
Personalaufwand	144.969	132.552	140.915
Abschreibungen	7.738	4.484	2.280
Sonstige betriebliche Aufwendungen	221.714	185.390	181.496
Betriebaufaufwand	374.422	322.426	324.691
Betriebsergebnis	68.431	75.029	70.282
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	609	552	357
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69.040	75.581	70.639
Außerordentliche Erträge			
Steuern	94	378	378
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	68.946	75.203	70.261

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	3,81	2,69	3,02
Anlagenintensität in %	7,49%	3,81%	3,81%
Eigenkapitalquote in %	91,25%	91,97%	91,97%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,07	0,09	0,09

Lagebericht

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Werratal Tourismus Marketing GmbH wurde am 20. Juli 2007, ausgestattet mit einem Stammkapital in Höhe von 30.000,- Euro, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Tourismusförderung im Werra-Meißner-Kreis.

Die Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus und Erholung durch den Werra-Meißner-Kreis und seine Kommunen ist und bleibt Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung regionaler und kommunaler Angebote.

Deshalb ist die Tourismusförderung eine kommunale Aufgabe und ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Alle in den letzten Jahren beschlossenen und realisierten, eingeleiteten und geplanten Maßnahmen der Verbesserung und Erhaltung der touristischen Infrastruktur unterstreichen das touristische Engagement im Werra-Meißner-Kreis. Hierdurch wird der Qualitätsstandard der touristischen Infrastruktur geschaffen und entwickelt und bildet die Basis für das touristische Angebot der Leistungsträger, was gleichermaßen eng mit der Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Erholungsbetriebe verknüpft ist. Ohne die durch die in der Region aufgebaute allgemeine wie tourismusspezifische Infrastruktur wären weder die Anbieter touristischer Leistungen noch Reiseveranstalter in der Lage, ein attraktives Reiseangebot zu verkaufen. Nur mit einem wettbewerbsfähigen Beherbergungsangebot kann die Zahl der Übernachtungen gesteigert werden.

In der Regel sind weder einzelne touristische Leistungsträger/Anbieter noch die einzelnen Kommunen alleine in der Lage, ein wirksames Marketing mit nachhaltiger Außenwirkung zu betreiben. Alle Leistungsträger, der Landkreis und die Kommunen sind auf die Bündelung von finanziellen Mitteln und Maßnahmen durch Zusammenarbeit bzw. Zusammenschlüsse mit anderen Marketingpartnern angewiesen. Für die touristische Neuausrichtung und Weiterentwicklung sowie den erfolgreichen Absatz der Produkte im Bereich Tourismus und Erholung sind die konsequente Bewerbung der Region unter einer Dachmarke sowie eine verbesserte Kooperation der regionalen Akteure unerlässlich.

Der Deutschlandtourismus hat im Jahr 2012 abermals leicht zugenommen. Die Ankünfte und die Übernachtungen nahmen in Hessen zu. Das Werratal hat davon überdurchschnittlich profitiert. Die Tourist-Informationen bestätigten diesen Trend durch ihre Beobachtungen des privaten Übernachtungs- und Tagesbesucherverkehrs. Auch die Anfrage nach Prospektmaterial in unserer

Geschäftsstelle hat auch aufgrund der getätigten Werbemaßnahmen 2012 einen neuen Höchststand erreicht.

Die Gremien der Gesellschaft – Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Beirat – haben 2012 entsprechend ihrer Aufgaben wiederholt beraten und beschlossen. Im Bereich Personal kam es zu einigen Veränderungen. Frau Sperling beendete ihre Arbeit als Geschäftsführerin mit der Rückkehr Frau Krabbes' aus der Elternzeit zum 15. Oktober und widmet sich seitdem dem Projektmanagement. Seit 1. Februar wird sie darin von Frau Schinkel unterstützt, die nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung im Januar befristet mit einer halben Stelle parallel zu ihrem Studium übernommen werden konnte. Frau Schneider erhielt zum 1. März einen geringfügigen Jahresvertrag über Aushilfsarbeiten. Neben Frau Schindewolf bildet der Eigenbetrieb Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätten seit August 2012 zusätzlich Frau Curreli als Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus. Im Aufsichtsrat übergab Herr Reuß seinen Aufsichtsratsvorsitz im Mai an den neuen Ersten Kreisbeigeordneten des Werra-Meißner-Kreises, Herrn Dr. Wallmann, der auch das Tourismusdezernat innehat.

Das bedeutendste Infrastrukturprojekt war auch 2012 die Vorbereitung zur Zertifizierung des Werra-Burgen-Steig Hessen. Nach positivem Förderbescheid ist die Umsetzung des Weges nach den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes für eine Zertifizierung im vollen Gange und wird 2013 einen Abschluss finden. Parallel konnten wichtige Weichen für die Vermarktung realisiert werden. Rechtzeitig zur Eröffnung werden eine eigene Wanderkarte und ein Reiseführer vorliegen. In weiteren Wanderkarten ist der neue Wegeverlauf bereits veröffentlicht.

Zunehmend beschäftigt uns die Frage, wie Tourismusakteure stärker angesprochen werden und für Weiterbildungsangebote, aber auch für die Weiterentwicklung touristischer Angebote, wie die nordhessenweite All-Inclusive-Gästekarte „MeineCard+", gewonnen werden können.

Im Marketing ist die Freischaltung einer umfänglichen niederländischen Internetpräsenz ein wichtiger Meilenstein gewesen. Vor allem die wöchentlichen Wochenendtipps haben sich in der regionalen Pressearbeit etabliert.

B. Darstellung der Lage

I. Darstellung der Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich auf TEUR 26,9 (2011: TEUR 10,7) erhöht. Wesentlich haben dazu die Anschaffung eines neuen Betriebsfahrzeugs (TEUR 18,4) sowie Investitionen in die Infotafeln an Bundesstraßen (TEUR 2,5) beigetragen. TEUR 2,3 wurden in Messeequipment und Büroausstattung investiert.

Das Vermögen setzt sich auf dem Bankguthaben/Kassenbestand, Sonstigem Vermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

II. Darstellung der Ertragslage

	2012		2011		Veränderung	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	36,3	8,2	40,5	9,2	-4,2	-10,4
sonstige betriebliche Erträge	404,6	91,8	356,9	81,0	47,7	13,4
Gesamtleistung	440,9	100,0	397,4	90,1	43,5	11,0
Personalaufwand	145,0	32,9	132,5	30,1	12,5	9,4
Planmäßige Abschreibungen	7,7	1,8	4,4	1,0	3,3	75,0
betriebliche Aufwendungen	221,7	50,3	184,0	41,7	37,7	20,5
Erfolgsunabhängige Steuern	0,1	0,0	0,4	0,1	-0,3	-75,0
Betriebsaufwand	374,5	84,9	321,3	72,9	53,2	16,6
Betriebsergebnis	66,4	15,1	76,1	17,3	-9,7	-12,8
Finanzerträge	0,6	0,1	0,5	0,1	0,1	20,0
Finanzergebnis	0,6	0,1	0,5	0,1	0,1	20,0
Neutrale Erträge	1,9	0,4	0,0	0,0	1,9	
Neutrale Aufwendungen	0,0	0,0	1,4	0,4	-1,4	-100,0
Neutrales Ergebnis	1,9	0,4	1,4	0,4	1,9	-100,0
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	68,9	15,6	75,2	18,9	-6,3	-8,4
			75,2			
Jahresüberschuss	68,9	15,6	75,2	18,9	-6,3	-8,4

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2011 um TEUR 45,4 auf TEUR 442,9 erhöht. Die Veränderung resultiert vor allen Dingen aus den zu einem nicht unbeträchtlichen Teil eingegangenen bzw. noch 2012 angeforderten einmaligen Zuwendungen für das Projekt Werra-Burgen-Steig Hessen.

Der Personalaufwand (TEUR 145,0) beträgt im Geschäftsjahr 32,7 % (i.V. 29,9 %). Der Aufwand setzt sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Hohe von TEUR 116,4 sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von TEUR 28,6.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 7,7) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 51,8 (16,1 %) erhöht. Auch dies ist vor allem dem Projekt Werra-Burgen-Steig Hessen (TEUR 64,8) zuzurechnen. Auch 2012 konnten nicht alle geplanten Maßnahmen realisiert werden. Reduzierungen gab es vor allen Dingen in der Produktion von Printprodukten und der Verkaufsförderung.

Im Jahr 2012 ergibt sich ein um TEUR 6,3 verringertes Jahresergebnis. Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 69,0.

		31.12.2012	31.12.2011
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$	189,95	185,64
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	21,07	29,12

III. Darstellung der Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen können allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden. Die kurzfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft werden in vollem Umfang durch das kurzfristige Vermögen gedeckt.

IV. Erläuterungen von Planabweichungen

2012 konnten leider nicht alle im Wirtschaftplan angesetzten Projekte und Maßnahmen (vollständig) umgesetzt werden. Die daraus resultierenden Differenzen werden in den Umsatzerlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen deutlich und führen zu einem nicht geplanten Jahresgewinn in Höhe von TEUR 69,0.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Unsere Schwerpunkte 2013 liegen in der Fertigstellung und der Zertifizierung des Werra-Burgen-Steig Hessen, der Vorbereitung der Klassifizierung des Werratal-Radwegs, der Verbesserung der Informationswege zu unseren Leistungsträgern, dem Aufbau einer englischsprachigen Internetseite, der Überarbeitung unseres Broschürenkonzepts sowie der Fortschreibung unseres fünfjährigen Marketingkonzepts für die Jahre 2013 – 2017.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013

Die Geschäftsführung plant 2013 einen Verlust in Höhe von TEUR 9,3, um den Gewinnvortrag der letzten Jahre abzubauen.

D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Für das Jahr 2014 ff. haben die Gesellschafter eine Kürzung ihrer jährlichen Kooperationsbeiträge um 5 % angekündigt. Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung 2013 Vorschläge unterbreiten, in welchen Bereichen Optimierungen in den Betriebsabläufen möglich bzw. Kürzungen der Leistungen am unschädlichsten sind. Zugleich wird sie die Bildung von Rücklagen aus dem Gewinn vorschlagen, um die sinkenden Einnahmen möglichst ohne Leistungsverlust auszugleichen.

E. Sonstige Angaben

Keine

2.9 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-70, Telefax: 05651/7449-75
E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
Internet: www.energienetz-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen, die die Energienutzung, den Klimaschutz und den Umweltschutz im Werra-Meißner-Kreis betreffen und die Durchführung von Maßnahmen, die der Kreisentwicklung dienen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Wirtschaftsförderungsgesellschaf Werra-Meißner-Kreis mbH (100 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß, Vorsitzender bis 21.03.2012 Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann , Vorsitzender ab 21.03.2012 Kreisbeigeordneter Ulrich Biehler (bis 07.03.2012) Kreisbeigeordneter Lothar Hellwig (ab 07.03.2012) Bürgermeister Reiner Adam Bürgermeister Angela Fischer Bürgermeister Klaus Fissmann Bürgermeister Alexander Heppe Bürgermeister Friedel Lenze Bürgermeister Wilhelm Gebhard Kreistagsabgeordneter Friedrich Arnoldt Kreistagsabgeordneter Armin Jung Kreistagsabgeordneter Erwin Knies Kreistagsabgeordneter Michael Zimmermann
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 05.06.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 15 des Gesellschaftervertrages erhält die Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH zur Finanzierung ihrer sachlichen und personellen Kosten finanzielle Mittel von der Wirtschaftsförderungsgesellschaf Werra-Meißner-Kreis mbH, die allein durch deren Mitgesellschafter Werra-Meißner-Kreis aufgebracht werden.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Werra-Meißner-Kreis über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (WFG) eine Kapitaleinlage von 135.000 € geleistet.

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Aktiva	**2012 €**	**2011 €**
Anlagevermögen	26.410	1.105
Umlaufvermögen	173.509	149.545
Rechnungsabgrenzungsposten	134	0
Bilanzsumme Aktiva	200.053	150.650
Passiva		
Eigenkapital	193.185	147.756
Rückstellungen	5.968	1.190
Verbindlichkeiten	900	1.704
Bilanzsumme Passiva	200.053	150.650

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	Rumpfgeschäftsjahr 12.07.2011-31.12.2011 2011 €
Umsatzerlöse	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	69.913	0
Personalaufwand	86.714	6.952
Abschreibungen	4.860	127
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67.940	5.195
Betriebaufaufwand	159.514	12.274
Betriebsergebnis	89.601	12.274
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Jahresfehlbetrag	89.570	12.245
Entnahme aus der Kapitalrücklage	89.570	12.245
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	0	0

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Um den Weg für eine sichere, umweltschonende, bezahlbare und gesellschaftlich akzeptierte Energieversorgung zu ebnen, hat die Hessische Landesregierung im April 2011 den **Hessischen Energiegipfel** ins Leben gerufen. Im November 2011 wurden dessen Ergebnisse präsentiert. Die wichtigsten Ziele des hessischen Energiegipfels sind eine Deckung des Endenergieverbrauchs in Hessen (Strom und Wärme) zu nahezu 100% aus erneuerbaren Energien bis 2050. Zum Erreichen dieses Ziels setzt die Landesregierung, neben einer bedeutenden Erhöhung der Energieeffizienz, auf die Steigerung der Beiträge besonders von Bioenergie, Windkraft und Solarenergie. Die Beiträge von Wasserkraft und Geothermie sind zwar von geringerer Bedeutung, aber auch ihre Potenziale sollen ausgeschöpft werden. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienz und Realisierung deutlicher Energieeinsparungen. Gleichzeitig wird der Ausbau der Energieinfrastruktur zur Sicherstellung der jederzeitigen Verfügbarkeit (so dezentral wie möglich und so zentral wie erforderlich) und die Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz der energiepolitisch zukünftig notwendigen Schritte verfolgt.

Der **Werra-Meißner-Kreis** hat im Rahmen des 3. Kongresses "100% Erneuerbare-Energie-Regionen“ im September 2011 in Kassel die Charta der 100ee-Regionen als einer der Ersten unterzeichnet. Das Projekt 100ee-Regionen identifiziert, begleitet und vernetzt Regionen und Kommunen, die ihre Energieversorgung vollständig auf regenerative Energien umstellen wollen. Derzeit gibt es bereits über einhundert Landkreise, Gemeinden und Regionalverbünde in Deutschland, die dieses Ziel verfolgen. Dabei unterstützt das Projekt engagierte Akteure in den Regionen durch Kommunikations-, Transfer- und Vernetzungsleistungen.

Aufgrund des Klimawandels und der damit einhergehenden Erderwärmung besteht weltweit akuter Handlungsbedarf auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen. Innerhalb Europas hat man sich sowohl auf EU-Ebene als auch auf Bundesebene auf bestimmte Klimaschutzziele verständigt, die auch in der Gesetzgebung Berücksichtigung gefunden haben. Erhöhte Wärmestandards, Energiepässe für Gebäude, die Förderung erneuerbarer Energien sowie verschiedene Förderprogramme für Energiesparmaßnahmen sind nur einige Beispiele. Auch die Kommunen sind aufgefordert, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die Reduzierung klimarelevanter Immissionen voranzutreiben sowie den Einsatz erneuerbarer Energien und den ressourcenschonenden Umgang mit Energien zu forcieren.

Hierzu ist insbesondere eine gezielte Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu leisten und über alle Fragen der Energieeinsparung, einer umweltgerechten Energieanwendung und -erzeugung, über Klima- und Umweltschutz sowie über den Einsatz erneuerbarer Energien zu informieren.

Um diesen Zweck zu erreichen und Synergien sinnvoll zu nutzen und auszubauen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Bildungsträgern, Betrieben sowie Kammern, Banken, Energieversorgungsuntern ehmen und interessierten Initiativen vor Ort und überregional tätigen Einrichtungen erforderlich.

Mit der **Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE)** ist im Jahr 2011 eine Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie Umwelt und Klima ist. Sie bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen und macht sie transparent.
Als Energie- und Umweltagentur im Werra-Meißner-Kreis beantwortet sie Fragen rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieeinsparung und Umwelt. Ihr **Leistungsangebot** umfasst kostenfreie Energieerstberatungen, die Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die Vermittlung qualifizierter Spezialisten, die Unterstützung beim Aufbau eines Energiemanagements, die Initiierung und Beteiligung an Aktionen, Initiativen und Projekten und die Unterstützung bei der Umsetzung des kreisweiten Klimaschutzkonzeptes. Des Weiteren bietet sie ein breit gefächertes Vortragsangebot und vernetzt relevante (über-) regionale Akteure aus dem Bereich Energie und Klima. Die WEGE tritt dabei nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft oder bestehenden Einrichtungen, sondern will vielmehr mit diesen gemeinsam in enger Kooperation agieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der WEGE wird für die Zukunft die Umsetzung von Maßnahmen sein, die sich aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises und der Kommunen ergeben, das im Frühjahr 2012 veröffentlicht worden ist.

Zu Beginn des Berichtsjahres 2012 wurden bereits erste energiesparende Beratungsleistungen (noch in den Räumlichkeiten der WFG) und Informationsveranstaltungen gemeinsam mit der Hessischen Energiesparaktion durchgeführt. Nach dem Bezug eigener Räumlichkeiten im 2. OG des Zentrums der Wirtschaft, Eschwege und der Schaffung der notwendigen Büroinfrastruktur konnte mit Beginn des zweiten Quartals die WEGE ihre Aktivitäten forcieren und mit der Anstellung eines Energiemanagers zum 1. Aug. ihr Aktionsfeld deutlich ausbauen, was sich auch in der öffentlichen Wahrnehmung wiedergespiegelt hat. Nachfolgend stichwortartig einige Aktivitäten:

- Organisation und Durchführung von Ausstellungen gemeinsam mit der Sparkasse Werra-Meißner und der VR-Bank Werra-Meißner eG
- Erstellung einer Fördermitteldatenbank und einer Fördermittelbroschüre
- 9 Informationsveranstaltungen die von ca. 300 Teilnehmern besucht wurden
- Über 100 durchgeführte Energieerstberatungen
- „WEGE-unterwegs“ Beratungstage in den Rathäusern
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit, Tipp des Tages, Anzeigen und Redaktionsbeiträge in der Tagespresse und in Sonderveröffentlichungen, erster Messestand auf der Witzenhäuser Woche
- Begleitung der Umwälzpumpenaustauschaktion
- Befragungsaktion bei Kommunen bzgl. Windflächenplanung und Straßenbeleuchtung
- Aufbau eines kommunalen Energiemanagements
- Transparenz und Begleitung der Windvorrangflächenausweisung

2. Geschäftsverlauf

Im ersten Quartal 2012 war die WEGE noch in den Räumlichkeiten der Muttergesellschaft untergebracht, bis zum 1. Apr. 2012 eigene Büroräume in der Niederhoner Str. 54 angemietet wurden. Seither konnte mehr und mehr das Leistungsangebot der WEGE platziert und nachgefragt werden, so dass zum Jahresende die Gesellschaft schon ein fester Bestandteil in der Energieszene des Werra-Meißner-Kreises ist.

3. Lage der Gesellschaft

Von der Muttergesellschaft sind 135 T€ zur Finanzierung der Betriebsmittel bereitgestellt worden, über die eine Kapitalrücklage gebildet wurde. Mit dieser Finanzausstattung und den erhaltenen EU-Fördermittel zur Gründung einer Energie-Agentur in Höhe von 69,9 T€ wurde in 2012 die Büro- und Kommunikationsinfrastruktur angeschafft und konnten die Betriebskosten gedeckt werden. Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 89,6 T€ (12,2 T€) ab, der - nach Zustimmung durch die Gesellschafterversammlung - durch die Kapitalrücklage ausgeglichen wird. Insgesamt ist die Finanzlage der WEGE geordnet und Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2011 (150,6 T€) auf 200,1 T€ angewachsen. Das Anlagevermögen hat sich durch die genannten Investitionen auf 26,4 T€ (1,1 T€) erhöht und die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum 31. Dezember 2012 um 13,0 T€ angestiegen. Die liquiden Mittel konnten um 11 T€ auf insgesamt 160,5 T€ aufgebaut werden. Umsatzerlöse wurden nicht erwirtschaftet und sind auch nicht das originäre Ziel der WEGE.

4. Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Energiewende und der Chance neue Einkommensquellen durch regionale Energieerzeugung zu generieren, eine größtmögliche Wertschöpfung innerhalb des Werra-Meißner-Kreises zu erreichen und auch Bürgerinnen und Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten zu eröffnen, könnten für die WEGE neue Aufgabenfelder erwachsen, die so bisher nicht vorgesehen waren. Inwieweit hier neue Aktivitäten entwickelt oder neue Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wird die weitere Ausgestaltung der Energiewende im Kreis zeigen.

5. Sonstige Angaben

In 2012 fanden vier Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Der Geschäftsführer erhält kein Gehalt. Kosten für Personalleistungen der Muttergesellschaft werden von der WEGE erstattet. Die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand ebenfalls erstattet.

Die Vergütung des WEGE-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

3 Eigenbetriebe

3.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“

Eigenbetrieb „Gebäudemanagement
Werra-Meißner-Kreis“
Nordbahnhofsweg 1
37276 Witzenhausen
Telefon: 05542/5013-0, Telefax: 05542/5013-40
E-Mail: info@eg-wmk.de

E I G E N B E T R I E B
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Betriebes ist die Übernahme von Dienstleistungen, insbesondere die Bewirtschaftung einschließlich Energiemanagement, die Bauunterhaltung und die Durchführung von Baumaßnahmen für Gebäuden und Liegenschaften des Werra-Meißner-Kreises und anderer öffentlicher Einrichtungen im Kreisgebiet sowie die Energieberatung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:	10 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat als Vorsitzender und der für den Eigenbetrieb zuständige Beigeordnete, 3 Mitglieder des Kreistages, 2 Mitglieder des Personalrates	
Betriebsleitung:	Herr Peter Brengel	- Betriebsleiter -
	Herr Matthias Schulze	- stellv. Betriebsleiter -

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	10.11.1998
Gezeichnetes Kapital	1.789 T€ (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 26.07.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	HTW Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission erhalten die Kommissionsmitglieder eine Aufwandsentschädigung (2012: 3,1 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben zur Vergütung des Geschäftsführungsorgans zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Werra-Meißner-Kreis leistet an den Eigenbetrieb zur Sicherstellung des Betriebszwecks einen jährlichen Betriebskostenzuschuss (einschl. Zins- und Tilgungszuschuss) und eine Zuweisung zur Schulbaupauschale. Der Betriebskostenzuschuss beträgt 2012 18.150,1 T€ (Vorjahr: 18.136,9 T€) und die Zuweisung zur Schulbaupauschale 2.123,0 T€ (Vorjahr: 2.145,0 T€).

Auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistags zum Jahresabschluss 2011 vom 02.11.2012 wurde der Jahresgewinn 2011 von 1.090.813,59 € zum Ausgleich des Verlustvortrags von - 564.676,09 € verwendet und der übersteigende Betrag von 526.137,50 € der zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Die zweckgebundene Rücklage weist zum 31.12.2012 eine Bestand von 679.137,50 € aus (Vorjahr: 153.000,00 €).

Bilanz

Aktiva	**2012**	**2011**	**2010**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	123.794.853	124.995.811	120.988.229
Umlaufvermögen	6.594.919	5.601.399	3.604.374
Rechnungsabgrenzungsposten	814.165	893.540	951.820
Bilanzsumme Aktiva	131.203.937	131.490.750	125.544.423
Passiva			
Eigenkapital	2.609.606	2.468.659	1.377.846
Sonderposten mit Rücklageanteil	68.981.933	69.878.900	64.268.422
Rückstellungen	1.170.711	1.295.618	1.216.523
Verbindlichkeiten	57.885.487	57.257.600	58.055.424
Rechnungsabgrenzungsposten	556.200	589.973	626.208
Bilanzsumme Passiva	131.203.937	131.490.750	125.544.423

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	20.285.430	20.318.220	20.190.015
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.394.873	5.252.091	4.124.001
Betriebsleistung	24.680.303	25.570.311	24.314.016
Personalaufwand	6.630.344	6.491.339	6.356.757
Abschreibungen	6.505.988	6.153.615	5.920.025
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.393.400	9.849.612	9.388.341
Betriebaufaufwand	22.529.732	22.494.566	21.665.123
Betriebsergebnis	2.150.572	3.075.745	2.648.893
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.652	39.463	40.591
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.017.543	2.023.018	1.972.636
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	143.680	1.092.190	716.848
außerordentliche Aufwendungen	0	0	88.046
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.734	1.376	0
Jahresgewinn	140.947	1.090.814	628.802

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	234,00	233,00	236,00
Anlagenintensität in %	94,35%	95,06%	96,37%
Eigenkapitalquote in %	1,99%	0,19%	1,10%
Verschuldungsgrad (Faktor)	22,6	23,7	43,0

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2012

Einnahmen:

Die Einnahmen bestehen aus einem budgetierten Betriebskostenzuschuss in Höhe von derzeit 12.948.880,00 €, der Zuschuss orientiert sich an den gesetzlichen Vorschriften zur Erhebung der Schulumlage und wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.
Der Betriebskostenzuschuss dient zur Deckung folgender Aufwendungen: Personal, Eigen- und Fremdreinigung, Gebäudeinstandhaltung, Energie, Ver- und Entsorgung, Mieten, Versicherung, Verwaltung sowie für Zins- und Tilgungsleistungen. Eigene Erträge wurden durch die Vermietung von Wohnungen und Kioske, der Überlassung von Turnhallen und Schulräumen an Dritte, durch die Weiterberechnung von Dienstleistungen und durch sonstige Einnahmen in einem Umfang von T€ 1.131,0 (Vorjahr T€ 1.146,0) erzielt.
Die Darlehenszinsen und die Darlehenstilgung für die übernommenen Verbindlichkeiten werden vom Werra-Meißner-Kreis dem Eigenbetrieb teilweise erstattet. Der Zuschuss für Zins und Tilgung beträgt wie im Vorjahr T€ 5.180,0; notwendige Mehraufwendungen und Zinsabgrenzungen werden vom Eigenbetrieb direkt getragen.

Jahresergebnis:

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Abschreibung und der Bildung der gesetzlichen Rückstellungen ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 140,9. Wesentliche Ursache für den Jahresüberschuss sind Einsparungen gegenüber den Planansätzen des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2012 in den Bereichen Personal, Energie, Mieten u. Nebenkosten sowie Zinsaufwand. Im Wirtschaftsplan für 2012 wurde ein Verlust in Höhe von T€ 145,0 prognostiziert, dieser Verlust konnte vermieden werden. Das positive Ergebnis in Höhe von T€ 140,9 entspricht einer Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Planung in Höhe von T€ 285,9 (1,3 %).

Plan - Ist Vergleich (Wirtschaftsplan 2012 - Gewinn- und Verlustrechnung 2012)

Abweichungen gegenüber den Planansätzen des Wirtschaftsplanes 2012 sind in folgenden Bereichen zu verzeichnen:
→ Zuschüsse u. Sonstige Erträge +T€ 32,8 → Erträge aus der Auflösung von Sonderposten +T€ 353,0
→ Personal - T€ 352,9 → Energie -T€ 300,7 → Fremdreinigung, Wirtschaftsbedarf +T€ 20,9 → Gebäudeinstandhaltung +T€ 214,7 → Verwaltungsbedarf, externe Beratung u. Versicherung +T€ 150,9 → Abschreibungen +T€ 363,0 → Sonstige Aufwendungen u. Mieten - T€ 57,8 → Zinsaufwand - T€ 18,9 → Rückstellungen +T€ 80,1

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 140,9, er kann dem Gewinnvortrag zugeführt werden, die Verlustvorträge der Vorjahre sind ausgeglichen.
Wesentliche Ursache für den in diesem Umfang nicht geplanten Jahresüberschuss sind Erhöhungen bei den Erträgen und Zuschüssen in Höhe von T€ 32,8. Den Kostensteigerungen bei der Gebäudeinstandhaltung, der Fremdreinigung, der externen Beratungsleistungen und Aufwendungen für Versicherungsbeiträge sowie den Rückstellungen (T€ 466,6), stehen Einsparungen bei den Personal-, Energie- und Zinsaufwendungen sowie den Aufwendungen für Mieten in Höhe von T€ 730,3 gegenüber. Die steigenden Abschreibungen (+ T€ 363,0) werden durch entsprechende Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (+ T€ 353,0) im Wesentlichen ausgeglichen.

Die Zins- und Tilgungsleistungen betragen in 2012 T€ 5.656,5 gegenüber dem budgetierten Zuschuss in Höhe von 5.180,0 €.

Ist - Vergleich (Gewinn- und Verlustrechnung 2012 mit Gewinn- und Verlustrechnung 2011)

In 2012 haben sich die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge gegenüber 2011 um T€ 890,0 auf T€ 24.680,3 vermindert, dies resultiert im Wesentlichen durch den einmaligen Effekt im Vorjahr der durch den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von T€ 732,4 entstanden ist. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 139,0 auf insgesamt T€ 6.630,3 gestiegen. Die Entwicklung der Personalkosten und deren Zusammensetzung sind in der Anlage 4 ausführlich erläutert.
Die Aufwendungen für die Gebäudeinstandsetzung betragen T€ 1.537,7 gegenüber T€ 1.939,9 im Vorjahr und wurden erheblich gegenüber dem Höchststand des Vorjahres reduziert. Die Grundbesitzabgaben an die Städte und Gemeinden vermindern sich um T€ 32,1 auf T€ 580,3; sie wurden einmalig durch zusätzliche Straßen- und Erschließungs-beiträge beeinflusst. Die Aufwendungen für Mieten und Pachten sind um T€ 55,6 auf insgesamt T€ 662,1 gefallen. Die Kosten für Strom und Heizenergie sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 336,1 auf insgesamt T€ 2.676,5 gestiegen. Der Jahresüberschuss 2012 beträgt T€ 140,9 gegenüber T€ 1.090.8 des Vorjahres.
Der Anlage 1 und 2 ist eine detaillierte Darstellung der Gesamtkostenstruktur und der Entwicklung der Aufwendungen über sechs Jahre von 2007 bis 2012 zu entnehmen. In der Anlage 3 werden die Aufwendungen im Verhältnis zur Nutzfläche und zur Anzahl der Schüler bezogen auf die Schulform abgebildet. Grundlage bildet die Kostenarten- und Kostenträgerrechnung, sie ist Basis für eine monatliche Überwachung der Kosten- und Ertragsentwicklung pro Schule und Verwaltungsgebäude.
Die Daten der Kostenrechnung sind mit denen der Gewinn- und Verlustrechnung abgestimmt.

Lage des Eigenbetriebes

Anlagevermögen

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 T€ 131.203,9 und hat sich gegenüber der Vorjahres-Bilanz unter der Berücksichtigung der realisierten Investitionen und der vereinnahmten Investitionszuschüsse um T€ 286,8 vermindert.
Die Investitionen, inklusive der Anzahlungen auf „Anlagen im Bau“, betragen in 2012 T€ 5.305,0 gegenüber einem Abschreibungsvolumen von T€ 6.506,0.
Das Vermögen in Höhe von T€ 131.203,9 setzt sich aus dem Anlagevermögen T€ 123.794,9; dem Umlaufvermögen T€ 6.594,9 und aus Rechnungsabgrenzungsposten T€ 814,1 zusammen. Die Vermögensbestände sind folgendermaßen finanziert: 2,0 % Eigenkapital, 52,6% Sonderposten, 0,9 % Rückstellungen, 44,1 % Fremdkapital und 0,4 % Rechnungsabgrenzungen. Die erhaltenen Investitionszuschüsse, abgebildet im Sonder-posten, haben Eigenkapitalcharakter, dadurch ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 54,6 %; die Fremdkapitalquote ist im Verhältnis zum Vorjahr um 0,6 % auf 44,1 % leicht gestiegen; insgesamt wurde der Fremdkapitalanteil in den vergangenen vier Jahren von 48,7% auf 44,1 % zurückgeführt. Das langfristig gebundene Fremdkapital setzt sich aus Mio.€ 16,877 Darlehen gegenüber dem Land Hessen und Mio.€ 39,678 Darlehen gegenüber verschiedener Kreditinstitute zusammen.

Folgende wesentliche Investitionen wurden in 2012 durchgeführt und bilanziert:

Objekt	Maßnahme	Investitionen und Anzahlungen €
Grds. Geschwister-Scholl-S, Eschwege	Neugest. Sporthalle (Dach, Schwingboden) (Anz.)	448.000,00
Grds. Bilstein-Schule, Großalmerode	Neugest. Bauteil A, Fassade. Bt. C	124.900,00
Grds. Hess-Lichtenau	Neugest. Kleine Turnhalle 2.BA	63.300,00
Grds. Hess-Lichtenau	Energetische Sanierung Bt. I	573.900,00
Grds. Südringgau Schule, Herlehshsn.	Neugest. WC-Anlagen	85.600,00
Grds. Südringgau Schule, Herlehshsn.	Neugest. Pausengänge (Anzahlungen)	217.900,00
Grds. Friedrich-Ebert-Schule, Wehret.	Neugest. Fassade Bt. I	612.500,00
Grds. Lindenhofschule, Gertenbach	Neubau 2. Fluchtweg	43.900,00
Grds. Gelstertalschule, Hundelshsn.	Barrierefreier Zugang, Aufzuganlage f. Personal	54.800,00
OG Eschwege	Sanierung Großsporthalle (Anzahlungen)	37.700,00
Berufliche Schulen. Eschwege	3. BA Digitale Schließanlage, Heizungssteuerung	99.100,00
Berrufl. Schulen, Witzenhausen	Neubau Naturwissenschaften (Anzahlungen)	267.100,00
Valentin-Traudt-Schule, GrA.	Generalsanierung Bt.B, Verw. Bt.C, (Anzahlungen)	271.100,00
Frh.v.Stein Schule, Heli	Neugest. Eingang Sporthalle, Schwimmhalle	164.800,00
Frh.v.Stein Schule, Heli	Neugest. Aula, Bühne	102.500,00
Anne-Frank-Schule, Eschwege	Generalsanierung Bt. B, Naturw. (Anzahlungen)	210.100,00
Adam-v.Trott Schule, Sontra	Neugest. Cafeteria, Aula (Anzahlungen)	816.500,00
Elisabeth-Selbert-Schule, Wanfried	Neugest. Fassade Bauteil I	763.300,00
Diverse Schulen,	Neugest. Sanitär; Neug. Sportanl.; Einbauküchen	316.900,00
• Ausstattung in den Schulen	EDV, Möbel, Fachraumausstattung, Geräte	628.500,00
• Volkshochschule Eschwege	Behindertengerechter Ausbau, Aufzuganlage	376.100,00
• Diverse Verwaltungsgebäude	Heizungssteuerung, Neugest. versch. Bereiche	58.900,00
• In Vorjahren über Anzahlungen	erfasst und bilanziert	- 1.032.400,00
• **Summe**	*Zugang Anlagevermögen gerundet*	**5.305.000,00**

Die gesamten Forderungen betragen T€ 5.929,3; Forderungen gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen davon in Höhe von T€ 5.766,0; Verbindlichkeiten gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen in Höhe von T€ 60,7. Die Guthaben bei Kreditinstituten und Geldbestände betragen zum Jahresende T€ 550,7, sie resultieren im Wesentlichen aus den vereinnahmten Investitions-Zuschüssen; die freie Liquidität wurde Anfang 2013 vorübergehend dem Werra-Meißner-Kreis zur Verfügung gestellt.

Eigen- und Fremdkapital

Das Stammkapital bleibt mit T€ 1.789,0 unverändert. Der Verlustvortrag wurde mit dem Jahresüberschuss aus 2011 ausgeglichen, zum 01.01.2012 besteht ein Gewinnvortrag in Höhe von T€ 526,1. Der Gewinn aus dem lfd. Geschäftsjahr 2012 in Höhe von T€ 140,9 kann als Gewinnvortrag auf neue Rechnung eingestellt werden.

Entwicklung der Rücklage /Verlustvortrag: Zuführung und Verwendung

Jahr	Zuführung T€	IST- Verwendung		T€		Saldo /T€
1999	830,5	Gewinnvortrag				830,5
2000	729,8	Gewinnvortrag			=	1.560,3
2000		Instandhaltung 2000 realisiert	+	729,8	=	1.480,5
2001		Darlehensaufnahme vermindert	./.	153,0	=	1.327,5
2001		Instandhaltung 2001 realisiert	./.	584,9	=	742,6
2001	78,2	über GUV 2001 finanziert (584.900,00 .\ .506.700,00)	+	78,2	=	820,8
2002	271,9	Gewinnvortrag	+	271,9	=	1.092,7
2003		Ausschüttung an den Träger	./.	271,9	=	820,8
2003		Ausgleich Verlust 2003	./.	46,7	=	774,1
2004		Ausgleich Verlust 2004	./.	280,0	=	494,1
2005		Ausgleich Verlust 2005	./.	494,1	=	0,0
2005		Verlust-Vortrag nach 2006	./.	30,9	=	- 30,9
2006		Verlust-Vortrag nach 2007	./.	652,3	=	- 683,2
2007	209,3	Ausgleich Verlustvortrag	+	209,3	=	- 473,9
2008		Verlust-Vortrag nach 2009	./.	479,2	=	- 953,3
2009		Verlust-Vortrag nach 2010	./.	714,2	=	- 1.667,5
2010	474,0	Verlust-Ausgleich durch WMK	+	474,0	=	1.193,5
2010	628,8	Ausgleich Verlustvortrag	+	628,8	=	- 564,7
2011	1.090,8	Ausgleich Verlustvortag	./.	564,7		0,0
2011		Gewinnvortrag zum 31.12.2011	+	526,1	=	526,1
2012	140,9	Gewinnvortrag zum 31.12.2012	+	140,9	=	**667,0**

Zum 31.12.2012 bestehen Darlehens-Verbindlichkeiten (gegenüber Kreditinstituten und dem Land Hessen) in Höhe von T€ 56.556 (T€ 55.909 Vj.), die Tilgungsleistung beträgt in 2012 T€ 3.719 (im Vorjahr T€ 3.440). Die Darlehen haben sich seit dem Jahr 2008 folgendermaßen entwickelt:

Darlehensentwicklung 2008 bis 2012 in €

	2008	2009	2010	2011	2012
Stand 01.01. lfd. Jahr	52.902.409	53.340.111	55.026.690	55.578.358	55.909.393
/. Tilgung (ohne Umschuldungen)	2.918.653	3.067.541	3.266.152	3.440.320	3.719.332
+ Zugang (mit Abgrenzung LTH)	3.356.355	4.754.120	3.817.820	3.771.355	4.365.533
Stand 31.12. lfd. Jahr	53.340.111	55.026.690	55.578.358	55.909.393	56.555.594

Die laufenden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.267,9 sind kurzfristiger Natur und wurden bis zum 31.05.2013 ausgeglichen.
In 2012 wurden insgesamt Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 2.411,0 vereinnahmt. Die Investitionszuschüsse resultieren aus dem nicht Krediten zugeordneten Anteil der Schulbaupauschale in Höhe von T€ 2.123,0; zweckgebundenen Zuschüssen vom LWV und sonstigen öffentlichen Institutionen über T€ 47,1 sowie projektbezogener Zuschüssen von Bund u. EU in Höhe von T€ 241,0. Die Minderung des Sonderposten erfolgt parallel im Verhältnis zur angefallenen Abschreibung und beträgt in 2012 T€ 3.308,1 (T€ 3.390,7 Vj.). Die Abschreibung beträgt T€ 6.506,0, sie wird über den festen Zuschuss des WMK für die Tilgung der Darlehen in Höhe von T€ 3.332,0 und der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T€ 3.308,1 finanziert.

Die Rückstellungen reduzieren sich um T€ 124,9 auf T€ 1.170,7. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Entwicklung der Rückstellungen in Tausend Euro	Stand 01.01.12	Verbrauch -	Auflösung -	Zuführung +	Aufzinsung + -	Stand 31.12.12
a)	Pensionsrückstellung	396,8	33,3	0,0	52,3	21,1	436,9
b)	Altersteilzeit	673,7	262,9	0,0	80,3	24,7	515,8
c)	Urlaubsrückstellung	81,8	81,8	0,0	108,2	0,0	108,2
d)	Steuerrückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,9
e)	Kosten Jahresabschluss (intern,extern)	13,7	13,7	0,0	13,7	0,0	13,7
f)	Instandhaltung, ausstehende Rechn.	129,6	129,6	0,0	95,2	0,0	95,2
	Summe	1.295,6	521,3	0,0	350,6	45,8	1.170,7

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Mittelzuflüsse von rund T€ 2.100,0 und aus der Finanzierungstätigkeit Mittelzuflüsse von rund T€ 670,0 zu verzeichnen. Demgegenüber steht ein Mittelabfluss für Investitionen in Höhe von rund T€ 2.894,0, so dass sich der Finanzmittelfonds um T€ 124,0 auf rund T€ 551,0 verringert hat.

Ausblick, Chancen- und Risikobericht

Das für 2012 geplante negative Ergebnis konnte vermieden werden, der Jahresüberschuss beträgt T€ 140,9. Der für 2012 budgetierte Betriebskostenzuschuss entspricht dem Vorjahr, Einnahmeverbesserungen konnten in 2012 gegenüber dem Vorjahr nur in bestimmten Teilbereichen erzielt werden. Die Verbesserung des Planergebnisses ist im Wesentlichen auf erzielte Einsparungen (T€ 730,3) in den Bereichen Personal, Energie und Mietaufwendungen zurückzuführen; demgegenüber stehen Mehraufwendungen in den Bereichen Gebäudeinstandhaltung, Versicherungen und externe Beratungsleistungen in Höhe von T€ 466,6. Im Wirtschaftsplan 2013 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis geplant, der Betriebskostenzuschuss ist weiterhin budgetiert und wurde auf das bestehende Niveau der Jahre 2011 und 2012 festgeschrieben.

Die Aufwendungen für Energie sind in 2012 zum ersten Mal seit zwei Jahren gestiegen, sie haben sich um T€ 336,1 auf T€ 2.676,5 gegenüber dem Vorjahr erhöht, das entspricht ca. 14,4 % und ist zum größten Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen. Für die nächsten Jahre zeichnet sich eine weitere Erhöhung der Preise ab, die in der Planung für das Jahr 2013 berücksichtigt wurde. Es ist damit zu rechnen, dass die gesamten Aufwendungen für Energie im nächsten Jahr das hohe Niveau der Jahre 2009/2010 überschreiten werden. Der Ausbau der lokalen regenerativen Energieversorgung, insbesondere bei Heizenergie in den Schul- und Verwaltungsgebäuden führt zu moderaten Kosteneinsparungen und sollte fortgesetzt werden. Die hohen Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung müssen in Zukunft weiter zurückgeführt werden, da ca. 2/3 der Schulgebäude in den letzten Jahren grundlegend modernisiert wurden. Die Aufwendungen für Personal und Fremdreinigung werden in den nächsten Jahren auf Basis der angepassten Rahmenbedingungen (Preissteigerung, Tarifabschlüsse) steigen und die zukünftigen Jahresergebnisse nachhaltig negativ beeinflussen. Die bisher realisierten Sparmaßnahmen und umgesetzten Optimierungen werden fortgeführt, weitere Reduzierungen der Aufwendungen sind möglich, wenn die vorhandenen Raumkapazitäten dem aktuellen Bedarf vorausschauend angepasst werden.
Übergeordnetes Ziel bleibt weiterhin mit den vorhandenen Finanzmitteln, die Nutzflächen der Schulen und Verwaltungsgebäude den Nutzern (Mietern) im guten Zustand zur Verfügung zu stellen und eine möglichst kostenoptimale Ausnutzung der Flächen zu gewährleisten. Der

konsequente Erhalt der Gebäudesubstanz durch verschiedenartige zielgerichtete Investitionen in die vorhandenen Immobilien wird weiterhin umgesetzt. Aufgrund des durchgeführten „Sonderinvestitionsprogramms Bund/Land“ wurden zusätzliche Investitionen in die Bausubstanz der Schulen möglich und Potentiale zur Energieeinsparung und zur künftigen Reduzierung der Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung genutzt, somit sind weitere Einsparungen in diesen Bereichen für die nächsten Jahre denkbar.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Ausgaben in den nächsten Jahren sind:

1. *Ein weiterhin bestehender Instandhaltungsbedarf und Investitionsstau bei etwa einem Viertel der Schulen, besonders im Grundschulbereich (sh. Investitionsplan 2013 bis 2017 Mio.€ 42,5 geplant für Schulen und Verwaltungsgebäude).*
2. *Die Ausweitung des Nachmittags-Angebotes in vielen Schulen und der Ausbau der Schulen mit Ganztagesbetreuung werden zur Steigerung der Betriebskosten führen.*
3. *Mit moderat steigenden Personalaufwendungen und Aufwendungen für Fremdreinigung aufgrund der vereinbarten Tarifabschlüsse ist für die kommenden Jahre zu rechnen.*
4. *Die Aufwendungen für Energie werden langfristig weiter steigen. Durch nachhaltige zielgerichtete Modernisierungs-Maßnahmen zum Zweck der Energieeinsparung und durch den Ausbau der lokalen, regenerativen Energieversorgung der Schulgebäude sind weitere Einsparpotentiale in Zukunft gegeben.*
5. *Wesentlich strengere und weiter reichende Auflagen an die Gebäudesicherheit (Brandschutz, Techn. Ausrüstung, Elektroausstattung etc.) erfordern teilweise hohe Investitionen. Eine Umsetzung der gesetzlichen Auflagen ist mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nur langfristig möglich.*

Durch die Gründung des Eigenbetriebes sind aufgrund großer Transparenz und kurzer Entscheidungswege in allen Bereichen schnelle, zielgerichtete betriebswirtschaftliche Entscheidungen möglich, um die zur Verfügung gestellten Mittel optimal und zweckorientiert einzusetzen. Der Aufbau der Rücklage in den ersten Betriebsjahren und den letzten drei Wirtschaftsjahren spiegelt dies wieder. Die Strategie für die Zukunft muss weiterhin lauten:

- *Einsparpotentiale in allen Bereichen zugunsten einer Gebäudewertverbesserung und nachhaltiger Energieeffizienz konsequent nutzen.*
- *Die optimale Flächenausnutzung in den Schulen und Verwaltungsgebäuden ist voranzutreiben und an die aktuellen Entwicklungen anzupassen.*

Die Bilanz 2012 zeigt geordnete Verhältnisse, der ursprünglich geplante Verlust in Höhe von T€ 145,0 wurde vermieden, es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 140,9 erzielt und somit eine Verbesserung in Höhe von T€ 285,9 realisiert. Der Jahresüberschuss kann in den Gewinnvortrag eingestellt werden, er beträgt zum Jahresende T€ 667,0.
Im Wirtschaftsplan 2013 wird ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert, Einnahmen und Ausgaben steigen in gleichem Verhältnis.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 07. Juni 2013 die Prüfung der Rückführung des Eigenbetriebes in die Kernverwaltung des Kreises zum 01.01.2014 angeregt. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen in Bezug auf die realisierte Einführung der Doppik im Kreishaushalt, der Veränderungen im Vergaberecht und möglicher personeller Synergien im Bereich des Fachdienstes Bauaufsicht können durch die Rückführung des Eigenbetriebes in die Kreisverwaltung vorhandene Doppelstrukturen abgebaut werden. Es sollte Ziel der angedachten Neuorganisation sein, die Kreisverwaltung durch Ermöglichung der Ausnutzung alle gemeinsamer

Potentiale insgesamt stärker und schlanker aufzustellen, dabei aber die vom Eigenbetrieb als Organisationseinheit geschaffene Effizienz weiterhin sicher zu stellen.

Eine Risikoüberwachung im Eigenbetrieb erfolgt unmittelbar über die Betriebsleitung, die Mitglieder der Betriebskommission und des Kreisausschusses werden über mögliche Risiken, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht, vierteljährlich informiert.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus sind keine Chancen und Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

3.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“

Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und
Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“
Kochsberg 1
37276 Meinhard-Grebendorf
Telefon: 05651/749-110, Telefax: 05651/749-111
E-Mail: *info@jugendeinrichtungen-wmk.de*
www.jugendeinrichtungen-wmk.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Unternehmens ist es, Kindern, Jugendlichen und aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs-, Freizeit- und Bildungsaufenthalten zu bieten und die dafür notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:	3 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat oder in seiner Vertretung ein von ihm bestimmtes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender, 9 Mitglieder des Kreistages, 1 Mitglied des Personalrates, 3 sachkundige Personen
Betriebsleitung:	Herr Matthias Schulze

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	21.03.1991
Gezeichnetes Kapital	50 T€ (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	E.On Mitte AG, Kassel
geprüfter Jahresabschluss:	vom 31.05.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	HTW Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission erhalten die Mitglieder eine Aufwandsentschädigung (1,5 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben zur Vergütung des Geschäftsführungsorgans zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Landkreis hat in der Höhe von T€ 5,8 - brutto - eine Ausschüttung auf der Grundlage der Ergebnisverwendung des Jahresabschlusses 2011 erhalten (Zufluss 2012).

Bilanz

Aktiva	**2012**	**2011**	**2010**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	8.162.068	8.173.221	6.167.894
Umlaufvermögen	6.746.285	6.568.516	8.453.209
Rechnungsabgrenzungsposten	5.600	7.000	8.400
Bilanzsumme Aktiva	14.913.952	14.748.737	14.629.503
Passiva			
Eigenkapital	13.449.200	13.220.347	12.954.522
Sonderposten mit Rücklageanteil	522.656	564.388	606.120
Rückstellungen	58.830	10.900	11.250
Verbindlichkeiten	864.796	941.552	1.040.636
Rechnungsabgrenzungsposten	10.470	11.550	16.975
Bilanzsumme Passiva	14.905.952	14.748.737	14.629.503

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €	2010 €
Umsatzerlöse	354.437	348.910	367.134
Sonstige betriebliche Erträge	51.774	58.058	62.058
Betriebsleistung	406.211	406.968	429.192
Personalaufwand	211.548	206.781	175.513
Materialaufwand	172.240	154.717	190.112
Abschreibungen	146.290	147.585	154.670
Sonstige betriebliche Aufwendungen	299.143	275.840	361.711
Betriebaufaufwand	829.221	784.923	882.007
Betriebsergebnis	-423.010	-377.955	-452.815
Erträge aus Beteiligungen	459.825	459.825	1.280.026
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	243.617	259.457	249.270
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	20.477	14.272
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.773	48.655	51.589
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	234.660	272.195	1.010.621
Steuern	15	578	631
Vortrag auf neue Rechnung	234.644	271.617	1.009.990

Kennzahlen:

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	9,00	9,00	9,00
Anlagenintensität in %	54,79%	55,42%	42,16%
Eigenkapitalquote in %	90,06%	89,64%	88,55%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,1	0,1	0,1

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2012

Einnahmen:

Die Einnahmen resultieren mit T€ 354,4 aus Erlösen für die Unterbringung, Verpflegung der Jugend- und Erwachsenengruppen und Pachteinnahmen. Weitere Einnahmen werden in Höhe von T€ 459,8 aus der Dividende der E.ON Mitte AG erzielt; die Zinserträge betragen T€ 243,6. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten betragen T€ 41,7, Zuschüsse für Personalaufwendungen wurden in Höhe von T€ 10,1 vereinnahmt.
Die Erlöse für die Unterbringung und Verpflegung sind im Vergleich zum Vorjahr im Jugenddorf Meißner von T€ 137,4 auf T€ 139,9 gestiegen, die Erlöse im Haus der Jugend sind von T€ 148,9 auf T€ 131,7 gesunken. Ursache bilden im Wesentlichen die Veränderungen der Belegung in den einzelnen Einrichtungen. Aus der Verpachtung der Europa-Akademie und sonstigen Weiterberechnungen werden T€ 57,3 erzielt. Die Erträge aus der Dividende sind gegenüber 2010 und 2011 konstant geblieben (T€ 459,8), die Zinserträge haben sich gegenüber 2011 um T€ 15,8 auf T€ 243,6 vermindert. Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtübersicht der Seite 3 des Lageberichtes, die Daten resultieren aus der Kosten-Leistungsrechnung, die mit der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abgestimmt ist.

Jahresüberschuss, Entwicklung der Aufwendungen

Der Jahresgewinn beträgt T€ 234,6 gegenüber T€ 271,6 im Vorjahr. Das Jahresergebnis wird durch eine einmalige Rückstellung für Beratungsleistungen im Zuge der Rekommunalisierung der E.ON Mitte AG in Höhe von T€ 44,0 € zusätzlich beeinflusst, ohne diese Rückstellung würde das Ergebnis T€ 278,6 betragen und läge leicht über dem Ergebnis des Vorjahres. Das Betriebsergebnis inklusiv Rückstellungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich Zinsaufwendungen beträgt T€ -468,8 gegenüber T€ -447,7 im Vorjahr. Die Personalaufwendungen betragen insgesamt T€ 211,5 gegenüber T€ 206,8 des Vorjahres. Der Aufwand für Material, Instandhaltung und Bezug von Dienstleistungen beträgt T€ 427,4 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3,7 zzgl. der einmaligen Rückstellung vermindert.
Das geplante Jahresergebnis für 2012 in Höhe von T€ 159,7 erhöht sich aufgrund der stetigen Einnahmen aus dem Betrieb der beiden Jugendeinrichtungen, den konstanten Einnahmen aus der Dividende und den Zinsen, sowie den erzielten nachhaltigen Einsparungen durch die Verpachtung der Europa-Akademie und durch den Verkauf des Jugendseeheims Pellworm um T€ 74,6 auf T€ 234,6.
Der laufende Gewinn 2012 in Höhe von € 234.644,32 kann einer zweckgebundene Rücklage für Investitionen zugeführt werden, weiterhin ist eine Ausschüttung in Höhe von netto T€ 5,0 geplant, die als Art Eigenkapitalverzinsung (10 % von T€ 50,0) an den Werra-Meißner-Kreis gezahlt wird.

Die Allgemeine Rücklage kann um den Gewinn 2012 in Höhe von T€ 234,6 auf insgesamt T€ 13.170,3 erhöht werden, abzüglich der geplanten Ausschüttung in Höhe von brutto T€ 5,8. Das Eigenkapital hat sich in den letzten sechs Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals					
Jahr	**gez. Kapital**	**Gewinn lfd. Jahr**	**Gewinn-vortrag , Ausschüttung**	**Allg. Rücklage**	**Gesamt**
	T€	T€	T€	T€	T€
2007	50,0		-3.576,7	15.101,3	11.574,6
2007	50,0	159,9		11.524,6	11.734,5
2008	50,0	104,0		11.684,5	11.838,5
2009	50,0	111,7		11.788,6	11.950,3
2010	50,0	1.010,0	-5,8	11.894,5	12.954,5
2011	50,0	271,7	-5,8	12.904,5	13.220,4
2012	50,0	234,6	-5,8	13.170,3	13.449,2

Der Eigenbetrieb beschäftigte Ende 2012 insgesamt sechs Angestellte und drei Auszubildende. Die Aufwendungen für Löhne/Gehälter und Sozialaufwendungen betragen T€ 211,5 sie mindern sich durch vereinnahmte Zuschüsse (Arbeitsförderung) in Höhe von T€ 10,1. Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich reduziert und betragen T€ 194,7 (2011: T€ 200,4). Die anderen betrieblichen Aufwendungen (Energie, Instandhaltung, Werbung, Versicherung, Verwaltung) betragen in 2012 T€ 232,7 gegenüber T€ 230,5 in 2011.
Den Abschreibungen für Abnutzung des Anlagevermögens in Höhe von T€ 146,3 stehen Investitionen in Höhe von T€ 155,1 gegenüber. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Einrichtungen wurden T€ 22,9 investiert. Im Jugenddorf Hoher Meißner wurde eine öffentliche Sanitäranlage für Besucher des Barfußpfades und für Tagesgäste neu hergestellt; beim Haus der Jugend Reichenbach wurde der Zeltplatz fertig gestellt, die Fassade des Haupthauses wurde energetisch modernisiert und die Dacheindeckung inklusiv Dämmung erneuert (insgesamt T€ 164,5).

Die Rückstellungen für Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Jahresabschluss und ausstehende Rechnungen für Beratungsleistungen sind in Höhe von T€ 56,8 eingestellt:

	Entwicklung der Rückstellungen in Tausend Euro	Stand 01.01.12	Verbrauch -	Auflösung -	Zuführung +	Stand 31.12.12
a)	Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben	3,7	3,7	0,0	5,6	5,6
b)	Prüfung Jahresabschluss extern	5,4	5,4	0,0	5,4	5,4
c)	Jahresabschlusskosten intern	1,8	1,8	0,0	1,8	1,8
d)	Ausst. Rechnungen (E.ON-Mitte AG)	0,0	0,0	0,0	44,0	44,0
		10,9	10,9	0,0	56,8	56,8

Das Ergebnis der einzelnen Einrichtungen setzt sich folgendermaßen zusammen:

Erfolgsübersicht 2012 Aufwendungen nach Bereichen	Gesamt	Europa-Akademie	Jugendd. Meißner	Pellworm, Kontingente	H.d.Jugend Reichenb.	Meinhard-see	Verwaltung / Sonstiges
	€	€	€	€	€	€	€
Materialaufwand, Bezug von Fremden	194.745,05	0,00	117.898,70	47.237,57	29.608,78	0,00	0,00
Personalaufwand	211.548,19	0,00	0,00	0,00	112.889,96	0,00	98.658,23
Abschreibungen	146.289,95	53.023,29	48.961,82	0,00	40.805,84	0,00	3.499,00
Zinsen u. einmalige Rückstellungen	89.773,11	0,00	0,00	0,00	24.960,06	20.503,76	44.309,29
Andere betriebliche Aufwendungen	232.653,09	15.977,40	80.245,29	0,00	79.610,75	0,00	56.819,65
Summe der Aufwendungen	875.009,39	69.000,69	247.105,81	47.237,57	287.875,39	20.503,76	203.286,17
Betriebserträge, Zuschüsse	**364.479,34**	**57.352,86**	**139.865,12**	**35.599,00**	**131.662,36**	**0,00**	**0,00**
Erträge a. Auflösung Sonderposten	41.732,00	26.617,00	1.172,00	0,00	13.943,00	0,00	0,00
Betriebsergebnis	**-468.798,05**	**14.969,17**	**-106.068,69**	**-11.638,57**	**-142.270,03**	**-20.503,76**	**-203.286,17**
Zinserträge	243.617,40			3.950,63		32.498,94	207.167,83
Erträge aus Beteiligungen	459.824,97						459.824,97
Jahresergebnis	234.644,32	14.969,17	-106.068,69	-7.687,94	-142.270,03	11.995,18	463.706,63
Steuern vom Einkommen	0,00						
Jahresüberschuss	**234.644,32**						

Die Europa-Akademie wurde zum 01.01.2010 mit dem gesamten Geschäftsbetrieb an die Werraland-Beschäftigungsgesellschaft (WeBeG) kostendeckend verpachtet. Die originären Pachteinnahmen betragen T€ 47,1; Aufwendungen für Versicherungen und Grundsteuer werden vom Pächter erstattet.

Die Auslastung im Jugenddorf Meißner liegt bei 5.846 Übernachtungen gegenüber 5.749 Übernachtungen in 2011. Die Anzahl der Gruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 126 Gruppen auf 118 Gruppen reduziert, die Gruppengröße und die Verweildauer der einzelnen Gruppen haben sich moderat erhöht. Die leichte Zunahme der Auslastung setzt sich auch für das Jahr 2013 fort, die Jahresauslastung ist mit 6.100 Übernachtungen geplant und erscheint aufgrund der vorliegenden Buchungen realistisch. Zielgerichtete Werbemaßnahmen, die Erweiterung des Angebotes für Kinder zusammen mit dem Naturpark Meißner und die angebotenen Naturparkführungen können zur weiteren Sicherung der Auslastung beitragen. Das operative Ergebnis hat sich um T€ 14,4 gegenüber 2011 auf T€ -106,1 verbessert.

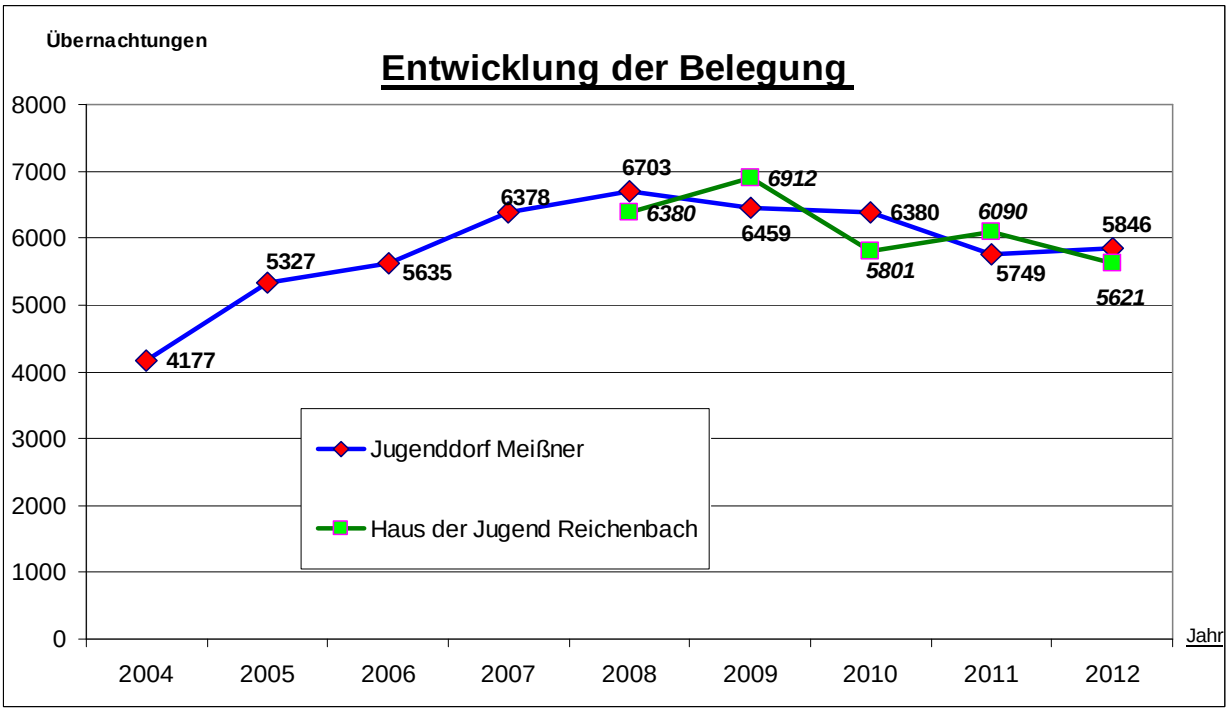
Das Jugendseeheim Pellworm wurde am 21.12.2010 zum 01.01.2011 veräußert. Der Erlös für den Verkauf beträgt T€ 125; er wird auf Basis eines Ratenkaufvertrages bis Anfang 2018 vereinnahmt; die Restforderung wird mit 3,5 % verzinst.
Mit dem Eigenbetrieb des Schwalm-Eder-Kreises wurde zum Ausgleich der wegfallenden Bettenkapazitäten in Pellworm eine Kooperation seit 2009 geschlossen, die eine Belegung der Einrichtungen des Schwalm-Eder-Kreises auf der Insel Sylt und in Schönau am Königsee ermöglicht. Die fest vereinbarten Kontingente wurden in 2012 voll ausgeschöpft, die angebotenen Freizeiten werden gut frequentiert.

Das Haus der Jugend in Reichenbach wurde bisher über den KJR Witzenhausen e.V. betrieben; aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften wurde es notwendig, den Geschäftsbetrieb und das Personal zum 01.01.2009 in den Eigenbetrieb zu integrieren. Die Auslastung im Haus der Jugend sinkt in 2012 um 469 ÜN auf 5.621 Übernachtungen und entspricht nahezu dem Niveau aus dem Jahr 2010. In 2012 entfallen 577 ÜN (Vj 699 ÜN) auf das „Selbstversorgerhaus“. Eine weitere Auslastung ergibt sich durch die Nutzung des Zeltplatzes und über durchgeführte Tagesseminare.

Die Auslastung für 2013 wird sich leicht erhöhen. Das operative Ergebnis beträgt in 2012 T€ -142,3 und hat sich um T€ -13,2 gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Übersicht Belegung, Auslastung

	Jugenddorf Hoher Meißner		Haus der Jugend Reichenbach	
Jahr	Übernacht.	Gruppen	Übernacht.	Gruppen
2012	5.846	118	5.621	104
2011	5.749	126	6.090	115
2010	6.382	119	5.801	117
2009	6.459	142	6.912	141
2008	6.703	139	6.380	134
2007	6.378	127		
2006	5.635	99		
2005	5.327	97		
2004	4.177	77		



Weitere Entwicklung / Chancen- und Risikobericht

Der operative Verlust der Einrichtungen wird wie in den Vorjahren durch die Dividende der E.ON Mitte AG und Zinseinnahmen ausgeglichen. Die Dividende der E.ON Mitte AG beträgt T€ 459,8. Sie wird voraussichtlich in den nächsten Jahren aufgrund von Umstrukturierungen im Konzern und Änderung der Geschäftsfelder abnehmen. Maßnahmen, die sinkenden Einnahmen aus der Dividende auszugleichen, sind durch die Verpachtung der Europa-Akademie und dem Verkauf des Jugendseeheims Pellworm sowie des Freizeitzentrums Meinhardsee umgesetzt; sie tragen erheblich zur Minimierung des operativen Verlustes bei. Weiterhin wird der Ausgleich der

sinkenden Dividende durch zusätzliche Zinseinnahmen und die moderate Anpassung der Übernachtungs-Preise mit einhergehendem Ausbau der Qualität der Einrichtungen verfolgt. Die Zusammenarbeit mit institutionellen Anbietern und der Aufbau von Kooperationen zur Steigerung der Auslastung wird weiter vorangetrieben.
Eine steigende Belegung bzw. Auslastung führt aufgrund der moderaten Preisgestaltung im Jugenddorf Meißner und im Haus der Jugend in Reichenbach nur bedingt zu einer nachhaltigen Verbesserung des jeweiligen Betriebsergebnisses.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind auch aufgrund der vorliegenden Planung (Wirtschaftsplan 2013) keine Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Das Finanzamt Kassel Goethestraße hat Ende 2004 / Anfang 2005 eine Abschlussprüfung für die Jahre 2001 bis 2003 und Ende 2009 für die Jahre 2004 bis 2008 durchgeführt. Offen bleibt weiterhin die steuerrechtliche Beurteilung der Rückführung der Kapitalrücklage und des Stammkapitals an den Träger Werra-Meißner-Kreis, hierzu laufen Verfahren beim Finanzgericht, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind; es zeichnet sich eine Bestätigung der von uns getroffenen Verfahrensweise ab .

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

4 Zweckverbände

4.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald
Wolfteroderstr. 4a
37297 Berkatal-Frankershausen
Telefon: 05651-952125, Telefax: 05657-213933
E-Mail: info@naturparkmeissner.de
Internet: www.naturparkmeissner.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen einen sanften Tourismus zu ermöglichen.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (12 Mitglieder)	4 Vertreter des Landkreises Kassel, 8 Vertreter des Werra-Meißner-Kreises, alle gewählt von und aus der Mitte der Kreistage
Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	3 ehrenamtliche Mitglieder gewählt durch die Verbandsversammlung, ein Vorsitzen- der und zwei Stellvertreter (Landkreis Kassel eine Person, Werra-Meißner-Kreis zwei Personen)
Beirat:	Fachkundige Personen entsandt von verschiedenen Organisationen und Behörden

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1961	
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Landkreis Kassel Werra-Meißner-Kreis	20,00 % 80,00 %
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2012 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen	
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel	

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2012 €	**2011 €**	**2010 €**
Gesamterträge	540.704	472.282	450.706
Gesamtaufwendungen	553.820	442.738	440.527
Aufwendungen Vermögensplan	6.827	46.527	76.538
Jahresergebnis	-13.116	29.544	10.179
Eigenkapital	260.091	275.225	216.433
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	75.000	75.000	75.000

4.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
Parkstraße 6
34576 Homberg
Telefon: 0 56 81- 775-205
Telefax: 0 56 81- 775-207
E-Mail Verbandsvorsitzender: winfried.becker@schwalm-eder-kreis.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die unschädliche Beseitigung der im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse gemäß den Bestimmungen des Tierische Nebenprodukte - Beseitigungsgesetzes (TierNebG) und den dazu ergangenen Vorschriften sowie die Erfüllung der den Landkreisen gem. § 8 Abs. 2 Hess. Ausführungsgesetz zum TierNebG obliegenden Zahlungspflicht (Drittellösung). Zur Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Zweckverband eines privaten Unternehmers bedienen.

Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (18 Mitglieder)	Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis; seit 01.01.2007: Stadt Kassel und Landkreis Kassel
Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	Landräte von Schwalm-Eder-Kreis, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck- Frankenberg und Erster Kreisbeigeordneter Werra-Meißner-Kreis und der Bürgermeister der Stadt Kassel

Vorsitzender:	Winfried Becker
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Karl-Ernst Schmidt
Mitglieder:	Jens Deutschendorf, Jürgen Kaiser, Burghard Schneider von Lepel, Dr. Rainer Wallmann.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1979
Mitglieder/Beteiligungsquote:	16,67 %
geprüfter Jahresabschluss:	vom 02.09.2013 zum 31.12.2012
Abschlussprüfer:	Revision des Landkreises Hersfeld-Rotenburg

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2012	**2011**	**2010**
ordentliche Erträge + Finanzerträge	372.485	452.184	408.981
ordentliche Aufwendungen	417.656	430.982	435.597
Jahresergebnis	-45.171	21.202	-26.616
Eigenkapital	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	62.647	107.818	86.616
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	38.000	53.000	55.800

4.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen

Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen
Markplatz 6
36205 Sontra

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen verschiedene Teilbereiche (u. a. Entwicklung, Erschließung und Unterhaltung eines interkommunalen Gewerbegebiets) gemeinsam umgesetzt werden.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (16 Vertreter)	7 Vertreter Stadt Sontra, 3 Vertreter Gemeinde Herleshausen, 3 Vertreter Gemeinde Nentershausen, 2 Vertreter Werra-Meißner-Kreis, 1 Vertreter Landkreis Hersfeld-Rotenburg
Verbandsvorstand: (5 Mitglieder)	3 Bürgermeister/in der Mitgliedsstädte und -gemeinden, Landräte Hersfeld - Rotenburg u. Werra-Meißner-Kreis
Geschäftsführung:	ein(e) Geschäftsführer/-in

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	2006
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Stadt Sontra (43,75 %), Gemeinde Herleshausen (18,75 %), Gemeinde Nentershausen (18,75 %), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (6,25 %) und Werra-Meißner-Kreis (12,50 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2009 - 2012 noch nicht erstellt, Prüfung nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2012 Plan €	**2011 Plan €**	**2010 Plan €**
Ordentliche Gesamterträge	201.000	231.400	241.600
Ordentliche Gesamtaufwendungen	201.000	231.400	241.600
Einzahlungen/Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	70.000	40.000	40.000
Außerordentliches Jahresergebnis	0	0	- 57.600
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0

4.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis

Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis
Am Breitenberg
37290 Meißner-Weidenhausen
Tel.: 05657/9892-0
www.zva-wmk.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Einsammlung und Transport von Abfällen, Abfallverwertung (übertragene Aufgabe des Kreises).

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO i. V. mit § 2 KrW-AbfG übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus. Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (26 Mitglieder)	Städte und Gemeinden mit je 1 Stimme (z. Zt. 13), Werra-Meißner-Kreis gleiche Anzahl von Stimmen (z. Zt. 13)
Verbandsvorstand: (14 Mitglieder)	Landrat sowie Bürgermeister der Städte und Gemeinden bzw. von ihnen bestimmte Vertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1992
Beteiligungen	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2008 bis 2012 erstellt bzw. vorbereitet und Prüfung noch nicht abgeschlossen
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis 50,00 % Städte und Gemeinden 50,00 %
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband hat zum 01.01.2008 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Die Eröffnungsbilanz ist erstellt und wird geprüft. Folgende wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2012 Plan €	2011 Plan €	2010 Plan €	2009 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	5.395.350	5.319.450	6.470.950	6.501.450
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.528.050	5.646.150	6.775.950	7.015.850
Ordentliches Jahresergebnis	132.700	326.700	305.000	514.400
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0	0

Lagebericht

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis hat sein Rechnungswesen zum 01.01.2008 auf die Doppik umgestellt. Die Eröffnungsbilanz ist erstellt und wird gemeinsam mit der Revision beim Werra-Meißner-Kreis derzeit in kleineren Details abgestimmt.

Die Jahresabschlüsse 2008 bis 2012 sind vorbereitet und werden der Verbandsversammlung unverzüglich zur Feststellung vorgelegt, wenn die Eröffnungsbilanz geprüft ist.

Der Haushaltsplan – Doppik – für das Haushaltsjahr 2012 wurde von der Verbandsversammlung am 12. Dezember 2011 beschlossen. Damit ist für 2012 folgendes Haushaltsvolumen ausgewiesen:

Ergebnishaushalt
ordentliches Ergebnis

Erträge:	5.395.350 EUR
Aufwendungen:	5.528.050 EUR

Außerordentliches Ergebnis

Erträge	132.700 EUR
Aufwendungen	0 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2012 beträgt 132.700 EUR (außer-ordentliche Erträge), der aus Rücklagen gedeckt wird.

1.1 Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

1.1.1 Saldo der Ein- und Auszahlungen: -69.350 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 163.000 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2012: - 232.350 EUR.

Der Zweckverband Abfallwirtschaft verfügte 2012 – neben einem Carport für den Dienst-PKW am angemieteten Verwaltungscontainer in Meißner-Weidenhausen – ausschließlich über bewegliche Sachen des Anlagevermögens (PKW, EDV, Büro- und Geschäftsausstattung). Kreditverpflichtungen bestehen nicht. Die Abfallbehälter für den Rest- und Bioabfall stehen im Eigentum des Zweckverbandes.

Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben der Abfallentsorgung bedient sich der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis privater Dritter. Die Verträge über die Einsammlung und den Transport von Restmüll, Bioabfall, Sperrmüll und Elektroaltgeräten wurden zum 01.01.2011 nach einer EU-weiten Ausschreibung neu vergeben. Die Vergabe erfolgte in zwei Losen. Los 1 (Einsammlung und Transport von Rest- und Bioabfall) wurde an die Fa. Veolia Umweltservice West GmbH und Los 2 (Einsammlung und Transport von Sperrmüll und Elektroaltgeräten) an die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG vergeben. Die Verwertung von Bioabfällen erfolgt noch bis März 2015 durch die Vogteier Kompost GmbH.

Die Einsammlung und der Transport von Altpapier wurde bereits zum 01.01.2009 nach EU-weiter Ausschreibung an die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG vergeben. Dieser Auftrag beinhaltet auch die Gestellung der Altpapiergefäße. Die Verwertung von Altpapier erfolgte in den Jahren 2009 bis 2011 durch die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG. Zum 01.01.2012 wurde die Altpapierverwertung gemeinsam mit sechs anderen nordhessischen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern EU-weit ausgeschrieben und für den Werra-Meißner-Kreis an die Fa. WEKO – Wertstoffkontor GmbH, Buttlar vergeben.

Die Verbandsversammlung hat am 06.12.2010 die 5. Änderungssatzung zur Abfall- und Gebührensatzung beschlossen. Damit konnten die Gebühren ab dem 01.01.2011 um durchschnittlich 20 % gesenkt werden. Das bewährte Identsystem zur Erfassung und Abrechnung der Leerungshäufigkeiten wurde für 2011 und 2012 im Wesentlichen beibehalten. Für mehr Transparenz sorgt seither die Trennung in reine Grundgebühren und Leerungsgebühren. Durch die Senkung der Mindestleerungen beim Restmüll von 6 auf 4 pro Jahr wurde eine weitere Individualisierung der Inanspruchnahme der Entsorgungsleistungen geschaffen. Die Satzung gilt unverändert für die Jahre 2012 und 2013 fort.

1.2 Risikobewertung 2013

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan – Doppik – für 2013 wurde von der Verbands-versammlung am 10. Dezember 2012 beschlossen. Folgendes Haushaltsvolumen wird ausgewiesen:

Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis
Erträge: 5.391.450 EUR
Aufwendungen: 5.651.400 EUR

Außerordentliches Ergebnis
Erträge 259.950 EUR
Aufwendungen 0 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2013 beträgt 259.950 EUR, der aus Rücklagen (Außerordentliche Erträge) gedeckt wird.

1.3 Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

1.3.1 Saldo der Ein- und Auszahlungen: -185.100 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 164.050 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2013: - 349.600 EUR.

Die Gebührenausgleichsrücklage weist folgende **planmäßige** Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2008	1.129.812 [1+2)]	138.215 [1)]		1.268.027 [1)]
2009	1.268.027 [1)]		63.547 [1)]	1.204.480 [1)]
2010	1.204.480 [1)]		305.000 [1)]	899.480 [1)]
2011	899.480 [1)]		326.700 [1)]	572.780 [1)]
2012	572.780 [1)]		132.700 [1)]	440.080 [1)]
2013	440.080 [1)]		259.950 [1)]	180.130 [1)]

1) Voraussichtlich nach Veranschlagung im jeweiligen Haushaltsjahr
2) Die Gebührenausgleichsrücklage wurde im Rahmen der Umstellung auf die Doppik aus der Eröffnungsbilanz neu bewertet. Neben der Gebührenausgleichsrücklage bestehen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 202.010 Euro zum Stichtag 01.01.2008, die sich bis zum Stichtag 31.12.2012 auf ca. 280.000 Euro belaufen.

Durch die Neuregelung der meisten relevanten Verträge in den Jahren 2009 bis 2012, die durchgängig eine preisliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Verträgen zur Folge hatte, konnten die Gesamtaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren erheblich reduziert werden. Die Senkung der Entsorgungsgebühr durch den Werra-Meißner-Kreis zum 01.01.2011 von 310 EUR/Mg auf 275 EUR/Mg trug ebenfalls zu einer Reduzierung des Gesamtaufwandes für die Erfüllung der Aufgaben bei. Im Gegenzug wurde durch die Neuvergabe der Altpapierverwertung eine deutliche Verbesserung der Einnahme-Situation erreicht. Insgesamt zeichnet sich für das Jahr 2013 ein planmäßiger Geschäftsverlauf ab.

Die Gebührenausgleichsrücklage weist deshalb nach den vorläufigen Jahresergebnissen folgende deutlich günstigere Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2008	1.129.812 [2)]	115.623 [1)]		1.245.435 [1)]
2009	1.245.435 [1)]		82.635 [1)]	1.162.800 [1)]
2010	1.162.800 [1)]	170.258 [1)]		1.333.058 [1)]
2011	1.333.058 [1)]	416.407 [1)]		1.749.465 [1)]
2012	1.749.465 [1)]		132.700 [3)]	1.616.765 [3)]
2013	1.616.765 [3)]		259.950 [3)]	1.356.815 [3)]

1) nach vorläufigem Jahresabschluss voraussichtlich
2) Die Gebührenausgleichsrücklage wurde im Rahmen der Umstellung auf die Doppik aus der Eröffnungsbilanz neu bewertet. Neben der Gebührenausgleichsrücklage bestehen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 202.010 Euro zum Stichtag 01.01.2008, die sich bis zum Stichtag 31.12.2012 auf ca. 280.000 Euro.
3) nach Haushaltsplanung

4.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ)

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
Tel.: 0641-9830-0
Internet: www.ekom21.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Bereitstellung von informations- und kommunikationstechnischen Anlagen und Sicherstellung von landeseinheitlichen Verfahren sowie Programmentwicklungen

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:	Vertreter von Gemeinden, Gemeindeverbänden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts
Verbandsvorstand: (15 Mitglieder)	5 Mitglieder des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, 3 Mitglieder des Hessischen Städtetages, 3 Mitglieder des Hessischen Landkreistages, 1 Mitglied des Landes Hessen, 3 Mitglieder der Personalvertretung der ekom21
Geschäftsführung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	**Körperschaft des öffentlichen Rechts**
Gründungsjahr:	2008
Mitglieder:	Landkreise, Städte und Gemeinden des Landes Hessen sowie sonstige Mitglieder (Zweckverbände u.a.)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 22.03.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Hinweis

Das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kassel (KGRZ) und das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kommunale Informationsstelle in Hessen (KIV) wurde mit Wirkung zum 01.01.2008 zur Körperschaft des öffentlichen Rechts „ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen“ zusammengeführt.

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Grund- und Stammkapital:	11.600.000	11.600.000	11.600.000	11.600.000
Beteiligung durch öffentliche Hand:	100 %	100 %	100 %	100 %
Bilanzsumme:	75.209.749	78.412.492	78.587.891	84.626.133
Eigenkapital:	35.432.780	35.485.049	36.208.481	38.231.048
Eigenkapitalquote:	47,11 %	45,25 %	46,07 %[2]	45,18 %
Umsatzerlöse:	70.955.384	70.911.760	66.334.661	69.742.232
Jahresfehlbetrag (-)/Jahres-überschuss:	- 50.269	- 723.432	- 2.022.567	1.342.962

[1] Die Eigenkapitalquote der Körperschaft ist aufgrund der verminderten Bilanzsumme zum Stichtag trotz des Jahresfehlbetrags gestiegen.

5 Vereine

5.1 Volkshochschule Eschwege e. V.

Volkshochschule Eschwege e.V.
Vor dem Berge 1
37269 Eschwege
Tel.: 05651-7429-0, Fax: 05651-500-24
E-Mail: anmeldung@vhs-eschwege.de
Internet: www.vhs-eschwege.de

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, kulturellen und gesundheitsorientierten Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrag Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Arbeit der Volkshochschule ist überparteilich und überkonfessionell.

Die Bestimmungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes und der Satzung der Kreisvolkshochschule des Werra-Meißner-Kreises in der jeweils gültigen Fassung sind für die Arbeit verbindlich.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Trägern der Jugend- und Erwachsenenbildung richtet sich nach den Bestimmungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauert weiterhin an. Der Verein übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (22 Mitglieder)	13 Mitglieder gewählt durch den Kreistag, 9 Mitglieder gewählt durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eschwege
Vorstand: (6 Mitglieder)	Landrat oder ein von ihm benanntes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender, der Bürgermeister der Stadt Eschwege oder ein von ihm benanntes Mitglied des Magistrats als stellvertretender Vorsitzender, ein Schriftführer und ein Stellvertreter und zwei Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (59,00 %) Stadt Eschwege (41,00 %)
Jahresabschluss:	vorlf. Jahresabschluss 2012, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2012 €	**2011 €**	**2010 €**	**2009 €**
Gesamteinnahmen:	1.913.759	1.523.572	1.566.356	1.440.092
Gesamtausgaben:	1.913.183	1.523.449	1.565.874	1.437.976
Jahresergebnis:	575	123	482	2.116
Bestand Rücklage:	308.000	304.200	304.200	304.200
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	137.000	137.000	146.800	146.800
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	39,5	30,0	24,00	21,50

Lagebericht

Das Jahresergebnis 2012 liegt mit knapp ca. 800 durchgeführten Veranstaltungen, 48.000 Unterrichtsstunden und über 8.500 Belegungen (inkl. Firmenkurse, Ganztagsschulen u. aller Drittmittelmaßnahmen) erneut deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist in erster Linie auf den Drittmittelbereich zurück zu führen, während der originäre Bereich an Umfang abgenommen hat. Die Anzahl der Einzelveranstaltungen in Form von Vorträgen, Theateraufführungen, Ausstellungen, naturkundlichen Exkursionen sowie Kunst- und Studienfahrten ist mit 78 gegenüber 107 im Vorjahr deutlich zurückgegangen.
Differenziert nach Programmbereichen ergibt sich innerhalb des rückläufigen originären VHS-Angebotes (ohne Firmenkurse, ohne Ganztagsschulen, ohne Drittmittelmaßnahmen, ohne Einzelveranstaltungen) folgendes Bild (in Klammern die Zahlen von 2011):

Programmbereiche	Kurse/Seminare		Unterrichtsstunden		Belegungen	
1. Gesellschaft	13	(23)	1.670	(1.653)	153	(253)
2. Kultur	51	(60)	1.028	(1.279)	524	(774)
3. Gesundheit	149	(161)	2.706	(2.826)	1.918	(1.978)
4. Sprachen	87	(94)	2.077	(2.291)	649	(722)
5. Beruf	69	(71)	807	(859)	631	(541)
6. Grundbildung	1	(2)	12	(40)	4	(14)
Summe	**370**	**(411)**	**8.300**	**(8.948)**	**3.879**	**(4.282)**

Die praktische Umsetzung des VHS-Programms 2012 leisteten 349 (2011: 281) qualifizierte, überwiegend neben-/freiberuflich tätige Lehrkräfte, 201 davon Frauen (57,6 %). Auch die Teilnehmerstruktur zeigt einen nach wie vor hohen Anteil an Frauen (63 % aller Belegungen). 33 % aller Teilnehmenden sind älter als 50 Jahre. Dieser Anteil von ca. einem Drittel hat sich in den letzten vier Jahren kaum verändert. Der Anteil der Unter 18jährigen hingegen ist von 14,8 % in 2008 auf 38 % in 2012 gestiegen. Diese deutliche Veränderung in Richtung jüngerer Altersgruppen ist auf die verstärkte Arbeit im Bereich der Ganztagsschulen zurückzuführen.

Integrationskurse in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung in Kooperation mit dem Jobcenter Werra Meißner und weitere Drittmittelprojekte sind ein für den Fortbestand wichtiges aber zunehmend unsicheres Tätigkeitsfeld der vhs Eschwege und im Jahr 2012 vom Volumen her konstant bzw. sogar wieder leicht gestiegen.

Die vhs Eschwege ist zugelassener Sprachkursträger nach dem in 2005 in Kraft getretenen Zuwanderungsgesetz und führt **Integrationssprachkurse** für Zuwanderer aller Nationen durch. Zwei der im Jahr 2011 begonnenen Integrationskurse wurden in 2012 erfolgreich abgeschlossen. In 2012 wurden zwei neue Kurse gestartet, ein Alphabetisierungs- und ein normaler Integrationskurs, die bis ins Jahr 2013 hinein ein Volumen von ca. 2000 geförderten Unterrichtsstunden sichern. Darüber hinaus wurden vier **Einbürgerungstests** mit 34 Personen durchgeführt.

2012 wurde das Programm zur Schaffung von **Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung** (sog. 1,50 €-Jobs nach § 16.3 SGB II) in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Werra Meißner weitergeführt. Ziele waren und sind der Erhalt und die Förderung von Motivation und Arbeitsfähigkeit. Partner in diesem Projekt sind gemeinnützige Träger, Gemeinden, Behörden, Schulen und andere öffentliche Träger. Insgesamt wurden 82 Personen neu in Arbeitsgelegenheiten vermittelt, weitere 9 befanden sich in laufenden AGHs.

Das im September 2011 (bis August 2012) neu begonnene Projekt **„Bewerbercenter“** im Auftrag des Jobcenters Werra-Meißner konnte erfolgreich weitergeführt werden. Hier stellt die Volkshochschule täglich 15 Teilnehmerplätze für gezieltes Bewerbungstraining und Bewerbungs-Coaching zur Verfügung. Auch die Folgeausschreibung des Projektes konnte die vhs für sich gewinnen. Damit sind Projektmittel bis August 2013 gesichert.

Ein deutlich wachsendes Aufgabenfeld sind die Dienstleistungen für den Werra-Meißner-Kreis, insbesondere die Schulsozialarbeit, die Schulische Erziehungshilfe sowie die Betreuung der Offenen Ganztagsangebote an Schulen.

Seit 2004 läuft das Projekt "**Schulsozialarbeit**". Anstellungsträger der Schulsozialarbeiter sind die vhs Eschwege (7 Schulsozialarbeiter) und die Arbeiterwohlfahrt (1 SchSA). Seit 2005 läuft das Projekt **Schulische Erziehungshilfe**. Ähnlich wie bei der Schulsozialarbeit ist die vhs Eschwege Anstellungsträger (Dienstaufsicht, Administration) für zwei Schulsozialarbeiter, die an zwei Schulen (Hessisch-Lichtenau-Rommerode, Eschwege) tätig sind.
In 2004 wurde die VHS erstmals mit der Betreuung und Abwicklung der Nachmittagsangebote für eine **Offene Ganztagsschule** beauftragt. In den Folgejahren kamen weitere Schulen hinzu, zuletzt die Adam-von-Trott-Schule in Sontra. Seit dem Schuljahr 2012/2013 werden insgesamt acht Ganztagsschulen betreut. Das zusätzliche Unterrichtsvolumen im Ganztagsbereich ist mit 9083 Unterrichtsstunden in 2012 (2011: 8.330; 2010: 7.200) mittlerweile höher als das Volumen im originären Bereich und erfordert entsprechenden Verwaltungsaufwand.
Ebenfalls im Auftrag des Kreises wurde in 2012 im Rahmen der Mittel für das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes die **projektorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen** initiiert. Die vhs Eschwege fungiert auch hier wieder als Träger der Maßnahme. Insgesamt sind fünf neue Schulsozialarbeiter eingestellt worden.

Ende 2012 ist das Projekt **„KESS – Kulturelles Engagement macht Schule, Synergien nutzen"** gestartet, ein Projekt zur Vernetzung von Kulturakteuren mit Schule. Geplant sind Kulturprojekte zur Förderung des ehrenamtlichen kulturellen Engagements von Kindern und Jugendlichen, Schulungen für Pädagogen und Kultur-Multiplikatoren sowie der Aufbau eines Netzwerks und Technikpools für die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit an Schulen. Die Einstellung einer Projektleitung erfolgt im Januar 2013.

Im Rahmen des **Kulturauftrages** wurde das Frühlingsschulkonzert 2012 mit 4 Schulen und knapp 160 Kindern in Bad Sooden-Allendorf durchgeführt. Der Kultursommer Nordhessen wurde im Werra-Meißner-Kreis mit 25 zusätzlichen Veranstaltungen bereichert.

Seit Dezember 2009 läuft das Projekt **Andiamo – Gute Arbeit für Alleinerziehende** in Kooperation mit der Werkstatt für junge Menschen, dem Verein Frauen für Frauen und der Volkshochschule Witzenhausen. Hier ist die vhs Eschwege zuständig für die Netzwerkarbeit und die Internetkompetenz der Zielgruppe sowie für das Unterprojekt Teilzeitausbildung. Das Projekt lief im Dezember 2012 aus.

Seit Mai 2010 wird das Projekt **Hessencampus Werra-Meißner** im Auftrag des Kreises zusammen mit der Volkshochschule Witzenhausen und den beiden beruflichen Schulen in Eschwege und Witzenhausen durchgeführt. Schwerpunkte sind regionales Bildungsmanagement und trägerneutrale Bildungsberatung. Im Jahr 2012 lag der Schwerpunkt auf der Bildungsberatung und in der Weiterentwicklung des Kompetenzpools.

Weitere von der Volkshochschule wahrgenommene Aufgaben im Überblick:

- pädagogische Koordination und administrative Abwicklung des **Medienzentrums (MZ) des Werra-Meißner-Kreises,**
- Planung und Koordination von **Fortbildungen für Erzieher/innen** für die Kreise Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg,
- Einsatzstelle für das **Freiwillige Soziale Jahr Kultur.**

Ausblick auf 2013

Die Projekte Schulsozialarbeit, Schulische Erziehungshilfe sowie die Betreuung der Offenen Ganztagsschulen werden in 2013 fortgeführt.
Im Bereich der Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im Auftrag des Jobcenters Werra Meißner hat es den erwarteten Rückgang nicht gegeben, für 2013 bleiben die Zahlen vermutlich konstant. Auch bei den Integrationskursen haben sich die Zahlen stabilisiert, ein weiterer Rückgang wird nicht erwartet. Die Akquise zusätzlicher Drittmittelprojekte ist geplant.

5.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Volkshochschule Witzenhausen e.V.
Walburger Straße 38
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/9336-0, Fax: 05542/9336-26
E-Mail: info@vhs-witzenhausen.de
Internet: www.vhs-witzenhausen.de

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrage Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauert weiterhin an. Der Verein übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (17 Mitglieder)	9 Mitglieder des Kreistages, 1 Bürgermeister/-in, 7 Vertreter der Mitgliederorganisationen von Vereinen, Verbänden und Kirchen
Vorstand:	Landrat/Beigeordneter als Vorsitzender, ein Kreisbeigeordneter als 1. stellvertretender Vorsitzender, ein weiterer stellver. Vorsitzender mit Wohnsitz im Altkreis Witzenhausen und sechs Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (52,94 %) Sonstige Institutionen (47,06 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2012 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Gesamteinnahmen:	1.305.646	1.490.678	2.353.516	2.207.165
Gesamtausgaben:	1.353.030	1.690.674	2.348.596	2.206.365
Jahresüberschuss/-verlust (-):	- 47.384	- 199.996	4.920	800
Bestand Rücklage:	170.084	217.468	417.464	412.543
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	157.800	98.000	98.000	98.000
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	29,25	29,50	39,25	40,50

Lagebericht

Originäre vhs-Arbeit

Das Gesamtergebnis der originären Arbeit an der vhs Witzenhausen im Berichtsjahr 2012 stellt sich in den fünf Programmbereichen wie folgt dar(Vorjahr in Klammern):

262 Kurse (254)
3.424 Unterrichtseinheiten (3.493)
2.396 Teilnehmende (2.534)

Nach dem erfreulichen Anstieg in 2010 ist in 2012 wieder ein leichter Rückgang im Bereich der Unterrichtseinheiten (UE) zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, dass die Teilnehmerzahlen im originären Bereich trotz allem nahezu identisch ausfallen. Bei den Auftrags-/Vertragsmaßgaben gab es zwar mehr Veranstaltungen an sich, diese aber mit kürzerer Laufzeit und weniger Teilnehmenden.

Projekte/Drittmittelmaßnahmen

Bedauerlicherweise setzte sich auch im Jahr 2012 eine negative Tendenz fort: Die weiterhin sehr gute gesamtwirtschaftliche in der Bundesrepublik Deutschland Entwicklung - die natürlich sehr zu begrüßen ist - mit einer hohen Integrationsrate von Langzeitarbeitslosen bedeutet für die Bundesagentur für Arbeit, dass weniger Maßnahmen zur beruflichen Integration notwendig geworden sind. So sank der Umsatz der vhs Witzenhausen im Bereich der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen auch im Wirtschaftsjahr 2012 weiter. Durch das Fehlen finanzieller Komplementärmittel aus Maßnahmen der Arbeitsmarktintegration konnte die Finanzierungslücke für die originäre vhs-Arbeit, die seit vielen Jahren - wie bei anderen Volkshochschulen auch - höchst defizitär ist, auch in diesem Wirtschaftsjahr nicht geschlossen werden. Perspektivisch muss daher geprüft werden, ob eine Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik zukünftig überhaupt wirtschaftlich sinnvoll erscheint, zumal durch die negative wirtschaftliche Entwicklung der vhs Witzenhausen die bis 2010 sehr erfolgreiche „Arbeitsgruppe Kreativwerkstatt“ und die „Arbeitsgruppe Naturschutz“ im Frühjahr 2012 geschlossen werden mussten.

Allerdings führte die vhs Witzenhausen im Auftrag des Jobcenters Werra-Meißner weiterhin „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ zur Vermittlung, Beschäftigung und

Qualifizierung von ALG II-Empfängerinnen und -Empfängern durch, wobei bis zu zwölf der zugewiesenen Personen in der trägereigenen Arbeitsgruppe „Zwergenland“ eingesetzt wurden.

In 2012 gab es zudem eine Neuauflage der Integrationsmaßnahme „Job-Coach“ in zwei Durchgängen. Ziel ist es, jungen Erwachsene ALG II-Empfänger/innen unter 25 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung durch intensive Betreuung die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Hierbei sollen Defizite aufgedeckt und gezielt bearbeitet werden. Eine Stärkenanalyse und Profilerstellung sind ebenso Bestandteile der Integrationsarbeit wie die intensive Unterstützung bei der Stellenakquisition.

Besonders benachteiligte Jugendliche, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, wurden auch in 2012 wieder durch die Case Managerinnen und Case Manager der „Kompetenzagentur Werra-Meißner-Kreis“ an den verschiedenen Standorten im Werra-Meißner-Kreis individuell betreut und begleitet.

Des Weiteren war die vhs Witzenhausen an der Verstetigung der Projekte „Hessencampus Werra-Meißner“ mit dem Schwerpunkt Bildungsberatung und Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Werra-Meißner-Kreis als Mitglied der regionalen Steuerungsgruppen beteiligt.

Fortgeführt wurde in 2012 auch die Betreuung der Asylbewerber im gesamten Werra-Meißner-Kreis durch zwei Mitarbeitende der vhs Witzenhausen.

Ausblick

Aufgrund der Tatsache, dass es sich für die vhs Witzenhausen immer schwieriger gestaltet, neue Aufgabenfelder zu erschließen, da durch externe Faktoren und Veränderungen vor allem im Bereich der Arbeitsmarktpolitik (Instrumentenreform, Tendenz zu öffentlichen Ausschreibungen, modifizierte Vergabeverfahren u. ä.) die vhs auf Grund ihrer tarifvertraglichen Bindungen kaum noch konkurrenzfähige Angebote an die ausschreibenden Stellen unterbreiten kann, ist zu überlegen, ob die Vereinsvolkshochschule nicht in eine andere Organisationsform überführt werden sollte. Durch Nutzung von Synergien und einer damit verbundenen Kostenreduzierung könnte so evtl. eine höhere Marktfähigkeit im Bildungsbereich erreicht werden.

6 Stiftungen

6.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0 Telefax 05651 / 302-1999
http://www.werra-meissner-kreis.de/naturparkstiftung

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des
bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die Ermöglichung naturnaher Erholung im Bereich des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald,
- die Besucherlenkung im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald,
- die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und Umweltbildung,
- die Natur- und Landschaftspflege,
- die Unterstützung der Regionalentwicklung.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 T€

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.04.2013 zum 31.12.2012
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	72.047	65.790	68.295	59.077
Ausgaben für Stiftungszweck	31.471	43.471	45.218	29.000

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf und Förderung des Stiftungszwecks 2012

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 konnte ein Zinsertrag von 40.900,53 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen 31.471,20 €, wobei für das Geschäftsjahr 2013 noch eine Verpflichtung von 22.640,00 € besteht.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2012 ein Reinvermögen von 1.072.047,74 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Ergebnisvortrag	63.537,58 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	24.824,15 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	6.326,01 €
	1.094.687,74 €
• abzgl. Schuldposten	22.640,00 €
	1.072.047,74 €

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 18.09.2012 wurde dem Antrag des Zweckverbands Naturpark Meißner - Kaufunger Wald auf finanzielle Unterstützung der folgenden Projekte i. S. des Förderungszwecks der Stiftung in der Höhe von 34.640,00 € zugestimmt:

a) Naturpark-Mobil 2012	7.140,00 €
b) Einrichtung von zwei geförderten Arbeitsplätzen	27.500,00 €
	34.640,00 €

Die Ausgabe für den Stiftungszweck wurde ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens finanziert. Die Auszahlungen erfolgten im Jahr 2012 sowie im März 2013.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

6.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0 Telefax 05651 / 302-1999
http://www.werra-meissner-kreis.de/sozialstiftung

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die soziale Unterstützung benachteiligter Gruppen und Einzelpersonen im Werra-Meißner-Kreis,
- die Familienarbeit im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie im Werra-Meißner-Kreis,
- die Bildungsarbeit für alle Altersgruppen im Werra-Meißner-Kreis,
- die kulturelle Arbeit im Werra-Meißner-Kreis,
- das ehrenamtliche Bürgerengagement im Werra-Meißner-Kreis.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 T€

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 09.04.2013 zum 31.12.2012
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	121.359	80.314	74.295	58.577
Ausgaben für Stiftungszweck	0	35.000	29.500	29.500

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf und Förderung des Stiftungszwecks 2012

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 konnte ein Zinsertrag von 41.046,74 € erwirtschaftet werden. Ausgaben für den Stiftungszweck sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2012 ein Reinvermögen von 1.121.358,98 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Ergebnisvortrag	64.286,93 €
• Rücklagen nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	39.296,05 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	17.776,00 €
	1.121.358,98 €

Auf der Grundlage des Beschlusses des Stiftungsvorstands vom 18.09.2012 wurde eine Rücklage nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO von 17.776,00 € gebildet. Über die Mittelverwendung der Erträgnisse des Stiftungsvermögens bzw. des Ergebnisvortrags wurde im Rahmen der Vorstandssitzung am 18.09.2012 zunächst kein Beschluss gefasst.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

7 Sonstige Beteiligungen

7.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft
Nordhessen mbH
Rainer-Dierichs-Platz 1 (Hauptbahnhof)
34117 Kassel
E-Mail info@nvv.de
Internet: www.nvv.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Im Geschäftsbereich Verkehrsverbund dient die Gesellschaft dem Zwecke der gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft fördert die Gesellschaft alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen

Die Gesellschaft übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	Landräte, OB Stadt Kassel alle kraft Amtes, 2 Vertreter des Landes Hessen
Beirat:	Vertreter der Gesellschafter sowie Wirtschafts- u. ÖPNV-relevante Interessengruppen
Geschäftsführung:	Wolfgang Dippel Klaus-Peter Güttler Dr. Jürgen Barthel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr :	1994
Gesellschafter:	Werra-Meißner-Kreis, weitere 4 nordhessische Landkreise, Stadt Kassel und Land Hessen
Beteiligung:	Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH (50%)
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 19.04.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Grund- und Stammkapital:	35.790	35.790	35.790	35.790
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	5.113	5.113	5.113	5.113
Beteiligung durch öffentliche Hand:	35.790	35.790	35.790	35.790
Bilanzsumme:	45.045.681	41.083.360	31.752.870	22.671.715
Eigenkapital:	116.702	116.702	116.702	116.702
Eigenkapitalquote:	0,26 %	0,28 %	0,37 %	0,51 %
Jahresergebnis:	0	0	0	0
Bestand Kapitalrücklage:	80.912	80.912	80.912	80.912
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis für den Geschäftsbereich:	255.513	188.790	183.946	189.137
- davon für den Bereich:				
- Fördergesellschaft	100.513	48.790	38.946	39.137
- Verkehrsverbund	155.000	140.000	145.000	150.000

Lagebericht

Geschäftsbereich Fördergesellschaft

Im Jahr 2012 wurden bei der Fördergesellschaft Nordhessen mbH verschiedene gemeinsame nordhessische Interessenlagen abgestimmt. Hierzu gehörte unter anderem die Fortsetzung der Finanzierung des beim Regionalmanagement im Aufbau befindlichen Destination Management Center (DMC) sowie die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für das Konzept zum Breitbandausbau in der Region und die dafür anstehenden weiteren organisatorischen Schritte.
Der Aufsichtsrat hat seine finanzielle Unterstützung für die Kultursommer Nordhessen Jubiläums Grimm Veranstaltungen 2012 und 2013 beraten und beschlossen. Für das Cluster regenerative Energien beim Regionalmanagement wurde die Finanzierung durch die Kreise und die Stadt Kassel sichergestellt.
Im Rahmen der koordinierenden Tätigkeiten zur Vernetzung und regionalen Identitätsstiftung von Standorten der Industriekultur Nordhessen (nino) wurde zum 4. Mal die nordhessenweite Veranstaltung „ Blauer Sonntag“ mit dem Motto „ Energie geladen“ am 24. und 26. August 2012 initiiert.

Geschäftsbereich Verkehrsverbund

Die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte des Geschäftsbereichs NVV stellen sich wie folgt dar:

Die Arbeitsschwerpunkte im Bereich Infrastruktur sind auch im Jahr 2012 die Maßnahmen der RegioTram.

Das Projekt „3. Gleis Obervellmar“ war durch die umfangreichen Bauaktivitäten hauptsächlich im Bahnhof Obervellmar mit dem Anschluss des neuen zweigleisigen Abschnitts bis zur Haltestelle Ahnatal-Casselbreite gekennzeichnet.
Der bauliche Abschluss des Projekts ist für Mitte des Jahres 2013 vorgesehen.
Weiterhin startete in 2012 der Baubeginn zum Umbau des Bahnhofes Espenau-Mönchehof, mit dem Ziel, zukünftig Zugkreuzungen auf der zweigleisigen Strecke in diesem Abschnitt zu ermöglichen. Der Bau des neuen Außenbahnsteigs in Richtung Hofgeismar wurde bereits zum größten Teil in 2012 fertig gestellt, eine Inbetriebnahme soll im 1. Quartal 2013 erfolgen.
Im Projekt Modernisierung des Bahnhofs Bebra wurde der Realisierungs- und Finanzierungsvertrag abgeschlossen, sodass im Oktober 2012 mit dem Bau begonnen werden konnte.
Im Projekt Modernisierung des Bahnhofs Treysa wurde die Entwurfsplanung erstellt und für das Projekt Modernisierung des Bahnhofs Wabern die Variantenuntersuchung auf den Weg gebracht.

Im Bereich Verkehrsangebot Schiene konnte das Vergabeverfahren RegioTram erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Nach entsprechender Prüfung entschied sich der NVV für das wirtschaftlichere Angebot der Bietergemeinschaft HLB / KVG. Die Entscheidung wurde am 02.11.2012 mitgeteilt. Das ökonomische Ergebnis entsprach dem vorab kalkulierten Erwartungswert.
In der Aufsichtsratssitzung (AR) vom 03.07.2012 traf dieser die Entscheidung, die Strecke Frankenberg – Korbach zu reaktivieren und mit der Kurhessenbahn entsprechende Verträge abzuschließen. Die Entscheidung wurde auf Basis einer Nutzen-Kosten-Untersuchung mit einem Quotienten von 1,18 sowie einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Bestellentgeltentwicklung (mit Reaktivierung / ohne Reaktivierung) getroffen. Mit der Reaktivierung wird das regionale Zentrum Korbach mit einer Fahrzeitverkürzung von ca. 30 Minuten an den Rhein-Main-Raum bzw. Mittelhessen angebunden, der Edersee wiederum wird für das östliche Ruhrgebiet per Schiene erreichbar.

7.2 Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Regionalmanagement NordHessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel
Tel.: 0561/9706200
Fax: 05651/9706222
E-Mail: info@regionnordhessen.de
Internet: www.regionnordhessen.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH Industrie- und Handelskammer Kassel Handwerkskammer Kassel Pro Nordhessen e.V.
Aufsichtsrat:	Vertreter der Gesellschafter des Verkehrsverbunds und Fördergesellschaft Nordhessen mbH sowie nicht stimmberechtigte Vertreter des Landes Hessen sowie der wirtschafts- u. bildungsrelevante Interessengruppen
Geschäftsführung:	Herr Holger Schach

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr :	2002
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.02.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2012 €	2011 €	2010 €	2009 €
Grund- und Stammkapital:	50.000	50.000	50.000	50.000
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis - mittelbar -:	3.575	3.575	3.575	3.575
Beteiligung durch öffentliche Hand:	50.000	50.000	50.000	50.000
Bilanzsumme:		1.181.172	1.208.902	1.072.516
Eigenkapital:	50.000	50.000	50.000	50.000
Eigenkapitalquote:	4,66 %	4,23 %	4,13 %	4,66 %
Jahresfehlbetrag:	1.063.713	651.663	359.697	193.788

Lagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Gesellschaft wurde am 11. Januar 2002 von der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, der Industrie- und Handelskammer Kassel, der Handwerkskammer Kassel und Pro Nordhessen e. V. gegründet. Sie koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Insofern ist Zweck der Gesellschaft, Projekte und Prozesse zur Regionalentwicklung zu initiieren und bis zur Umsetzung zu steuern, regionale Netzwerke (Cluster) aufzubauen sowie neue Produkte für die Region zu generieren und im Rahmen eines übergreifenden Standortmarketings zu vermarkten. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet; vielmehr sollen die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit positive wirtschaftliche Effekte für die gesamte Region bewirken. Die Finanzeinlagen der Gesellschafter von 500 TEUR p.a. dienen somit vorrangig dem Verlustausgleich für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstandenen Sach- und Personalaufwendungen. Darüber hinaus werden Projektbudgets akquiriert, die sich jeweils aus Finanzierungsbeiträgen der projektbeteiligten Partner, Sponsorengeldern sowie Fördermitteln zusammensetzen und nicht zu Lasten der Basisfinanzierung der GmbH gehen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 insgesamt 40 Mitarbeiter, darunter 16 Mitarbeiter in Vollzeit und 12 Mitarbeiter in Teilzeit und 12 Praktikanten/Assistenten beschäftigt. Die Geschäftsbereiche Mobilitätswirtschaft, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Standortmarketing, Dachmarke GrimmHeimat NordHessen und der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen verfügen über separate Budgetansätze. Im Berichtsjahr 2012 wurde als zusätzliche Aufgabe das Clustermanagement Dezentrale Energietechnologien und Energieeffizienz fest implementiert und durch Sonderumlagen der Gesellschafter finanziert. Ebenso wurden aus dem Kreis der Gesellschafter zusätzliche Mittel in Höhe von 500 TEUR zur Sicherung des Destinationsmarketings bereitgestellt.

1.2 Geschäftsprozesse und Projekte

Im Berichtsjahr 2012 hat sich die positive regionalwirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre auf hohem Niveau konsolidiert. Die Arbeitslosenquote liegt mit 5,6 % nur geringfügig über dem Tiefststand von 2011 (5,5 %) und hat sich gegenüber der Ausgangssituation bei Gründung der

Gesellschaft im Jahr 2002 mehr als halbiert. Die größten Wachstumsraten wurden im Bereich der definierten Cluster erzielt. Investitionen in Zukunftstechnologien wie die E-Traktion zeigen, dass mittlerweile auch an den Schnittstellen der regionalen Kernkompetenzen Mobilität und Erneuerbare Energien Innovationen realisiert werden. Dämpfend hat sich die Novellierung des EEG mit reduzierten Einspeisevergütungen ausgewirkt, die zu einem moderaten Arbeitsplatzabbau im Bereich der Solarindustrie geführt hat. Langfristig dürfte sich das aber nicht negativ auf die Perspektiven der Branche auswirken. Auch hat die Region erneut vom Wachstumsmotor Logistik mit der Errichtung entsprechend neuer Betriebsstätten und Arbeitsplätze profitiert. Ungeachtet dieser übergeordneten Trends, die die Entwicklungsstrategie der Region erfolgreich bestätigen, konnten über das Instrument Regionalmanagement Netzwerkkontakte und Informationsplattformen weiter ausgebaut und damit regionale Kooperationen gestärkt werden.

Dies wurde anlässlich der 10jährigen Zwischenbilanzkonferenz zu Beginn des Berichtsjahres ausführlich gewürdigt. In diesem Zeitraum konnten verborgene Potentiale wie auch Nachholbedarfe in der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgreich realisiert werden, so dass Nordhessen im Landesvergleich die dynamischste und auch nach absoluten Wirtschaftsindikatoren beste Entwicklung auch im Verhältnis zum Rhein-Main-Gebiet genommen hat. Die Region ist in den Strukturen und Abläufen der interkommunalen und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit inzwischen gut organisiert. Zahlreiche Netzwerkkontakte und Projekte, initiiert und koordiniert durch die Regionalmanagement Nordhessen GmbH, haben dazu beigetragen, die Wettbewerbssituation der nordhessischen Unternehmen in den definierten Clustern zu verbessern. Als Ergebnis der Zwischenbilanzkonferenz wurde ein neues Leitbild vorgestellt, das den eingeschlagenen Weg bestätigt, künftig aber vor allem Innovationen an den Schnittstellen der definierten Cluster Mobilitätswirtschaft, sowie Tourismus und Gesundheit einfordert. Der bisherige Cluster Tourismus/ Wellness/Gesundheit wurde aufgrund der unabhängigen Organisationsstrukturen in DMC und im Clustermanagement Gesundheit so entflochten, dass beide Handlungsfelder eigenständig koordiniert werden, aber in der Schnittstelle Gesundheitstourismus eng zusammen arbeiten. Ebenso steht als Folge der positiven Arbeitsplatzbilanz künftig die Sicherung von Fachkräften und die Entwicklung sowie Vermarktung der weichen Standortfaktoren noch stärker als bisher im Fokus.

Mittlerweile haben sich die Geschäftsprozesse und Projekte in allen definierten Clustern fest etabliert und sind durch ein leistungsfähiges Netzwerkmanagement sowie flankierende Veranstaltungsformate gekennzeichnet. Das Clustermanagement ist als Informations-, Marketing- und Projektplattform mittlerweile fest etabliert. Im Zusammenwirken mit Vereinen wie MoWiN.net e. V. oder deENet e. V., die den institutionellen Rahmen der Cluster bilden, oder Gremien wie dem Tourismusbeirat oder der Arbeitsgemeinschaft der regionalen Wirtschaftsförderer (AGW) werden die einzelnen Aktivitäten konzipiert und gesteuert. Neben etablierten Veranstaltungsformaten wie dem Logistiktag, der Expo Real, promotion Nordhessen, Messe- und Marketingaktivitäten im Tourismus oder Kooperationsforen mit gezielten Matching-Kontakten werden auch regelmäßig neue Projekte auf Anregung von Clusterpartnern aufgegriffen und umgesetzt. Dabei sollen sich die Projekte weitgehend über finanzielle Beteiligungen von Projektpartnern und Zuschüsse refinanzieren. Beispielhaft zu nennen sind die Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität, zu dem der erste hessische E-Mobilitäts-Kongress in Kassel veranstaltet wurde und der mit dem europäischen Interreg-Projekt ENEVATE und dem nationalen Projekt FREE erhebliche Projektbudgets einwerben konnte. Hiermit verbunden war im Bereich Mobilitätswirtschaft ein entsprechender Personalaufbau (3 zusätzliche Projektmanager), um die Koordinierungsaufgaben in den genannten Projekten leisten zu können. Aufgrund der rückläufigen Förderkulisse haben sich die Gesellschafter bereit erklärt, für Aufgaben im Destinationsmanagement und im Cluster Dezentrale Energien sowie für den Ausbau eines NGA-Breitbandnetzes Sonderumlagen in Höhe von insgesamt rd. 700 TEUR bereit zu stellen. Die Mittel werden im Jahresabschluss als gesonderte Zuschüsse der Gesellschafter und nicht als Projekterlöse gekennzeichnet, da sie ansonsten umsatzsteuerpflichtig wären. Das Jahresergebnis verringert sich dementsprechend, wird aber auch gesondert nach Gesellschaftereinlagen und Sonderumlagen dargestellt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass neben erfolgreich laufenden Aktivitäten und Projekten regelmäßig auch aktuelle Themen integriert und weiter entwickelt werden konnten. Beispiel hierfür ist das Querschnittsthema Fachkräfte, wo clusterübergreifend in verschiedenen Arbeitsgruppen, mit einer regionalen Steuerungrunde und Instrumenten wie dem Jobportal mit Bewerbermanagement Lösungen organisiert werden sollen. Mit der seitens des Regionalmanagements koordinierten NGA-Breitbandausbaustudie wurde eines der größten nordhessischen Infrastrukturprojekte vorbereitet. Mit dem Projekt Gästekarte GrimmHeimat NordHessen wurde ein ambitioniertes und in der Steuerung komplexes Thema aufgegriffen, das die Attraktivität der Destination GrimmHeimat NordHessen erhöhen soll und gegenüber den touristischen Leistungsträgern auch die Innovationsfähigkeit im Tourismus dokumentiert. Nur durch Zusammenwirken der beteiligten Partner und eine gesplittete Risikoübernahme war der Start dieses Projektes möglich. Im Standortmarketing wurden mit der Integration des Projektleiters für die Dachmarkenstrategie GrimmHeimat NordHessen die Voraussetzungen dafür geschaffen, die bislang erfolgreichen touristischen Effekte auch für die übergreifende Vermarktung der Region zu nutzen. Für diese Aufgabe werden Eigenmittel in Höhe von 100 TEUR zur Verfügung gestellt, zusätzlich sollen pro Jahr weitere Mittel von Partnern und Sponsoren eingeworben werden. Im Bereich der Investoren- und Unternehmensakquisition gibt es nach wie vor eine gute Zusammenarbeit zwischen den regionalen Wirtschaftsförderern und dem Regionalmanagement, die in den letzten Jahren zu nennenswerten Ansiedlungserfolgen geführt hat. Dieses Kooperationsmodell mit einem verbindlichen Abstimmungsmodus in Ansiedlungsfragen war beispielgebend für die im Berichtsjahr vereinbarte Zusammenarbeit mit der Hessen Agentur. Diese soll künftig insbesondere im internationalen Standortmarketing die Region mit ihrem Profil und ihren Standorten klar positionieren und Standortvorschläge in Abstimmung mit den regionalen Partnern vorlegen.

2. Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf ist trotz veränderter Rahmenbedingungen, insbesondere der rückläufigen Förderkulisse, auf hohem Niveau stabil geblieben. Der Betriebsaufwand liegt erneut deutlich über 3 Mio. Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 69,2 TEUR verringert. Dem gegenüber hat sich die Betriebsleistung wie in der Prognose zum Jahresbericht 2011 avisiert, um 480,7 TEUR rückläufig entwickelt. Dieser Wert erklärt sich aus dem 2012 insgesamt entsprechend geringerem Fördervolumen, das gleichzeitig den Rückgang von Drittmitteln (Erlöse durch Projektpartner) zur Folge hat. Um die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft sicher zu stellen, wurden aus dem Kreis der Gesellschafter Sonderumlagen in Höhe von insgesamt 700 TEUR bereit gestellt, darunter 500 Teuro für das Destinationsmanagement, 100 TEUR für den Cluster Dezentrale Energietechnologien und 98 Teuro für das NGA-Breitbandkonzept. Dies hat zur Folge, dass sich das diesjährige Ergebnis mit insgesamt 1.064,5 TEUR nominell verringert hat (im Vorjahr – 653 TEUR). Wird das Ergebnis aber unabhängig von den Sonderfinanzierungen nur hinsichtlich der jährlichen Gesellschaftereinlagen betrachtet, hat es sich mit rd. 480 TEUR deutlich verbessert. Die nicht zur Verlustabdeckung benötigten Gesellschaftereinlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr sogar geringfügig auf 653,1 TEUR erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern sollten 500 TEUR p. a. nicht unterschreiten und werden zur Entlastung der mittelfristigen Liquiditätsplanung benötigt.

Zur Risikoanalyse ist festzustellen, dass angesichts des aktuellen Betriebsaufwands > 3 Mio. Euro die Personal- und Sachkosten die jährlichen Gesellschaftereinlagen zzgl. Sonderumlagen und Finanzierungsbeteiligungen des Landes deutlich überschreiten. Der Großteil der Personalkosten ist deshalb über die teilweise jährlich neu einzuwerbenden Projektbudgets zu refinanzieren. Schon seit Ende 2010 stehen für die Cluster Mobilitätswirtschaft, Tourismus und Dezentrale Energietechnologien keine Fördermittel mehr zur Verfügung, auch die Projektmittel aus Landes- bzw. EU-Mitteln waren rückläufig. Deshalb ist für jedes Geschäftsjahr nicht auszuschließen, dass die im Wirtschaftsplan festgelegten Projekte abhängig von der Finanzierungsbeteiligung Dritter

defizitär abgeschlossen werden können. Dieses schon im letzten Jahr erkennbare Risiko ist für das Berichtsjahr nicht eingetreten, und das Ergebnis entspricht weitgehend den Planzahlen. Sollten dennoch bspw. bei den Kasseler Gesundheitstagen, der Expo Real oder bei promotion Nordhessen unplanmäßige Verlust zu verzeichnen sein, sind diese aus den Rücklagen auszugleichen. Anschließend ist zu entscheiden, in welcher Form diese Projekte fortgeführt oder ggf. eingestellt werden müssen. Zusammenfassend ist aber festzuhalten, dass die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stabil und mittelfristig nicht gefährdet ist.

Eine Sondersituation ergibt sich im Bereich der Tourismusfinanzierung (s. Prognose), die bislang befristet bis 2014 in Aussicht gestellt, aber noch nicht gesichert ist. Sollte hierzu keine Lösung erzielt werden können, ist die Leistungsfähigkeit des DMC deutlich beeinträchtigt. Mit dem Projekt Gästekarte wird erstmals ein Geschäftsmodell in die Abläufe der Gesellschaft integriert, dessen Risiko mit einem max. Verlust von 200 TEUR klar definiert und für die Gesellschaft verkraftbar ist.

3. Prognose

Im aktuellen Geschäftsjahr 2013 sind Betriebsausgaben gemäß Wirtschaftsplan in Höhe von rd. 4,3 Mio. Euro geplant. Das Projektvolumen wird sich damit nochmals signifikant erhöhen, der Personalkostenanteil bleibt weitgehend stabil, weil erforderliche Neueinstellungen bereits im Berichtsjahr realisiert wurden. Die Planung beinhaltet laufende und neu zu akquirierende Projektmittel in den Clustern sowie gemäß des verabschiedeten Leitbildes innovativen Projekten an deren Schnittstellen. Aktuell wurde bspw. das Projekt FREE (Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen) unter Einbeziehung von Verkehrsunternehmen, Hotelbetreibern, Energieversorgern und Fahrzeugproduzenten mit einem Volumen von rd. 4,5 Mio. Euro bewilligt, darunter rd. 600 TEUR für Koordinierungsleistungen im Regionalmanagement. Ebenso werden weitere Mittel für die Planungsphase zum Ausbau eines NGA-Hochleistungsbreitnetzes in Nordhessen akquiriert, für die sich die Gesellschaft Dritter bedient. Mit dem Projekt Gästekarte GrimmHeimat NordHessen wird ab April 2013 erstmals ein eigenständiges Geschäftsmodell integriert, das mit einem geplanten Umsatzvolumen von rd. 1 Mio. Euro die Betriebsleistung im Erfolgsfall deutlich erhöht. Sollte dieses Projekt mangels Akzeptanz bzw. Nachfrage eingestellt werden, beläuft sich das max. Risiko auf max. 200 TEUR. Für die Prognose relevant ist die Sicherstellung der Tourismusfinanzierung. Die IHK hat sich bereit erklärt, mit dem Berichtsjahr für drei Jahre jeweils 250 TEUR vorbehaltlich der Mitfinanzierung der Fördergesellschaft zur Verfügung zu stellen. Dabei wird die letzte Tranche nur ausgezahlt, wenn Ende 2013 ein tragfähiges weiteres Finanzierungskonzept vorliegt. Die Beteiligung der Fördergesellschaft steht jeweils unter Gremienvorbehalt. Zur Klärung der Tourismusfinanzierung wird derzeit unter Beteiligung von Kammern und unter Leitung des hessischen Tourismusverbandes eine Studie mit entsprechenden Empfehlungen für die Landesregierung erstellt. Sollte es eine landesweite Lösung nicht geben, ist eine Alternativlösung auf regionaler Ebene mit Einbindung der maßgeblichen Tourismusakteure (Kommunen, TAGs, Leistungsträger etc.) erforderlich.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Förderkulisse sich auch in den kommenden Jahren reduziert, aber dennoch eine stabile bis positive Entwicklung der Gesellschaft erwartet werden kann. Dabei sind die Beiträge der regionalen Partner bis hin zu einer Vollfinanzierung der Projekte zu erhöhen und zusätzlich verstärkt alternative Finanzierungsquellen auf Bundes- und EU-Ebene einzuwerben. Dies ist für das Berichtsjahr bereits weitgehend gelungen. Ab 2014 stehen voraussichtlich erneut EFRE-Mittel für die Förderperiode 2014 bis 2020 zur Verfügung, wobei die Ziele des EFRE-Programms weitgehen kongruent mit den Handlungsfeldern der Regionalmanagement Nordhessen GmbH sind. Sollte es dennoch nicht gelingen, eine hinreichende Finanzierungsbasis einzuwerben, ist der Betriebsaufwand, d. h. die Personalkosten, der tatsächlichen Betriebsleistung anzupassen und entsprechend zurückzufahren. Der Fortbestand

der Gesellschaft ist angesichts gesicherter Einlagen der Gesellschafter und langfristiger Kooperationspartner nicht gefährdet. Diese Einschätzung wurde auf der zweiten Zwischenbilanzkonferenz im Jahr 2012 auch öffentlich bekräftigt.

7.3 E.ON Mitte AG

E.ON Mitte AG
Monteverdistraße 2
34131 Kassel
Tel.: 0561/933-0
Internet: www.eon-mitte.com

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energiewirtschaftlicher Anlagen.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung:	Vertreter der Aktionäre, Landrat kraft Amtes
Aufsichtsrat:	21 Personen entsendet oder gewählt durch Hauptversammlung, darunter 7 Arbeitnehmervertreter und mindestens 4 Vertreter der Kommunalaktionäre, deren Mitgliedschaft amtsgebunden ist
Beirat:	Neben den Mitgliedern des Aufsichtsrates weitere Personen, gewählt durch Hauptversammlung (u. a. Landrat Stefan G. Reuß)
Vorstand**:**	Anzahl wird durch Aufsichtsrat bestimmt, mind. 2 Personen

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	AG
Gründungsjahr:	1929
Aktionäre:	E.ON Energie AG (73,30 %), 12 Landkreise und Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (26,70 %)
Geprüfter Jahresabschluss:	zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 28.01.2013
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Grund- und Stammkapital:	130,0	130,0	130,0	130,0
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	1,33	1,33	1,33	1,33
Beteiligung durch öffentliche Hand (in %):	26,7	26,7	26,7	26,7
Bilanzsumme:	1.136,9	906,1	867,7	1.417,6
Eigenkapital:	534,1	471,7	455,3	502,0
Eigenkapitalquote (in %):	52,41	52,41	52,41[3]	35,40
Umsatzerlöse:	659,5	659,5	636,8	540,6
Jahresüberschuss:	47,0	61,3	78,2	50,4
Bestand Kapital und Gewinnrücklage:	350,5	296,8	280,4	247,1
Rückfluss an Eigenbetrieb EF: (Bruttodividende)	0,46	0,46	1,28	0,46

Die Anteile an der E.ON Mitte AG werden vom Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ als gewillkürtes Betriebsvermögen gehalten.

[3] Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich u. a. aufgrund der Saldierung des Deckungsvermögens für Pensionszusagen mit den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach dem BilMoG um rund 320 Mio. € deutlich vermindert, so dass die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr überproportional gestiegen ist.

7.4 Hessische Landgesellschaft mbH

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung
Wilhelmshöher Allee 157 - 159
34121 Kassel
E-Mail: info(at)hlg(dot)org
Internet: www.hlg.org

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	Land Hessen (61,07 %) Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Werra-Meißner-Kreis (0,04 %), weitere 27 Gesellschafter
Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	3 Vertreter des Landes Hessen, 2 Vertreter der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, 1 Arbeitnehmervertreter, 1 Vertreter der Kommunalgesellschafter und 1 Vertreter des Hessischen Bauernverbandes
Geschäftsführer**:**	Herr Dr. Harald Müller

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1971
geprüfter Jahresabschluss:	vom 24.05.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Gezeichnetes Kapital:	3,6	3,6	3,6	3.604.608
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	0,042 %	0,042 %	0,042 %	0,042 %
Beteiligung durch öffentliche Hand:	mehr als 2/3	mehr als 2/3	mehr als 2/3	mehr als 2/3
Bilanzsumme:	284,4	298,1	316,7	318,0
Eigenkapital:	52,6	51,4	44,7	43,4
Eigenkapitalquote:	18,50	17,25 %	14,11 %	13,65 %
Umsatzerlöse:	69,8	73,3	60,2	53,6
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn:	1,2	6,7	1,3	0,8
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	47,9	41,1	39,8	39,0

7.5 Sparkasse Werra-Meißner

Sparkasse Werra-Meißner
Hauptstelle Eschwege
Friedrich-Wilhelm-Str. 40-42
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 306-0 Telefax 05651 / 306-50000
Internet: www.sparkasse-werra-meissner.de

Gegenstand der Anstalt und öffentlicher Zweck

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat: (15 Mitglieder)	Landrat als Vorsitzender kraft Amtes, 9 weitere Mitglieder (5 gewählt durch den Kreistag, 4 gewählt durch den Kreisausschuss), 5 Bedienstete der Sparkasse
Vorstand:	Vorsitzender und 1 weiteres Mitglied

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	1844
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.05.2013 zum 31.12.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Eigenkapital:	98,0	95,6	94,0	90,8
Bilanzsumme:	1.759,3	1.640,1	1.606,4	1.649,1
Eigenkapitalquote (i.e.S.):	5,57 %	5,82 %	5,85 %	5,51 %
Fonds für allgemeine Bankenrisiken nach § 340g HGB[4]:	47,0	40,0	6,0	3,0
Zinsüberschuss	33,1	37,4	38,7	34,7
Rückfluss an den Werra-Meißner-Kreis - brutto -	0,6	0,6	0,6	0

[4] Die Fonds für allgemeine Bankenrisiken wird dem Kernkapital bzw. zukünftig nach Basel III ab 2013 dem harten Kernkapital zugerechnet.

8 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises

8.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gläubiger: Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zweck: Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.

Bürgschaftserklärung: 03.01.2011

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

8.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

a)

Gläubiger: Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zweck: Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen das Klinikum Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.

Bürgschaftserklärung: 03.01.2011

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

b)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 61070098)
Zweck:	Anteilsfinanzierung des Erweiterungsbaus
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.915.569,20 € (Stand per 31.12.2012: 1.770.505,85 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 4,57 % p. a., - Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.12.2028, - vierteljährliche Tilgungsraten, - Rückzahlung mit 1,58 % p. a. des ursp. Darlehens von 2.556.459,40 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

c)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610014680)
Zweck:	Anteilsfinanzierung zur Sanierung des Altbaus/Pflegetraktes
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.800.341,86 € (Stand per 31.12.2012: 1.707.564,97 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehens: - Darlehenszinssatz: 4,70 % p. a., - Zinsfestschreibung bis 30.10.2017, - vierteljährliche Tilgungsraten, - Rückzahlung mit 1,00 % p. a. des ursp. Darlehens von 3.300.000,00 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

d)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610024085)
Zweck:	Refinanzierung von nicht geförderten Investitionsmaßnahmen
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.785.219,50 € (Stand per 31.12.2012: 1.578.187,95 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 2,40 % p. a., - Zinsfestschreibung bis zum 30.11.2015, - Zinszahlung in Teilbeträgen jeweils am Monatsende, - monatliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 12.000,00 €, erstmalig am 30.01.2011, - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

e)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026619)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2012: 402.766,17 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a., - Zinsfestschreibung bis zum 30.06.2016, - Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €, - Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.12.2006, - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

f)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026627)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 610.258,20 € (Stand per 31.12.2012: 402.766,17 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.03.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

g)

Gläubiger: Sparkasse Werra-Meißner

Zweck: Sicherstellung der Liquidität laut Wirtschaftsplan (Kontokorrentkredit)

Bürgschaftserklärung: 23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 6.933.600,00 € (Stand per 31.12.2012: 3.868.910,54 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 14.12.2012 mit folgenden Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 1,43%
- Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2015,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

8.3 Regionalbahn Kassel GmbH

Gläubiger:	Bremer Landesbank, Kreditanstalt Oldenburg
Zweck:	Bürgschaft vom 11.03.2004 zur Finanzierung von 28 Regio-Tram-Fahrzeugen über ein Annuitätendarlehen (Laufzeit:30.04.2006 bis 31.01.2025)
Bürgschaft mit Wirkung :	30.04.2004
Höhe der Bürgschaft:	3.579.000,00 € (Stand per 31.12.2012: 2.162.312,50 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.03.2004 mit folgenden Bedingungen: - Darlehenszinssatz: 4,45 % p. a. (Änderung ab 01.05.2014: 1,90 % bis 31.10.2022), - Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.04.2014, - nachschüssige Tilgungsbeträge von 14.912,50 € pro Monat beginnend ab dem 28.02.2005.
Sicherungsübereignung:	Die Risiken der Bürgschaftsübernahme sind durch eine Sicherungsübereignung von zwei Regio-Tram-Fahrzeuge vermindert.

Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

Gesellschaften des privaten Rechts mit Beteiligung ab 20 %

- Beteiligungen für den Bereich der Gesundheitsversorgung (vgl. Anlage 2)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH
- Nahverkehr Werra-Meißner GmbH
- Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
- Werratal Tourismus Marketing GmbH

Zweckverbände

- Naturpark Meißner-Kaufunger Wald
- Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis
- ekom21 Kommunales Gebietsrechenzentrum
- Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
- Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra-Herleshausen-Nentershausen

Eigenbetriebe

- Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen
- Gebäudemanagement

Sparkasse Werra-Meißner

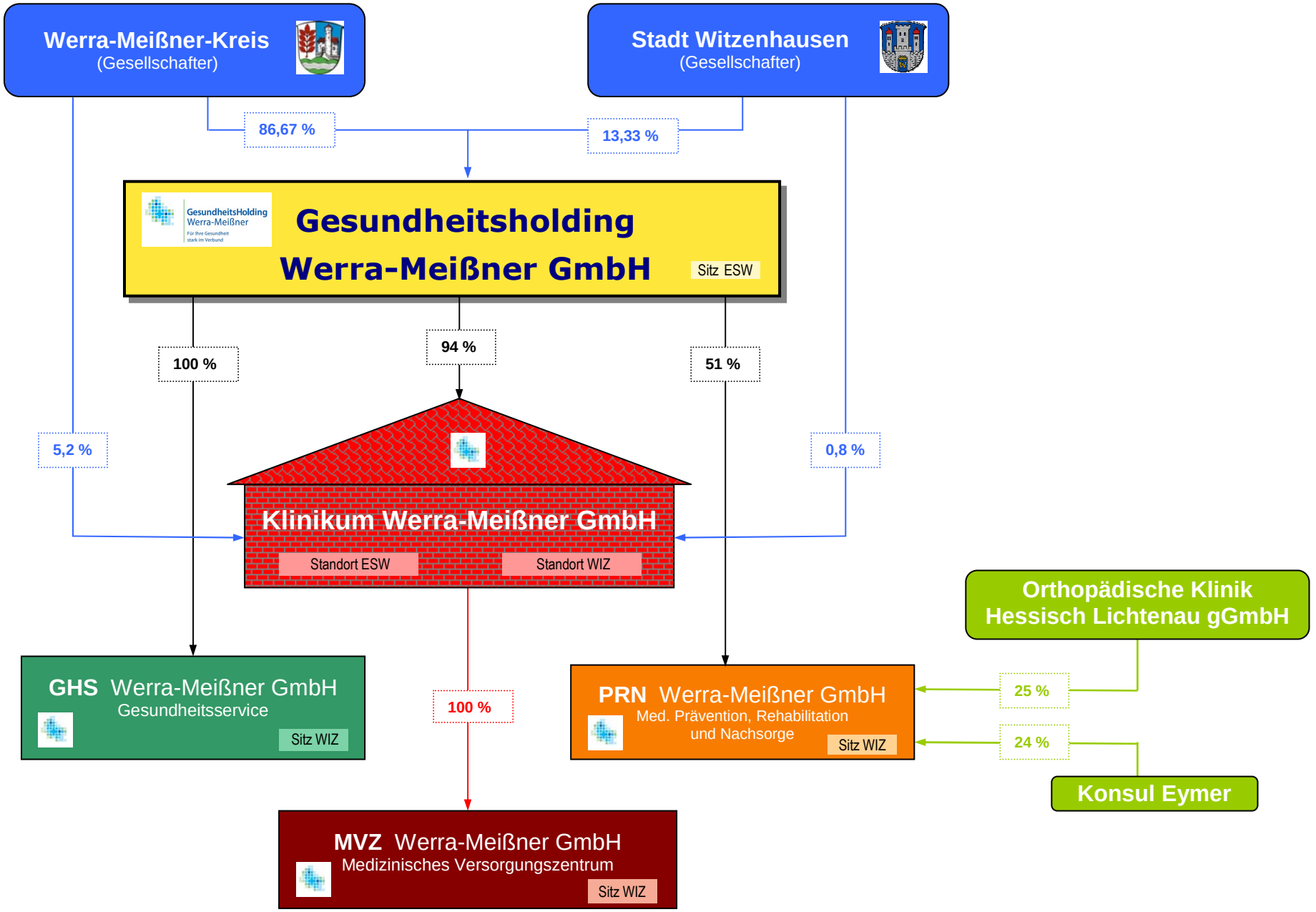
Gesellschaften des privaten Rechts mit Beteiligung unter 20 %

- NVV Verkehrsverbund u. Fördergesellschaft
- Hessische Landgesellschaft mbH
- Gesellschaft Regionalmanageme Nordhessen GmbH
- E.ON Mitte AG über Eigenbetrieb „Jugend.....“

Vereine

- Volkshochschule Eschwege e. V.
- Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Stiftungen - rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts -

- Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung